

## Praxisarbeit Plus

Konzept und Ziel der Gewaltfreien Schule an der Internationalen Montessorischule Campus di Monaco:

Eine Mixed-Methods-Studie zum Ausbildungsprogramm der Schulsozialarbeit für Streitschlichter in der Jahrgangsstufe 5/6 für die gesamte Grund- und Mittelschule und ihrer anschließenden eigenverantwortlichen Handlungsfähigkeit.

Name des Verfassenden: Ariane Tarraf

Matrikelnummer: 10088738

Studienort: München

Studiengang: Sozialpädagogik und Management

Modul: Praxisarbeit plus (200200/200201)

Fachsemester: 4

E-Mail-Adresse: [ariane.tarraf@stud.ibadual.com](mailto:ariane.tarraf@stud.ibadual.com)

Betreuender Dozent (iba): Alexandra Müller

Praxispartner: Internationale Montessorischule Campus di Monaco

Praxisbetreuung: Lisa Fichtner

Vorgegebenes Abgabedatum: 28.08.2025

Anzahl der Wörter: 7186 Wörter

Gesamtgestaltung: gemäß iba-Leitfaden



Ich danke den sieben Streitschlichtern am Campus di Monaco aus dem Schuljahr 2024/2025 und meiner Kollegin Lisa Fichtner für ihre Mitarbeit und Unterstützung.

## Inhaltsverzeichnis

Vorabbemerkungen .....	IV
Abbildungsverzeichnis .....	V
Tabellenverzeichnis .....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	VI
1 Einleitende Hinführung zum Thema und Intention der Arbeit .....	1
2 Forschungsstand und Theorie .....	3
2.1 Begriffe und theoretische Grundlage .....	3
2.1.1 Der <i>Streit</i> .....	3
2.1.2 Der <i>Konflikt</i> .....	5
2.1.3 Konfliktursachen an Schulen .....	8
2.1.4 Konstruktive Konfliktbearbeitung .....	9
2.2 Gewaltprävention an Schulen .....	10
2.2.1 Gewaltverständnis als Grundlage .....	10
2.2.2 Die Gewaltfreie Schule als pädagogisches Konzept und Ziel ....	11
2.2.3 Gewaltprävention am Campus di Monaco .....	12
2.3 Zur Praxis gewaltpräventiver Arbeit: Die Schüler-Streitschlichtung .....	12
3 Forschungsfragen und Methodik .....	16
3.1 Forschungsfragen und Hinführung zur Methodik .....	16
3.2 Quantitative Forschung: Fragebogen .....	17
3.2.1 Forschungsvorhaben und Begründung der Methodik .....	17
3.2.2 Nicht zustande gekommene Datenerhebung – Reflexion zur methodischen Umsetzung und den Grenzen quantitativer Forschung im schulischen Feld .....	19
3.3 Qualitative Forschung: Leitfadengestütztes Interview .....	21
4 Forschungsergebnis – Wahrnehmung der Ausbildung sowie der anschließenden Rolle als Streitschlichter .....	23
4.1 Dokumentation der Forschungsergebnisse .....	23
4.2 Interpretative Zusammenfassung der Ergebnisse und Beantwortung der Forschungsfrage .....	26
5 Diskussion und Handlungsempfehlungen .....	28
5.1 Kritische Betrachtung der Forschungsergebnisse .....	28
5.2 Handlungsempfehlungen für zukünftige Streitschlichter-Angebote .....	29
5.3 Vergleich mit aktueller Forschung, Theorie und Praxis .....	31
6 Fazit und Ausblick .....	32
Literatur- und Quellenverzeichnis .....	34
Anhang .....	39
Ehrenwörtliche Erklärung .....	105
Erklärung der Praxisbetreuung .....	105

## **Vorabbemerkungen**

Die vorliegende Prüfungsarbeit beinhaltet vertrauliche Daten des Unternehmens Campus di Monaco. Weitergabe, Veröffentlichung oder Vervielfältigung der Arbeit – auch in Teilen oder auszugsweise – sind ohne ausdrückliche Genehmigung des Verfassers nicht gestattet. Die Arbeit ist nur den Korrektoren, den Mitgliedern des Prüfungsausschusses des Studiengangs Sozialpädagogik & Management und den mit der Sachbearbeitung betrauten Mitarbeitern der iba zugänglich zu machen.

Aus Gründen der Vereinfachung wurde im gesamten Text die männliche Form für alle Personen verwendet. Gemeint sind in gleichberechtigter Weise alle Geschlechter.

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Der Streit als eine Form der Wechselwirkung nach Georg Simmel .....	3
Abb. 2: Annahmen Glasls zu sozialen Konflikten in einem Eisbegrmodell.....	4
Abb. 3: Phasen der Eskalation nach Glasl .....	7

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Gesprächsverlauf einer Schüler-Streitschlichtung am Campus di Monaco mit Auflistung gelernter Hilfsmethoden/-bögen .....	14
Tab. 2: Kategorien und Codes für die Inhaltsanalyse der Interviewtranskripte ...	22
Tab. 3: Handlungsempfehlungen für zukünftige Streitschlichter-Angebote.....	29

## Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz (im Gesetzestext)
Art.	Artikel (im Gesetzestext)
BayEUG	Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen
DGSVO	Datenschutz-Grundverordnung
GFK	Gewaltfreie Kommunikation
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SMV	SchülerMitVerantwortung
UN-KRK	UN-Kinderrechtskonvention
Z.	Zeile
z. B.	Zum Beispiel

## 1 Einleitende Hinführung zum Thema und Intention der Arbeit

In Art. 29 der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) – die seit 1992 für Deutschland als völkerrechtlich verbindlich gilt – ist folgendes bestimmt worden: *„Bildung soll die Entwicklung der Persönlichkeit, Talente und geistigen sowie sozialen Fähigkeiten fördern – in einem Umfeld, das respektvoll und gewaltfrei ist.“* Statistiken zur aktuellen Situation an deutschen Schulen vermitteln heute mehr denn je ein anderes Bild: Die im vergangenen Jahr vom Robert-Bosch-Institut veröffentlichte repräsentative Panelstudie (Deutsches Schulbarometer 2024) – um hier nur eine zu nennen – hält Beobachtungen zu psychischer und physischer Gewalt unter der Schülerschaft von jeder zweiten Lehrkraft (47%) fest.

Der Pädagoge Prof. Dr. Wilfried Schubarth, der ein Standardwerk über Theorie und Praxis schulischer Gewaltprävention verfasst hat, hält 2020 fest:

„Auf der Basis der berichteten Studien lässt sich – bei aller Differenzierung der Befundlage – festhalten, dass nach Jahren einer rückläufigen Entwicklung von Gewalt (...) seit 2015/16 offenbar eine Trendwende eingetreten ist und Gewalt und Mobbing anscheinend wieder zugenommen haben. Das gilt insbesondere auch für Grundschulen.“ (S. 18).

Wie gehen Schulen in Deutschland nicht nur mit der Diskrepanz zwischen der allgemeingültigen Leitlinie des Art. 29 der UN-KRK und der statistisch erhobenen Praxis an Schulen, sondern auch mit der in Fachliteratur und Forschung dokumentierten Gewaltzunahme um?

Um dieses weitreichende gesellschaftliche und soziale, politische und wirtschaftliche Thema soll es in der vorliegenden Arbeit gehen.<sup>1</sup> Aufgrund der gestellten Anforderungen richtet sich der Fokus dieser Arbeit auf eine Beispielschule sowie auf ein Angebot, das in Theorie, Forschung und bildungspolitischen Vorgaben als gewaltpräventiv gilt. Dieses Angebot folgt zugleich einem zentralen Leitsatz der Sozialen Arbeit – *Hilfe zur Selbsthilfe* – und lässt sich damit als ein bedeutsamer Beitrag sozialpädagogischer wie auch sozialarbeiterischer Praxis verstehen. Folgendes Thema wurde formuliert: *Konzept und Ziel der Gewaltfreien Schule an der Internationalen Montessorischule*

---

<sup>1</sup> Zum Beispiel fordert das Institut der deutschen Wirtschaft 2024 dutzende Milliarden Euro in Kinder zu investieren: „Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands hängt maßgeblich von den Kindern ab. Damit stellen staatliche Ausgaben für die Förderung von Kindern grundsätzlich auch Investitionen in die Zukunft dar.“ (Geis-Thöne & Plünnecke, 2024, S. 3)

*Campus di Monaco: Eine Mixed-Methods-Studie zum Ausbildungsprogramm der Schulsozialarbeit für Streitschlichter in der Jahrgangsstufe 5/6 für die gesamte Grund- und Mittelschule und ihrer anschließenden eigenverantwortlichen Handlungsfähigkeit.* Die Arbeit hält nicht nur die Praxisforschung im Feld der Sozialen Arbeit sowie der Pädagogik fest, sondern soll ebenso eine schulinterne Evaluation des Ausbildungsprogrammes der Schüler-Streitschlichter ermöglichen, die zum Zeitpunkt der Praxisforschung im Schuljahr 2024/2025 zum ersten Mal stattgefunden hat. Die in vorliegender Arbeit verschriftlichte Forschung verfolgt, inwiefern die Streitschlichter einen Beitrag zur Gewaltprävention leisten und inwieweit die ausgebildeten Streitschlichter die Ausbildung sowie ihre anschließende Rolle ausüben (können). Der erste Untersuchungsgegenstand soll mittels quantitativem Verfahren eines standardisierten Fragebogens an diejenigen Schüler, die an einem Streitschlichtungsgespräch teilgenommen haben, die folgende Forschungsfrage beantworten: **Wie bewerten die Schüler der Klassen 1 bis 6 das gegenwärtige Angebot der Schüler-Streitschlichtung im Schuljahr 2024/2025?** Für das zweite genannte Forschungsvorhaben wurde die Forschungsfrage **Wie nehmen die ausgebildeten Streitschlichter die Ausbildung sowie ihre Rolle wahr?** formuliert. Beantwortbar wird diese durch quantitative, leitfadengestützte Interviews mit den Streitschlichtern.

Bevor im praktischen Teil dieser Arbeit – bestehend aus Methodik (Kapitel 3), Ergebnissen (Kapitel 4) sowie Diskussion, Handlungsempfehlungen und Implikationen (Kapitel 5) – die empirische Untersuchung dargestellt wird, erfolgt in Kapitel 2 die theoretische Fundierung. Zunächst werden die sozialen Phänomene Streit und Konflikt definiert und zentrale Theorien erläutert, um das Konzept der „gewaltfreien Schule“ zu rahmen. Darauf aufbauend wird die Schüler-Streitschlichtung als gewaltpräventives Instrument sowohl im allgemeinen Kontext als auch in der Umsetzung am Campus di Monaco beschrieben. Dieses Kapitel bildet die Grundlage für die empirische Analyse und verortet die Forschung im bestehenden Theorie- und Praxisrahmen.

## 2 Forschungsstand und Theorie

Ziel des Kapitels ist es, ein Verständnis für Auseinandersetzungen in der Gesellschaft (Kap. 2.1.1 und 2.1.2) – hier dem Sozialraum Schule (Kap. 2.1.3 und 2.1.4) – aus einer soziologischen wie pädagogischen Perspektive zu schaffen. Damit wird einerseits die Schüler-Streitschlichtung in ihren Handlungsspielraum eingeordnet und ihre Bedeutung betont (Kap. 2.2), sowie theoretische Bezüge geschaffen, um die folgende Praxisforschung in diese einordnen zu können.

### 2.1 Begriffe und theoretische Grundlage

#### 2.1.1 Der Streit

Der Soziologe<sup>2</sup> Georg Simmel prägte 1908 den Begriff „Streit“ im gleichnamigen Kapitel seiner *Soziologie. Untersuchungen der Formen der Vergesellschaftung*. Darin analysiert er die soziale Funktion und Bedeutung von Auseinandersetzungen für die Gesellschaft (Simmel, 1908, S. 247–336). Er betont: „[...] die Gesellschaft [braucht] irgend ein quantitatives Verhältnis von Harmonie und Disharmonie [...]“ (S. 249). Streit ist für Simmel eine „naturegegebene Gegnerschaft“ (S. 260) und damit eine notwendige Form der Vergesellschaftung, die – ähnlich wie Ehe oder Erwerbsarbeit – zur gesellschaftlichen Entwicklung beiträgt (Simmel, 1908; vgl. Rosa et al., 2018):

---

<sup>2</sup> Die Profession und Disziplin Soziale Arbeit (bzw. Sozialpädagogik), die in vorliegender Arbeit den entscheidenden Fokus auf das Thema richtet, stützt sich unter anderem auf die Theorien der Human- und Sozialwissenschaften, worin sich auch die Soziologie wiederfindet (DBSH, o.J.). Gerade im Hinblick auf theoretische Grundlagen, die in diesem Kapitel zum Tragen kommen, werden weitere wissenschaftliche Disziplinen wie die Soziologie und die Pädagogik zur Vollständigkeit herangezogen. Georg Simmels Beobachtungen von Auseinandersetzungen in den grundlegendsten Formen der menschlichen Beziehungen und der Notwendigkeit in Gestalt bzw. Entwicklung der Gesellschaft sind eine erste zu soziologischer Konflikttheorie (Schmitt, 2012).

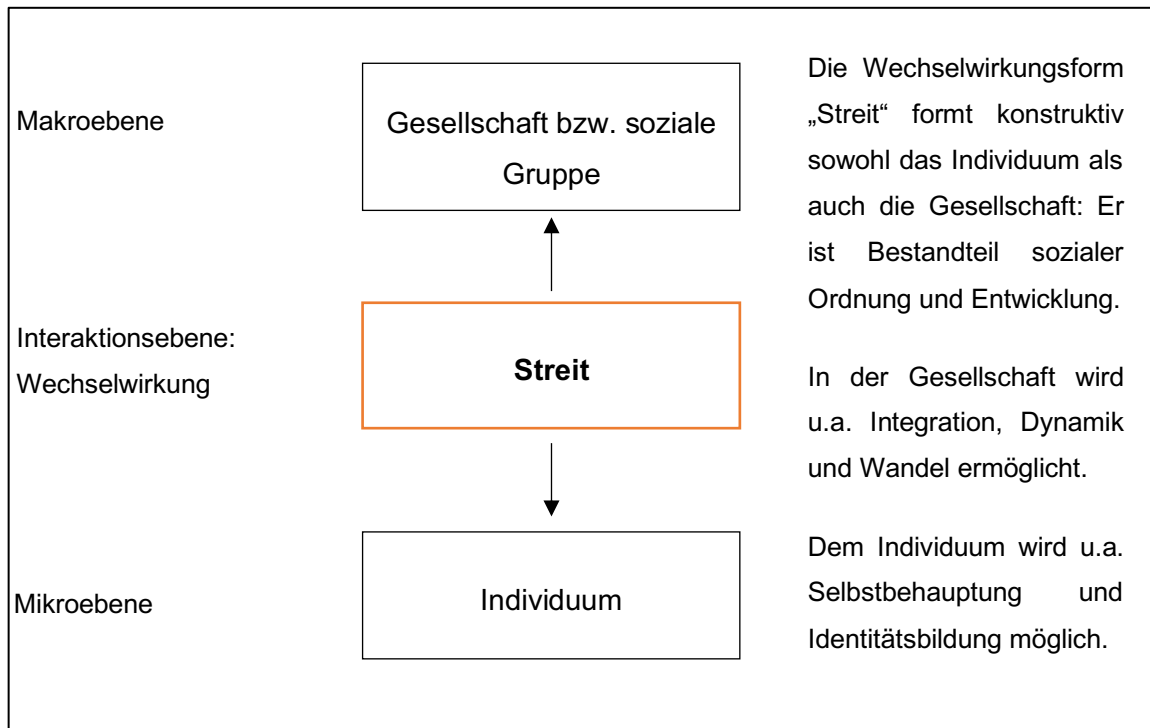


Abb. 1: Der Streit als eine Form der Wechselwirkung nach Georg Simmel (siehe auch Rosa et al., 2018, S. 97)<sup>3</sup>

Abschließend lässt sich der Streit als spezifische Erscheinungs- bzw. Eskalationsform von Konflikten verstehen und zugleich von diesen abgrenzen (Simmel, 1908; vgl. Kanter, 2008; Schunk, 2005). Er tritt häufig als zugespitzte, personalisierte Form der Auseinandersetzung auf (Simmel, 1908), während der Konfliktbegriff einen deutlich weiteren theoretischen Rahmen eröffnet. Im folgenden Abschnitt wird daher der Konfliktbegriff näher definiert.

<sup>3</sup> Wie in Abb.1 benannt, führt Streit in der Gesellschaft zu Integration unter anderem dadurch, dass zum einen soziale Gegensätze sichtbar werden und dadurch bearbeitungsfähig sind. Zum anderen dazu, dass man in der Unterscheidung zu Anderen sich einer sozialen Gruppe zugehörig fühlen kann (siehe auch Coser, 1956; Simmel, 1908; Deitelhoff & Schmelzle, 2023). Gesellschaften, die Auseinandersetzungen austragen, sind entwicklungsfähig und können soziale Strukturen und Ordnungen verändern oder erneuern (Coser, 1956/2009). Zudem ermöglicht der Streit die Werte, Normen und Verhältnisse, die innerhalb einer Gesellschaft gelten, immer wieder zu klären und gegebenenfalls an neue Strukturen und Vorstellungen anzupassen (Deitelhoff & Schmelzle, 2023). Für Individuen ermöglicht der Streit unter anderem Selbstbehauptung und Identitätsbildung. Aufgrund der bereits betonten „naturgegebenen[n] Gegnerschaft“ (Simmel, 1908, S. 260) in menschlichen Beziehungen kann ein Bewusstsein für das Selbst entstehen, die Position und Haltungen schärft und in der dadurch und in Unterscheidung zum Gegenüber die eigene Identität gestärkt wird.

### 2.1.2 Der Konflikt

Es gibt reichlich Versuche, sich dem *Konflikt* auf verschiedene Arten bzw. von verschiedenen Perspektiven anzunähern (Kantereit, 2008; Glasl, 2024). Im Folgenden soll dem Mediator und u.a. Dozenten für Konfliktforschung Friedrich Glasl (2024) aufgrund seiner aktuellen und praxisnahen Forschung sowie der Synthesenbildung mit vorhandenen Definitionen (u.a. Thomas (1976), Prein (1982), Rüttinger (1980)) zu Konflikten Bedeutung beigemessen werden.<sup>4</sup> Er sieht, ähnlich wie die Soziologen Georg Simmel und Lewis Coser (zitiert in Kap. 2.1.1) in (sozialen) Konflikten ein Entwicklungspotenzial für die gegebene Gesellschaft und definiert einen *sozialen Konflikt* als:

„[...] eine Interaktion zwischen Aktoren (Individuen, Gruppen, Organisationen usw.), wobei wenigstens ein Akteur eine Differenz<sup>5</sup> bzw. Unvereinbarkeiten im Wahrnehmen und im Denken bzw. Vorstellen und im Fühlen und im Wollen mit dem anderen Akteur (den anderen Aktoren) in der Art erlebt, dass beim Verwirklichen dessen, was der Akteur denkt, fühlt oder will eine Beeinträchtigung durch einen anderen Akteur (die anderen Aktoren) erfolge.“

Zusätzlich wird die Definition untermauert mit folgenden sieben Annahmen (Glasl, 2024, S. 17f.), die zu einem Eisbergmodell<sup>6</sup> von Konflikten (siehe hierzu Kantereit 2008, S. 11) zusammengetragen wurden:

---

<sup>4</sup> Friedrich Glasls Handbuch ist als wissenschaftliches Standardwerk seit 1980 nicht nur für das Konfliktmanagement, sondern auch für die Praxis von Mediatoren (Streitschlichtern) von Bedeutung. Die hier zitierte Version von 2024 ist bereits die 13. Auflage. Friedrich Glasl diskutiert unter anderem die Definition von Berlew (1977, zit. n. Glasl, 2024, S. 15): „Ein Konflikt ist gegeben, wenn man untereinander eine Uneinigkeit hat“, Rosenstiel (1980) und Eidenschink (2023) betonen die unvereinbaren Handlungstendenzen zwischen Parteien.

<sup>5</sup> Glasl (2013) betont zugleich, dass Differenzen an sich in Form von Ideen und Werten, Interessen und Zielen sowie Handlungsmuster und Arbeitsstile, etc. von Konflikten zu unterscheiden seien, denn diese sind zunächst Ausdruck von Vielfalt und können eine Bereicherung darstellen. Auf das wie kommt es an: Wie wird mit einer Differenz umgegangen? Daraus folgt die genannte Definition zu einem *sozialen Konflikt*.

<sup>6</sup> Das Eisbergmodell sozialer Konflikte veranschaulicht, dass – ähnlich wie bei einem Eisberg, dessen größter Teil unsichtbar unterhalb der Wasseroberfläche liegt – auch Konflikte nur zu einem geringen Teil offen sichtbar werden. Während verbale Auseinandersetzungen oder äußere Verhaltensweisen an der „Oberfläche“ wahrnehmbar sind, liegen die eigentlichen Ursachen und Dynamiken wie Gefühle, Bedürfnisse, Interessen oder Werte häufig „unter der Wasseroberfläche“ verborgen.



Abb. 2: Annahmen Glasls zu sozialen Konflikten in einem Eisbergmodell

Friedrich Glasl erweitert die Definition und Abgrenzungen des (sozialen) Konflikts um sein *Phasenmodell der Eskalation*. Es verbindet seine Auffassung, dass sich Eskalationsdynamiken nicht nur auf einer makrosozialen, sondern auch auf „mikro- und meso-sozialer“ Ebene darstellen lassen (Glasl, 2024, S. 203f.).<sup>7</sup> Den Nutzen des Modells beschreibt Glasl (2024, S. 204) wie folgt: „Es ist für die Auswahl von Interventionsstrategien der Konfliktbehandlung wichtig, zu erkennen, bis zu welchem Grad die Konflikte bereits angewachsen sind.“ Das Phasenmodell der

<sup>7</sup> Aufgrund dessen, dass die mikro-soziale Ebene ein bedeutender Teil dieses Modells ist, wurde dieses für die vorliegende Arbeit ausgewählt. Um eins vorwegzunehmen: Es geht in der Schüler-Streitschlichtung um die Unterstützung in den kleinen sozialen Einheiten, zwischen einzelnen Personen oder kleinen Gruppen. Schüler-Streitschlichtung hat nicht die Aufgabe, auf einer Meso- oder gar Makro-Ebene Konflikte zu begleiten (z.B. Konflikte auf gesellschaftlicher oder institutioneller Ebene). Der Fokus liegt auf dem direkten, alltäglichen Miteinander und den Beziehungen zwischen Schülern – d.h. besonders auf der Mikro-Ebene.

Eskalation nach Glasl (2024) umfasst insgesamt neun Stufen der Konflikteskalation:

## Phasen der Eskalation

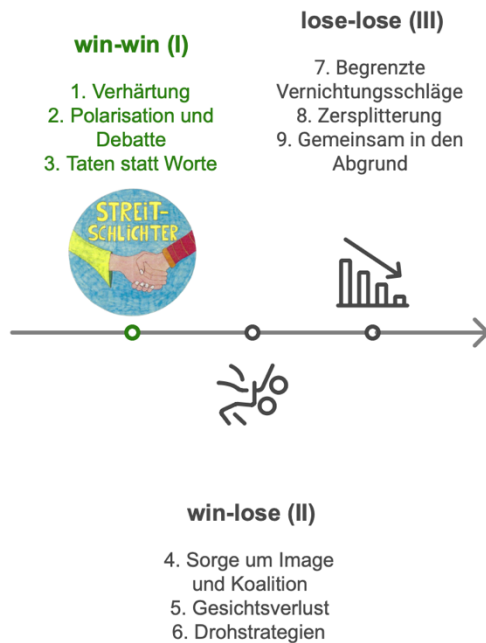


Abb. 3: Phasen der Eskalation nach Glasl (siehe auch Glasl, 2024, S. 243-314)

Für die Schüler-Streitschlichtung ist dieses Modell relevant, da es aufzeigt, bis zu welchem Eskalationsgrad Unterstützung sinnvoll ist und ab wann der Konflikt abgegeben werden sollte (Schulsozialarbeit). Die Phasen eins bis drei können geschlichtet werden, da in diesen noch von einer gewinnbringenden Konfliktlösung für beide (oder mehr) Parteien ausgegangen werden kann (Kantereit, 2008). Die Konfliktparteien versuchen noch, eine Lösung zu finden, d.h. ihre Beziehung ist insofern noch intakt.<sup>8</sup> Es lässt sich zudem erkennen, dass der Streit (Simmel, Kap. 2.1.1), auf jede der neun Eskalationsstufen einordnen lassen könnte – je nach Austragungsform (Kantereit, 2008, S. 7f.).

<sup>8</sup> Stufe vier bis sechs (*win-lose*) bedeutet, dass eine Konfliktpartei dominiert und es einen Gewinner und einen Verlierer gibt. Die letzte Eskalationsstufe (sieben bis neun) thematisiert eine „Lösung“, die für keine der Konfliktparteien mehr gewinnbringend ist.

### 2.1.3 Konfliktursachen an Schulen

Ausgehend vom Verständnis des sozialen Konflikts nach Glasl (2024; Kap. 2.1.2), kann die Institution Schule als ein potenzieller Ausgangsort für Konflikte betrachtet werden. Sie ist nicht nur ein zentraler Sozialisationsraum, in dem die Interaktion zahlreicher Akteure im Vordergrund steht, sondern auch ein Ort, an dem in verdichteten und teils zufällig zusammengesetzten Gruppenkonstellationen unterschiedliche soziale Hintergründe und Persönlichkeiten aufeinandertreffen. Die Vielfalt der Gesellschaft spiegelt sich in der Schule – und ganz besonders am Campus di Monaco, wie im Folgenden noch benannt wird (Kap. 2.2.3) – wider: „Unterschiedliche Familien- und Erziehungsstile, soziale Lebenslagen, Werte, Überzeugungen, Traditionen, Begabungen, Bedürfnisse und Erwartungen“ treffen hier aufeinander, zählt die langjährige Mediatorin und Gründerin von MZM-Schulmediation<sup>9</sup> Juliane Wünschmann (2025, S. 16) auf. Sie betont anschließend:

„So bereichernd Vielfalt ist, so sehr vergrößert sie das Konfliktpotential. Denn Heterogenität fordert heraus, Fremdes zu begreifen und dem Gegenüber etwas verständlich zu machen, was dem Einzelnen oder einer Gruppe von Einzelnen völlig „selbst-verständlich“ ist.“ (Wünschmann, 2025, S. 16).

Rivalitäten, Machtkämpfe oder Fragen der Gruppenzugehörigkeit sind dabei nicht bloße Störungen des Schulalltages oder der Bildungsaufgabe, sondern Ausdruck von Aushandlungsprozessen über Positionierung, Zugehörigkeit und Anerkennung. Jamie Walker (2001) weist – in Anlehnung an Simmel – darauf hin, dass Konflikte im schulischen Alltag unvermeidbar sind und sich in unterschiedlichen Erscheinungsformen zeigen – verbal, nonverbal. Tim Kantereit (2008) fügt dem sozialen Konflikt auch den *persönlichen Konflikt* hinzu. Dieser führt zur Handlungsunfähigkeit des Betroffenen aufgrund eines internen Interessenskonfliktes (S. 10). Dementsprechend sind es nicht nur soziale Konflikte, die an einer Schule entstehen, sondern genauso persönliche Konflikte eines Individuums. Ferner bringen Walker (2001) und Kantereit (2008) auch das strukturelle Konfliktpotenzial an Schulen u.a. damit an, dass der Konfliktregelung aufgrund von Zeitmangel (Konfliktbearbeitung bedeutet Verlust von Unterrichtszeit) und einer Überlastung der Lehrkräfte (u.a. durch die Übernahme von Erziehungsaufgaben) enge Grenzen gesetzt sind. Hier könnte die Schüler-Streitschlichtung einen unterstützenden Beitrag leisten, sollte sie, wie im Folgenden noch erläutert wird, strukturell an der Schule fest verankert sein.

---

<sup>9</sup> Siehe hierzu MediationsZentrale München e.V. (o.J.). <https://www.mediationszentrale-muenchen.de/schulmediation/>.

### 2.1.4 Konstruktive Konfliktbearbeitung

„Das Ziel einer Auseinandersetzung sollte nicht der Sieg sein, sondern der Fortschritt.“ –

Joseph Joubert

(Wortmann, 2020, Minute 1:00)

Bis jetzt wurden Konflikte als positives, sogar notwendiges soziales Interaktionsphänomen behandelt, die alltäglich sind und zur gesellschaftlichen Entwicklung und Wandel beitragen können (Simmel, 1909; Coser, 1956/2006; Walker, 2001; Kanter, 2008). Obwohl Konflikte dieses bedeutende Entwicklungspotenzial aufweisen, können sie sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene erhebliche Belastungen verursachen oder sich in einer Unlösbarkeit festigen. Sofern sie ungelöst bleiben, kann dies zur Eskalation führen (Glasl, 2024). Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Konflikten nicht auszuweichen, sondern ihnen aktiv und konstruktiv zu begegnen, d.h. die Chance, die soziale Konflikte besitzen können, zu ergreifen. Was bedeutet es, Konflikten aktiv und konstruktiv zu begegnen und das Entwicklungspotenzial, das diese mitbringen können, auszuschöpfen? „Konflikte konstruktiv zu lösen, d. h. eine für alle Konfliktparteien akzeptable Lösung für ein Problem zu suchen und nicht, Konflikte destruktiv zu lösen, in dem die jeweils andere Partei angegriffen wird.“ (Kanter, 2008, S. 14f.). Christoph Besemer, Trainer in gewaltfreier Konfliktbearbeitung und Mediator, betont die zentrale Bedeutung der *Interessen* der Beteiligten im Konfliktlösungsprozess (2007): Klar benannte und verstehbare Interessen eröffnen die Möglichkeit, eine für alle Parteien akzeptable Lösung zu entwickeln. Die Orientierung an den dahinterliegenden Interessen anstelle der vordergründigen *Positionen* – einer festen Vorstellung davon, wie ein Konflikt gelöst werden soll – gilt somit als Voraussetzung für eine konstruktive Konfliktbearbeitung (*win-win-Situation* nach Glasl, 2024; Besemer, 2007). Akzeptanz des Andersseins, Respekt und die Fähigkeit zur Selbstreflexion gelten dabei als Grundlagen konstruktiver Bearbeitung (Kanter, 2008). Ziel ist nicht die Schuldzuweisung, sondern die Klärung von Interessen und Bedürfnissen (Glasl, 2024). Den Nutzen konstruktiver Konfliktbearbeitung an Schulen zählt Walker (2001, S. 13) auf: „[Dadurch] ist eine Verbesserung der Schumatmosphäre und des Klassenklima[s] möglich, denn die gemeinsame Konfliktbewältigung stärkt die Beziehungen und fördert Solidarität unter den Schülern.“ Teil dieser kann das Angebot einer Schüler-Streitschlichtung sein (Walker, 2001; Wünschmann, 2025).

## 2.2 Gewaltprävention an Schulen

Schulen stehen vor der doppelten Aufgabe, einerseits sichere Schutzräume für Kinder und Jugendliche zu sein und andererseits als Sozialisationsinstanz den konstruktiven Umgang mit Konflikten zu vermitteln (Art. 29 UN-KRK; BayEUG; Schubarth, 2020). Konflikte gehören dabei zum schulischen Alltag (siehe Kap. 2.1) und bergen – richtig begleitet – ein erhebliches Entwicklungspotenzial (siehe Kap. 2.1.4). Zugleich zeigen aktuelle Studien, dass Gewalterfahrungen im schulischen Kontext nach wie vor verbreitet sind und in den letzten Jahren sogar wieder zugenommen haben (Robert Bosch Stiftung, 2024; Schubarth, 2020). Gewaltprävention in der Schule umfasst daher ein Bündel pädagogischer, sozialer und struktureller Maßnahmen, die sowohl auf die Vorbeugung gewaltförmiger Auseinandersetzungen als auch auf die Förderung sozialer Kompetenzen zielen (Jefferys-Duden, 2008; Walker, 2001). Dabei hat sich gezeigt, dass wirksame Präventionsarbeit nicht allein auf Sanktionen und Regeln setzen darf, sondern nachhaltige Strategien erfordert, die Partizipation, Selbstwirksamkeit und Empathie der Schüler stärken (DGUV, 2023). Gewaltprävention ist damit nicht nur Reaktion auf bestehende Probleme, sondern integraler Bestandteil schulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit – und bildet im Kontext dieser Untersuchung den Rahmen, in dem das Konzept der Schüler-Streitschlichtung verortet wird.

### 2.2.1 Gewaltverständnis als Grundlage

Um die gewaltpräventive Schule zu bestimmen, wird in dieser Arbeit – mit Blick auf die Institution Schule – der von Eva Steinherr (2016, S. 57f.) auf Willems (1993) zurückgehende Gewaltbegriff herangezogen.

- In einer *engen Auslegung* wird unter dem Begriff die unmittelbare Gewalt verstanden (so die direkte physische Schädigung von Menschen durch Menschen sowie die Zerstörung von Dingen (Vandalismus)).
- Die *erweiterte Auslegung* von Gewalt bezieht psychische Angriffe mit ein (z.B. Mobbing). Steinherr betont, dass diese oftmals schwerer wiegen können als körperliche Gewalt, wenngleich sie objektiv kaum messbar sind.

In einer *erweiterten Auslegung* (nach Galtung, 1976) umfasst Gewalt zudem strukturelle Bedingungen, die das Entwicklungspotenzial von Kindern einschränken. Für die vorliegende Arbeit wird der Fokus auf die enge und erweiterte Definition gelegt.

## 2.2.2 Die Gewaltfreie Schule als pädagogisches Konzept und Ziel

Das Verständnis der gewaltpräventiven Schule richtet sich somit auf Maßnahmen, die körperliche und verbale Gewalt zwischen Schülern langfristig reduzieren (Steinherr, 2016, S. 58). Schubarth (2010) unterscheidet hierzu drei Ebenen:

- *Primäre Prävention* möchte das erstmalige Auftreten von Gewalt verhindern. Dazu werden Partizipation, Teamfähigkeit und Konfliktlösekompetenz gestärkt.
- *Sekundäre Prävention* setzt zum Ziel, aufgetretene Störungen frühzeitig zu bearbeiten, sodass negative Auswirkungen oder gar chronische Zustände verhindert werden können (siehe „Konstruktive Konfliktbearbeitung“).
- *Tertiäre Prävention* setzt sich zur Aufgabe, den Schaden von bereits stattgefundener Gewalt zu begrenzen. Dabei soll der Fokus daraufgelegt werden, dass Rückfälle zu erneuter Gewaltanwendung verhindert werden (*Intervention*).

Über die reine Gewaltfreiheit hinaus wird Schule heute zunehmend als sozialer Lernort verstanden, der weit mehr leistet als die Vermittlung von Grundwissen. Im Sinne der vier UNESCO-Bildungssäulen – formale Schulbildung (*Lernen, Wissen zu erwerben*) neben dem *Lernen zu handeln, Lernen zusammenzuleben* und *Lernen für das Leben* (UNESCO, 1997, S. 73) – <sup>10</sup> und unter dem Auftrag des Art. 1 BayEUG ist es Aufgabe der Schulen, junge Menschen im Geist der Demokratie, zur Achtung der Menschenwürde und zu Verantwortungsbewusstsein zu erziehen.<sup>11</sup> Schulen sind damit nicht nur Bildungs-, sondern auch Lebensorte, an denen Kinder und Jugendliche wesentliche Erfahrungen sozialer Teilhabe machen. Eine gewaltfreie Schule im umfassenden Sinne versteht sich daher nicht allein als Schutzraum, sondern als aktiver Gestaltungsraum sozialer Prozesse, in dem Konflikte nicht verdrängt, sondern konstruktiv bearbeitet werden. Das Angebot der Schüler-Streitschlichtung reiht sich auch in diese Forderungen und Ziele der Bildung ein.

---

<sup>10</sup> Im April 1996 erscheint der Delors-Bericht „*Lernfähigkeit: Unser verborgener Reichtum. UNESCO-Bericht zur Bildung für das 21. Jahrhundert.*“ Der Bericht skizziert die Herausforderungen der Bildungspolitik für das 21. Jahrhundert. Bildung umfasst nach diesem Bericht die vier genannten Lernfelder. Erstellt wurde der Bericht von einer 15-köpfigen Expertenkommission der UNESCO unter dem Vorsitz des ehemaligen Präsidenten der Europäischen Kommission, Jacques Delors.

<sup>11</sup> Staatliche Lehrpläne als Quelle werden in der vorliegenden Arbeit nicht herangezogen, da das zu untersuchende Programm an einer Schule etabliert werden soll, die als Reform- und Alternativschule die Lehrpläne teilweise anders verfolgt.

### 2.2.3 Gewaltprävention am Campus di Monaco

Die Internationale Montessorischule Campus di Monaco verbindet reformpädagogische Prinzipien nach Maria Montessori – „*Hilf mir, es selbst zu tun.*“ – mit einem inklusiven, interkulturellen und projektorientierten Schulkonzept. In einer bewusst heterogenen Schülerschaft – mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen – liegt ein erhöhtes Konfliktpotenzial, das zugleich als Lernchance verstanden wird (siehe Kap. 2.1.3). Gewaltprävention ist hier nicht nur ein Zusatzangebot, sondern integraler Bestandteil des pädagogischen Alltags: durch Schulsozialarbeit, kollegiale Fallbesprechungen in einem multiprofessionellen Team und gezielte Programme zur Förderung sozialer Kompetenzen sowie die Schüler-Streitschlichtung – um nur einige zu nennen. So wird das Ziel verfolgt, Konflikte frühzeitig konstruktiv zu bearbeiten und die Selbstwirksamkeit der Schüler zu stärken – im Sinne einer gelebten „Schule als Lebensort“. Das Angebot der Schüler-Streitschlichtung richtet sich an die Grund- sowie Mittelschüler, d.h. der 1. bis 6. Klasse. Dadurch ist die Zielgruppe der Streitschlichter gleich oder jünger, was zu einer erfolgreichen Konfliktlösung beiträgt.

## 2.3 Zur Praxis gewaltpräventiver Arbeit: Die Schüler-Streitschlichtung

„Nahezu alle Kinder wissen, dass sie sich nicht streiten, beschimpfen oder schlagen sollen, sie wissen jedoch nicht, wie sie sich stattdessen verhalten sollen [...]“ (Monika Schunk, 2005, S. 9)

Die Schüler-Streitschlichtung hat sich seit den 1990er-Jahren als wirksames Instrument der Gewaltprävention etabliert (Kantereit, 2008). Kinder lernen, Konflikte eigenständig zu bearbeiten und gewaltfrei zu lösen – im Idealfall so, dass alle Beteiligten zufrieden sind und sich als Teil der Gemeinschaft erleben (Schunk, 2005). Das Angebot ist sowohl sekundärer Prävention (konkrete Konfliktbearbeitung) als auch primärer Prävention (Stärkung von Partizipation, Kommunikation und Demokratiebildung) zuzuordnen (siehe Kap. 2.2.2). Kerstin Lück (2025, S. 18), zertifizierte Mediatorin und langjährige Ausbilderin in diesem Feld, beschreibt Schülermediation als „die Streitbeilegung mittels Mediation von Konflikten, die sich im Rahmen von Schule ereignen“.<sup>12</sup> Jefferys-Duden definiert

---

<sup>12</sup> Der Begriff der *Schlichtung* wird in der vorliegenden Arbeit dem Begriff der *Mediation* gleichgesetzt (siehe hierzu auch Jefferys-Duden, 1999, S. 9).

das Angebot mit „Schlichtung ist ein Konfliktgespräch mit Hilfe einer neutralen Person.“ (Jefferys-Duden, 1999, S. 115).

- *Ziel einer Streitschlichtung*

Ziel ist es, einen strukturierten Rahmen für gewaltfreie Konfliktlösung zu schaffen. Jefferys-Duden (1999, S. 11) beschreibt dies mit dem Bild der Friedensbrücke: Der „durch Streit entstandene Graben zwischen den Konfliktparteien [wird überbrückt]“ (nach Johnson/Johnson, 1991). Entscheidend ist dabei, dass die Streitenden diese Brücke selbst bauen, während der Schlichtende lediglich die Struktur bereitstellt, die den Weg zur Lösung ermöglicht.

- *Handlungsspielraum der Streitschlichter*

Schüler-Streitschlichtung übernimmt eine vermittelnde Rolle bei Konflikten, die sich auf die Stufen eins bis drei des Phasenmodells der Eskalation nach Glasl (siehe Kap. 2.1.2) einordnen lassen. Das bedeutet: Konflikte, bei denen alle Beteiligten noch zu einer gewinnbringenden Konfliktlösung kommen können, und solche, die von Gleichaltrigen noch gelöst werden können, d.h. ihnen bekannte und alltagsnahe Konflikte – an der Schule meist gruppenspezifische Auseinandersetzungen.

- *Mögliche Chancen von Schüler-Streitschlichtung*

Die Schüler-Streitschlichtung eröffnet eine Reihe von Chancen, die sowohl individuelle als auch kollektive Kompetenzen der Beteiligten stärken. Schüler übernehmen Verantwortung, erleben Partizipation und Demokratiebildung<sup>13</sup>, sie werden in ihrer sozialen Handlungsfähigkeit – Stärkung der Konfliktlösungskompetenz und Gewaltfreiheit – gefördert (primäre Prävention). Darüber hinaus trägt Schülermediation zur sozial-kognitiven und moralischen Entwicklung bei, indem sie Fähigkeiten wie Selbstregulation und Perspektivenübernahme fördert – Schlüsselqualifikationen sozialer Kompetenz (Jefferys-Duden, 1999). Zugleich wird die Schulsozialarbeit durch ein ressourcenorientiertes Angebot unterstützt. Studien zeigen außerdem, dass

---

<sup>13</sup> Als wesentliches Element der Demokratiepädagogik ermöglicht die Schülermediation somit konkrete Demokratieerfahrungen – etwa durch Mitgestaltung und Verantwortungsübernahme – und knüpft an internationale Kompetenzrahmen wie die OECD an, die „Bewältigung und Lösen von Konflikten“ als zentrales Lernfeld hervorheben (Lück, 2025, S. 21). Lück (2025, S. 24) betont in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Programms als „wichtiges Instrument der Demokratiepädagogik“.

Schülermediation bereits evaluiert wurde und positive Wirkungen entfalten kann (Behn et al., 2006) – wie etwa die Verbesserung der Schumatmosphäre (Kap. 2.1.4).

- *Grenzen der Schüler-Streitschlichtung*

Es soll allerdings nicht vertreten werden, dass Schüler-Streitschlichtung sämtliche strukturellen Probleme oder externe Gewaltursachen auflösen soll. Wie bereits schon erwähnt, geht es um die Moderation alltäglicher Konflikte der Zielgruppe (Klassenstufen 1 bis 6). Eine weitere Grenze besteht in der Freiwilligkeit des Angebots: Schlichtung ist nur dann möglich, wenn alle Beteiligten dazu bereit sind. Darin liegt zugleich eine Stärke, da die Konfliktlösung auf intrinsischer Motivation beruht und die Möglichkeit eröffnet, die jeweiligen *Interessen* der Beteiligten (vgl. Besemer, siehe Kap. 2.1.4) klar zu benennen. Erst dadurch kann eine Lösung gefunden werden, die für alle akzeptabel und tragfähig ist.

- *Wie wird geschlichtet?*

Die Ausbildungsinhalte basieren auf bekannten Kommunikationstheorien wie das Vier-Ohren-Modell von Schulz von Thun (2015), die Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg (2007) sowie das Aktive Zuhören (erstmalig beschrieben von Rogers (1957)). Gemeinsam bilden sie u.a. die methodische Grundlage, um Streitschlichter für konstruktive Gesprächsführung zu sensibilisieren. An dieser Stelle soll der Vollständigkeit halber der Ablauf einer Streitschlichtung am Campus di Monaco – als das zentrale Element einer Schlichtung – in Tabellenform skizziert werden – eine ausführliche Dokumentation der ersten Streitschlichter-Ausbildung im Schuljahr 2024/2025 findet sich in Angang 1:

Tab. 1: Gesprächsverlauf einer Schüler-Streitschlichtung am Campus di Monaco mit Auflistung gelernter Hilfsmethoden/-bögen

Phase	Das tut/sagt der Streitschlichter	Technik/ Hilfe
<b>1. Einleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begrüßen</li> <li>○ Vorstellen</li> <li>○ Nach dem Namen fragen, solltet ihr euch nicht kennen</li> <li>○ (Gesprächs-)Regeln erklären</li> <li>○ Nachfragen (Sind alle einverstanden?)</li> </ul>	*Begleitheft (gelbe Seite)

<b>2. Streit erzählen lassen</b>	Beide Streitenden dürfen hintereinander erzählen was passiert ist.	*Aktives Zuhören * Wiederholen * Zusammenfassen
<b>3. Die Bedeutung des Streits klären</b>	Was steckt hinter dem Streit? Welche Gefühle gibt es gerade? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kamera-Perspektive</li> <li>○ Gefühl</li> <li>○ Wunsch</li> <li>○ Formulierung einer Bitte</li> </ul>	*Ich-Botschaften *Vertiefende Fragen stellen
<b>4. Lösung finden</b>	Wünsche und Angebote <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sammeln</li> <li>○ Vorstellen</li> <li>○ Entscheiden</li> </ul>	*Blatt zum Perspektivwechsel (Wunsch und Angebot)
<b>5. Vereinbarung treffen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einigen</li> <li>○ Nachfragen</li> <li>○ Schließen und Verabschieden</li> </ul>	*Einigungsformular

- *Umsetzungsbedingungen*

Nach Lück (2025, S. 19) entfaltet Schülermediation ihre Wirkung nur, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind: kontinuierliche Ausbildung neuer Jahrgänge, aktive Nutzung des Angebots, Unterstützung durch pädagogische Fachkräfte und Kollegium, Verknüpfung mit sozialem Lernen sowie eine Schulkultur, die Konflikte als Chance begreift. Diese Bedingungen bilden ein Fundament, auf das sich die empirische Untersuchung am Campus di Monaco in den folgenden Kapiteln (3–6) immer wieder bezieht.

### 3 Forschungsfragen und Methodik

#### 3.1 Forschungsfragen und Hinführung zur Methodik

Nach der theoretischen Annäherung an das Thema der Schüler-Streitschlichtung soll sich im Folgenden Kapitel der praxisnahen Forschung dem Streitschlichtungsangebot an der Schule Campus di Monaco gewidmet werden. Aus dem Thema der vorliegenden Forschungsarbeit – *Konzept und Ziel der Gewaltfreien Schule an der Internationalen Montessorischule Campus di Monaco: Eine Mixed-Methods-Studie zum Ausbildungsprogramm der Schulsozialarbeit für Streitschlichter in der Jahrgangsstufe 5/6 für die gesamte Grund- und Mittelschule und ihrer anschließenden eigenverantwortlichen Handlungsfähigkeit* – ergibt sich, dass die Perspektive, durch Erfahrung und Meinung, der Schülerschaft evaluiert werden soll. Als primäre Subjekte der Streitschlichtung sind sie Experten im Angebot der Streitschlichtung am Campus di Monaco. Dazu zählen nicht nur die Streitschlichter selbst, die als Experten der ersten Ausbildung am Campus di Monaco und ihrer anschließenden Handlungsverantwortung zählen, sondern auch diejenigen Schüler, die an einem Streitschlichtungsgespräch teilgenommen haben. Beide Perspektiven sollen in folgender Forschung berücksichtigt werden (*Triangulation*). Ein inhaltlich erfolgreiches Ausbildungskonzept muss nicht zwangsläufig dazu führen, dass die ausgebildeten Streitschlichter in ihrer eigenverantwortlichen Handlungspraxis u.a. zu einem erfolgreichen Ergebnis kommen, und andererseits sind beide ebenfalls keine Messwerte dafür, wie die Streitenden das Streitschlichtungsgespräch bewerten. Die Forschungsergebnisse der Triangulation erhöhen die Validität der Ergebnisse und unterstützen eine ganzheitliche Betrachtung aus der Perspektive der Schülerschaft bezüglich des Schüler-Streitschlichtungsangebots im Sinne einer Praxisforschung. Aufgrund dessen ist für das aus der Praxis entstandene Thema der vorliegenden Arbeit eine Mixed-Methods-Studie angestrebt worden. Ziel der multiperspektivischen Forschung soll sein, eine wissenschaftlich fundierte Evaluation des erstmalig stattfindenden und in Teilen schulinternen, zusammengestellten Ausbildungskonzeptes (siehe Anhang 1) zu erheben und damit eine Grundlage zur Weiterentwicklung bzw. Fehlererhebung zu schaffen. Im Folgenden werden beide Forschungsvorhaben mit ihrer jeweiligen Fragestellung, Methodik und Zielgruppe beschrieben. Grundlage bildet dabei auch der im Anhang 2 aufgeführte „Ethikkodex für Forschen mit Kindern“, nach dem durchgehend gehandelt wurde und der für alle weiteren Kapitel gilt, auch ohne erneuten Verweis.

## 3.2 Quantitative Forschung: Fragebogen

### 3.2.1 Forschungsvorhaben und Begründung der Methodik

Die Perspektive, Erfahrung und Meinung derjenigen Schüler, die an einem Streitschlichtungsgespräch teilgenommen haben, sollen mittels eines anonymisierten und standardisierten Fragebogens (siehe Anhang 3) erhoben werden. Ein Fragebogen erlaubt es, die individuellen Bewertungen der Schüler systematisiert und standardisiert zu erheben. Zudem kann dieser durch standardisierte Antwortmöglichkeiten eine hohe Reliabilität (Zuverlässigkeit der erhobenen Daten als Gütekriterium quantitativer Forschung) sicherstellen.

Darüber hinaus ermöglicht die standardisierte Erhebung eine objektive Auswertung der Daten und deren vergleichende Betrachtung, etwa in Bezug auf verschiedene Klassenstufen oder Häufigkeit der Teilnahme. Damit bietet der Fragebogen auch eine empirisch belastbare Grundlage zur Ermittlung quantitativer Tendenzen innerhalb der Schülergruppe. Die quantitative Methode ist dabei nicht nur zeit- und ressourceneffizient, sondern auch besonders geeignet, um größere Stichproben mit vertretbarem Aufwand zu erfassen, die durch viele Streitschlichtungs-Gespräche bzw. viele Teilnehmende entstehen können. Der Einsatz einer anonymen Methode kommt dabei der Sensibilität des Themas – die Bearbeitung von Konflikten unter Gleichaltrigen – entgegen und kann die Bereitschaft der Schüler unterstützen, ihre Meinung ehrlich und ohne Beeinflussung durch andere abzugeben.

Mittels des Fragebogens soll demnach die subjektive Perspektive, Erfahrung und Meinung der teilnehmenden Schüler evaluiert werden. Es wird folgende Forschungsfrage formuliert:

**Wie bewerten die Schüler der Klassen 1 bis 6 das gegenwärtige Angebot der Schüler-Streitschlichtung im Schuljahr 2024/2025?**

Der Fragebogen wurde sprachlich so gestaltet, dass er für Kinder der Klassen 1 bis 6 (Zielgruppe der Schüler-Streitschlichtung am Campus di Monaco) verständlich und zugänglich ist (Gestaltung des Layouts in Anlehnung an Porst, 2009, S. 172, Abb. 29):

- ⇒ einfache und bekannte Wörter,
- ⇒ keine langen Sätze,

- ⇒ Antworten durch Ankreuzen, aber Möglichkeit zur weiteren Ausformulierung bei geeigneter Fragestellung (Frage 5 und 6), gerade auch um den älteren Kindern weiterführende Partizipationsstufen zu ermöglichen
- ⇒ Einseitig

Durch diese Gestaltung wird der Heterogenität der Zielgruppe entsprochen. Es wird sichergestellt, dass auch jüngere Kinder – insbesondere jene der Jahrgangsstufen 1 und 2 – zuverlässig an der Befragung teilnehmen können, sei es selbstständig oder in begleiteter Form. Um ein Verständnis der Fragen dennoch sicherstellen zu können, wird der Forschungserhebende unterstützend begleiten während des Ausfüllens. Wenngleich die (Durchführungs-)Objektivität (Gütekriterien quantitativer Forschung), d.h. die Unabhängigkeit der Forschung von persönlichen Einflüssen des Datenerhebenden, zu jedem Zeitpunkt gewahrt werden soll. Zu betonen ist, dass das Forschungsvorhaben gegen Ende des Schuljahres (Juni und Juli 2025) auch die Chance bereithält, dass die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben bei allen Schülern zumindest in einer Grundfertigkeit vorhanden ist, oder dass zumindest im gemeinsamen Erarbeiten mit dem Forschungserhebenden Antworten angekreuzt werden können.

Die Inhalte des Fragebogens wurden im Hinblick auf die Ausbildungsinhalte sowie die Orientierung an der subjektiven Einschätzung des Angebots Schüler-Streitschlichtung entworfen (drittes Gütekriterium quantitativer Forschung: die Validität). Die Fragen beziehen sich auf folgende Inhalte:

- Gesprächsatmosphäre: Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden (Frage 2)
- Wahrgenommene Gesprächsqualität (Zuhören, Fairness, Gesprächsregeln) (Frage 3)
- Möglichkeit, die eigene Meinung zu sagen (Frage 3)
- Lösungserfahrung: Bewertung der gefundenen Lösung (Frage 4)
- Bereitschaft, das Angebot erneut zu nutzen (Frage 5)
- Lerncharakter (Frage 6)

Zudem wird erhoben, in welcher Klassenstufe der Befragte ist (Frage 1). Dadurch soll ersichtlich werden, ob es eine Altersklasse gibt, die besonders oder gar nicht das Angebot nutzt, oder auch eine vertiefte Analyse darüber möglich werden, ob Jüngere das Angebot anders bewerten als Ältere. Beides dient dazu, weitere Schlüsse zur Weiterentwicklung des Angebots ziehen zu können.

Die gewählte Methode fügt sich dabei in die empirische Forschungstradition der schulischen Evaluation ein (wie die von Behn et al. (2006), die in dieser Arbeit bereits mehrmals betont worden ist), bei der quantitative Verfahren genutzt werden, um Akzeptanz, Qualität und Wirksamkeit pädagogischer Angebote systematisch zu erfassen. Der strukturierte Fragebogen gewährleistet dabei nicht nur die Vergleichbarkeit der Rückmeldungen über verschiedene Schülergruppen hinweg, sondern ermöglicht durch die vorgegebenen Antwortformate auch eine datengestützte Weiterentwicklung des Angebots Schüler-Streitschlichtung. Darüber hinaus erlaubt die Kombination aus geschlossenen und teilweise offenen Antwortmöglichkeiten eine breitere Erhebung: Während durch die Ankreuzformate statistisch auswertbare Tendenzen sichtbar werden, geben offene Antwortmöglichkeiten den älteren Kindern die Chance, vertiefte individuelle Rückmeldungen zu formulieren.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Fragebogen einerseits eine messbare Grundlage liefert, um die Forschungsfrage hinreichend und unter Berücksichtigung der Gütekriterien an quantitativer Forschung (Objektivität, Reliabilität, Validität) zu beantworten. Andererseits bieten die Ergebnisse Grundlage für den Qualitätsentwicklungsprozess des Schüler-Streitschlichtungs-Angebots am Campus di Monaco. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur Weiterentwicklung des gewaltpräventiven Angebots geleistet, sondern auch die Schülerperspektive als gewählte Evaluationskategorie methodisch gesichert erfasst.

### **3.2.2 Nicht zustande gekommene Datenerhebung – Reflexion zur methodischen Umsetzung und den Grenzen quantitativer Forschung im schulischen Feld**

Die geplante quantitative Erhebung mittels Fragebogen konnte nicht realisiert werden. Gründe hierfür werden auf mehrere strukturelle und organisatorische Faktoren zurückgeführt, die im Folgenden knapp benannt werden sollen.

Zum einen war die Befragung nur unzureichend in die schulischen Abläufe eingebettet: Die Verantwortung für die Weiterleitung der teilgenommenen Schüler lag bei den Streitschlichtern selbst, während die feste Ansprechperson (Forschungserhebende) lediglich an drei von fünf Tagen in der Woche verfügbar war. Zum anderen erwies sich der Zeitpunkt der Erhebung am Ende des

Schuljahres (Juni/Juli) als ungünstig, da zahlreiche Abschlussaktivitäten, Klassenfahrten und schulische Projekte die Teilnahmebereitschaft erheblich einschränkten. Besonders die Jahrgangsstufe 5/6 (Jahrgang der Streitschlichter) war durch die Arbeit an ihrem Jahresprojekt („Kleine große Arbeit“<sup>14</sup>) stark gebunden.

Daneben reihen sich organisatorische Schwierigkeiten in die Gründe der Nichtrealisierung ein: Der zuvor festgelegte, durch wissenschaftliche Korrektheit, strukturelle und schulinterne Abläufe der wissenschaftlichen Datenerhebung (Teilnahme an einem Streitschlichtungsgespräch → Weitergabe an den Forschungserhebenden, der dann auf die Schüler zugeht → Einholung der Einverständniserklärung der Eltern, dass an der Befragung teilgenommen werden darf (siehe Anhang 4) → Ausfüllen des Fragebogens) führte allein schon zu Grenzen. Das bedeutet, selbst mit Bereitstellung des Unterstützungsangebotes von erwachsenen Bezugspersonen (z.B. von Schulbegleitern) bzw. dem Forschungserhebenden wurde die Erfahrung gemacht, dass sich die Kinder der Klassen 1 bis 4 schwer taten, den Fragebogen mit einem Abstand von mehreren Tagen auszufüllen. Es fehlte sowohl an Erinnerungsvermögen (teilweise lagen zwischen Streitschlichtungsgespräch und dem Angebot des Ausfüllens mehrere Tage bis hin zu zwei Wochen) als auch an Motivation und an einer fehlenden Anreizstruktur. Besonders für die jüngeren Kinder wurde der Nutzen einer Teilnahme, trotz Erklärung des Forschenden, nicht greifbar genug.

---

<sup>14</sup> Die „Kleine große Arbeit“ bereitet auf die „Große Arbeit“ vor, die als Abschlussarbeit der achten Klasse an der Montessorischule Campus di Monaco gilt. Themenauswahl, -bearbeitung und Präsentation werden so im kleinen Rahmen bereits geübt.

### 3.3 Qualitative Forschung: Leitfadengestütztes Interview

Die Evaluation der Schüler-Streitschlichtung am Campus di Monaco stützt sich auf qualitative Interviews mit den ausgebildeten Streitschlichtern. Zur Beantwortung der Forschungsfrage *Wie nehmen die ausgebildeten Streitschlichter die Ausbildung sowie ihre Rolle wahr?* wurde ein Leitfaden mit 22 Fragen entwickelt. An dessen inhaltlicher Ausarbeitung wirkten neben dem Forschungserhebenden zwei an der Ausbildung beteiligte Kollegen mit, um die Relevanz für die Weiterentwicklung des Programms sicherzustellen. Die kindgerechte Formulierung der Fragen erfolgte anschließend durch den Forschungserhebenden (siehe Anhang 5).

Teilgenommen haben sechs der sieben Streitschlichter, wodurch eine aussagekräftige Analyse der Ergebnisse gesichert wurde. Vor der Durchführung der Interviews wurde eine Einverständniserklärung der Eltern eingeholt (siehe Anhang 6). Die Interviews wurden mit Hilfe einer Aufnahmetechnik (App „Sprachmemos“ auf dem Smartphone) für die anschließende Transkription festgehalten. Für eine automatisierte Transkription und anschließende Analyse der Interviewtexte wurden f4transkript sowie f4analyse verwendet (Döring et al., 2016). Dieses technische Hilfsmittel ist primär aufgrund der Einhaltung von DSGVO-Richtlinien ausgesucht worden. Zudem war eine automatisierte Transkription möglich, die im Nachhinein aber nochmals manuell durch den Forschenden überarbeitet wurde (Namen anonymisiert, Fehler oder Unverständliches korrigiert). Es wurde nach den einfachen Zitierregeln nach Dresing & Pehl (2018) transkribiert.<sup>15</sup> Insgesamt sind durch die sechs Interviews 2 Stunden, 21 Minuten und 39 Sekunden Analysematerial entstanden (siehe Anhang 7).

Die Analyse der Datenerhebung bzw. der Interviewtranskripte erfolgte durch die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) (siehe hierzu Döring und Bortz, 2016, S. 540-552). Der Kodierleitfaden für die Analyse wurde deduktiv-induktiv gebildet: Um die Forschungsfrage hinreichend beantworten zu können, wurden die Kategorien *Ausbildung*, *Streitschlichter-Rolle* und *Streitschlichter-Dienst* sowie *Strukturelles* und *Wünsche* – mit jeweils spezifischeren Codes – deduktiv (d.h. vor der Textanalyse) festgelegt. Dennoch wurden die Kategorien teilweise induktiv

---

<sup>15</sup> Einfache Transkriptionsregeln nach Dresing & Pehl (2018). Dazu gehören u.a. Lückenfüller wie ‚äh‘, ‚ähm‘, Stotterer etc. werden weggelassen; Es erfolgt keine besondere Kennzeichnung von Lautstärke oder Betonungen oder Wort-/Satzabbrüchen; Dialekte werden ins Hochdeutsche übersetzt; Pausen werden ab einer Länge von 3 Sekunden in Klammern mit ‚(...)‘ gekennzeichnet; Seufzen, Lachen o.ä. als emotionale Äußerungen werden in Klammern ‚(lacht)‘ hinzugefügt.

(d.h. aus dem Text während der Analyse heraus) ergänzt, wenn wichtige Textstellen während der Textanalyse keiner der vorher erarbeiteten Codierungen zugeordnet werden konnten. Aus dem deduktiv-induktiven Kodierleitfaden sind die folgenden Codierungen als Fundament der qualitativen Textanalyse nach Mayring (2015) gewählt worden:

Tab. 2: Kategorien und Codes für die Inhaltsanalyse der Interviewtranskripte

Kategorien	Zugehörige Codes
Zur Ausbildung	Intention Was fiel schwer? Kommentare und Erfahrungswerte Interne Ausbilder Änderungs- und Verbesserungsvorschläge Weiterempfehlen? Emotionen
Streitschlichter-Rolle	Was fällt schwer? Individuelle Veränderungen und Entwicklungen Handlungsverantwortung Wie wird die Rolle verstanden? Wie wird die Rolle außerhalb des Dienstes beachtet?
Zum Streitschlichter-Dienst	Emotionen Zur Praxis Welche Themen wurden geschlichtet? Zu zweit oder allein? Verbesserungsvorschläge und Änderungswünsche
Strukturelles (Veränderungen)	Akzeptanz Werbung Aufgabenverteilung durch Klassenleitung und Schulsozialarbeit
Wünsche	

## 4 Forschungsergebnis – Wahrnehmung der Ausbildung sowie der anschließenden Rolle als Streitschlichter

### 4.1 Dokumentation der Forschungsergebnisse

Die qualitative Auswertung der leitfadengestützten Interviews zeigt ein vielschichtiges Bild der Wahrnehmung der Ausbildung und Rolle der Streitschlichter, das im folgenden Kapitel zusammengefasst werden soll. Diese Ergebnisdarstellung erfolgt durch die Zweiteilung der Forschungsfrage. Die herausgesuchten, beantwortenden Interviewverweise wurden nach dem prägnantesten Zitat ausgewählt, wobei es – sofern es nicht ausdrücklich formuliert wird – immer mehrere Verweise aus verschiedenen Interviews geben könnte. Die Darstellung aller bzw. mehrerer wird hier aus Gründen der Lesbarkeit, der zusammenfassenden Funktion des Kapitels sowie wissenschaftlicher Standards nicht verfolgt. Im Anhang 7 können alle Interviews und mögliche Antworten nachgelesen werden. Die folgende Zusammenstellung erfolgt aus insgesamt 204 Textstellen zum deduktiv-induktiven Kodierleitfaden.

- **Wie nehmen die ausgebildeten Streitschlichter die Ausbildung wahr?**

Die Entscheidung zur Teilnahme an der Ausbildung war von unterschiedlichen Ausgangsmotiven geprägt. Einige berichteten von Überraschung und Freude über die Anfrage und sahen in der Aufgabe eine Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen: *„Ich war überrascht. Ich hatte mir so eine Rolle gar nicht zugetraut. [...] Und dann dachte ich mal, ich habe Lust, es auszuprobieren.“* (Interview 1, Z. 34). Zwei andere gaben an (Interview 2 und 4, Z. 18, 21), sie hätten schon vor der Anfrage zur diesjährigen Ausbildung Interesse an der Tätigkeit als Streitschlichter gehabt: *„Also das erste Gefühl war eigentlich so, ja. Sowas wollte ich schon immer mal machen. Cool. Ja, ich habe mich sehr gefreut.“* (Interview 2, Z. 8). Wiederum eine andere Perspektive war zunächst zurückhaltend, bevor eine Entscheidung zur Teilnahme fiel: *„Als erstes wollte ich eigentlich gar nicht Streitschlichter werden [...] vielleicht ist so ein bisschen Unterrichtszeit, dann. Es macht mehr Spaß.“* (Interview 3, Z. 6–10). Von allen wurde die Teilnahme ausnahmslos als erfolgreich und positiv bewertet – auch würden alle die Teilnahme an der Ausbildung anderen empfehlen.

In der Rückschau auf die Ausbildungsphase wurden sowohl förderliche als auch herausfordernde Elemente genannt. Besonders betont wurde die Bedeutung praktischer Übungsphasen: *„Ich finde, das mal in kleinem Rahmen zu Üben sehr wichtig, weil sonst hast du das nur in Theorie gemacht und noch nicht so richtig geübt.“* (Interview 1, Z. 38). Rollenspiele wurden vielfach als hilfreich bewertet, um realitätsnahes Handeln zu erproben: *„[...] das Rollenspiel war sehr gut und hat auch so geholfen, weil das war dann so wie in echt, hat sich das dann angefühlt.“* (Interview 2, Z. 17). Zugleich gab es auch kritische Stimmen, die methodische Eintönigkeit und Passivität bemängelten: *„[...] die ganze Ausbildung finde ich irgendwie langweilig, weil man lernt halt nix. [...] einer redet und der andere soll einfach alles zuschauen.“* (Interview 3, Z. 26). Konträr dazu wird im gleichen Interview als Antwort auf die Frage, ob die Ausbildung weiterempfohlen würde, geantwortet: *„Es ist ganz toll. Man lernt halt etwas davon“* (Interview 3, Z. 72). In einem anderen Interview wurde die Befindlichkeitsrunde als Start in jede Einheit als zu lang empfunden: *„[...] wenn wir uns alle ausgetauscht haben und so und die Gefühlskarten, weil die haben immer so so lang gebraucht [...]“* (Interview 4, Z. 45).

Zu den als schwierig empfundenen Aspekten zählten für mehrere vor allem die Wahrung der Unparteilichkeit, insbesondere bei persönlichen Beziehungen zu einer Konfliktpartei: *„[...] dass wir auch unparteiisch sein sollten. [...] selbst wenn ich das eine Kind in echt so mehr mag.“* (Interview 2, Z. 21). Auch organisatorische Anforderungen, wie die wöchentliche Teilnahme, stellten für einen Teilnehmenden eine Hürde dar: *„[...] mir ist schwergefallen, dass wir jede Woche kommen mussten.“* (Interview 2, Z. 21). Diese Perspektive und Schwierigkeit wurde von den anderen Befragten nicht genannt.

Die Durchführung der Ausbildung durch bekannte schulinterne Fachkräfte wurde mehrheitlich positiv bewertet, da dies Sicherheit und Vertrauen förderte: *„Ich fand es schon gut, dass ihr das gemacht habt. Ich habe mich sicher gefühlt, weil ich euch besser kenne.“* (Interview 1, Z. 60; siehe hierzu auch Wallner, 2025). Als Verbesserungsvorschläge wurden eine längere Ausbildungszeit, mehr praxisnahe Elemente und die Integration realer Streitfälle genannt: *„[...] dass wir zum Beispiel einen echten Streit mit reinnehmen.“* (Interview 1, Z. 62).

- **Wie nehmen die ausgebildeten Streitschlichter ihre Rolle wahr?**

In der Schilderung der aktuellen Rolle wurde deutlich, dass die Befragten ihre Aufgabe vor allem als strukturierte Vermittlungstätigkeit mit klaren Regeln verstehen: *„[...] ein Programm, wo man immer halt Streit schlichtet. Es gibt aber verschiedene Regeln, wie man die Streite schlichten soll. [...] wenn irgendwas mit [...] Geldklau ist, [...] sollst du auch nicht mehr selber lösen.“* (Interview 1, Z. 74). Manche beschrieben die Funktion auch im Vergleich zu professionellen Fachkräften: *„Du bist halt wie ein kleiner Schulsozialarbeiter [...] dass sie wieder Freunde sind.“* (Interview 3, Z. 80). Die Möglichkeit, eigenständig Entscheidungen zu treffen – etwa über die Eskalation eines Falls oder auch zur Lösungsfindung, wurde von einigen als gegebene Verantwortung benannt: *„[...] wenn zum Beispiel ein sehr starker Streit ist, kann ich schon die Entscheidung treffen und sagen, da gehen wir jetzt vielleicht eher zu [Schulsozialarbeit] oder [...] zur Klassenlehrerin.“* (Interview 2, Z. 71; siehe hierzu Glasls *Phasenmodell der Eskalation* in Kap. 2.1.2). Es wurde in einem Interview auch hinzugefügt, dass die Lösungsfindung nicht nur von den Streitschlichtern abhängt, sondern auch von den Streitenden, wobei die Aufgabe des Streitschlichters sei, Vorschläge zu machen (Interview 6, Z. 79-86). Andere berichteten hingegen, dass sie mangels praktischer Einsätze nicht wüssten, ob sie diese Verantwortung umsetzen könnten: *„Ich hatte noch nie einen Streit [...] und ich weiß auch nicht, ob ich das könnte.“* (Interview 1, Z. 80).

Emotionen im Zusammenhang mit dem Streitschlichter-Dienst reichten von Freude über die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, bis hin zu Langeweile in einsatzfreien Phasen: *„Man muss manchmal sich gedulden in den Pausen. [...] Das war manchmal sehr lang.“* (Interview 1, Z. 66). Positive Beispiele für konkrete Schlichtungen zeigen, dass in Einzelfällen gemeinsam mit Lehrkräften tragfähige Lösungen gefunden wurden: *„[...] am Ende [haben wir] einen Kompromiss gefunden, dass [...] wenn keiner [das Geld] vermisst in den nächsten drei Tagen, darf er es behalten.“* (Interview 2, Z. 83).

Im Hinblick auf strukturelle Rahmenbedingungen wurde die Akzeptanz der Rolle im Schulalltag ambivalent eingeschätzt. Während Lehrkräfte und ein Teil der Schülerschaft respektvoll reagierten, berichteten andere von fehlender Ernstnahme, insbesondere durch ältere Jahrgänge: *„[...] die sagen: ‚Hau ab, du gehst zu deiner Klasse.‘“* (Interview 3, Z. 44). Die Sichtbarkeit und Bekanntheit des Angebots wurde als unzureichend bewertet: *„[...] viele Kinder wissen es nicht und denken [...] Wer sind die denn?“* (Interview 2, Z. 129). Als Lösungsvorschläge

wurden wiederholte Informationsrunden in allen Klassen und eine stärkere Präsenz an Pausenorten genannt: „[...] dass ihr auch in den Pausenorten rumlauft und dann kleinere Konflikte [...] direkt mitbekommt [...] Das würde ich schon machen.“ (Interview 1, Z. 106–107).

Dieser Lösungsansatz wurde auch in den formulierten Wünschen deutlich: „Ich hätte es gerne, dass man einfach frei gehen darf [...] und wenn halt ein Streit ist, [...] dann löst man es.“ (Interview 3, Z. 119–121). Zudem wurde ein Bedürfnis nach Erweiterung und Flexibilisierung des Angebots durch eine längere Ausbildungsdauer und einen höheren Praxisanteil angesprochen. Ergänzend wurden persönliche Appelle an künftige Streitschlichter formuliert, die sowohl Motivation als auch realistische Erwartungen spiegeln: „Mach es, weil es macht Spaß und man soll nie seinen Dienst verpassen.“ (Interview 2, Z. 49) und „[...] man soll dabei auch immer Spaß haben, weil wenn man keinen Spaß hat, dann bringt es auch nichts.“ (Interview 1, Z. 68).

Insgesamt zeigt die Analyse, dass die Streitschlichterausbildung sowohl Chancen für persönliche Entwicklung und Verantwortungsübernahme bietet als auch strukturelle und organisatorische Herausforderungen aufweist, die für eine nachhaltige Implementierung adressiert werden sollten.

## **4.2 Interpretative Zusammenfassung der Ergebnisse und Beantwortung der Forschungsfrage**

Die Auswertung der Interviews verdeutlicht, dass die ausgebildeten Streitschlichterinnen und Streitschlichter ihre Ausbildung überwiegend als wertvolle Erfahrung betrachten, wenngleich methodische und strukturelle Verbesserungspotenziale bestehen. Die Motivation zur Teilnahme war sowohl von intrinsischem Interesse an der Aufgabe als auch von situativen Faktoren geprägt, etwa der Möglichkeit, neue Rollen auszuprobieren oder Verantwortung zu übernehmen.

Besonders positiv hervorgehoben wurden praxisorientierte Ausbildungsanteile wie Rollenspiele und die Gelegenheit, Gesprächsabläufe einzuüben. Kritisch betrachtet wurden hingegen monotone Phasen, fehlende Praxisbezüge zu realen Streitfällen und organisatorische Hürden. Die schulinterne Durchführung der

Ausbildung wurde überwiegend als förderlich für Vertrauen und Sicherheit eingeschätzt.

In der Ausübung ihrer Rolle erleben die Streitschlichter sowohl Bestätigung als auch Einschränkungen. Sie sehen sich in der Verantwortung, Konflikte nach klaren Regeln zu moderieren, und berichten teils von eigener Entscheidungskompetenz bei der Eskalationsfrage. Gleichzeitig erschweren fehlende Einsätze und die geringe Sichtbarkeit des Angebots eine kontinuierliche Anwendung des Gelernten.

Die beschriebenen Emotionen während des Dienstes reichen von Freude und Stolz über Verantwortungsübernahme bis hin zu Frustration bei Leerlauf oder fehlender Anerkennung. Einzelne berichteten von positiven Effekten über die Schultätigkeit hinaus, wie einem sichereren Umgang mit Konflikten im privaten Umfeld.

Die Wünsche der Befragten richten sich auf eine längere Ausbildungszeit, mehr praxisnahe Elemente, eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit sowie flexible Einsatzmöglichkeiten im Schulraum. Diese Anregungen verdeutlichen, dass sowohl die strukturelle Einbettung als auch die inhaltliche Gestaltung des Programms maßgeblich für seine Wirkung sind und noch nicht vollständig am Campus di Monaco verankert sind.

Im Hinblick auf die Forschungsfrage lässt sich festhalten: Die ausgebildeten Streitschlichter nehmen die Ausbildung überwiegend positiv wahr und erkennen deren Relevanz für ihre Rolle. Zugleich benennen sie konkrete Entwicklungsbedarfe, die sowohl methodisch-didaktische Aspekte der Ausbildung als auch strukturelle Rahmenbedingungen des Dienstes betreffen. Die Wahrnehmung der Rolle ist stark von Akzeptanz, Sichtbarkeit und der Möglichkeit zu praktischer Anwendung geprägt – Faktoren, die für den Erfolg der Gewaltprävention im Schulalltag entscheidend erscheinen (7. Umsetzungsbedingung nach Lück, siehe hierzu Kap. 2.2.3).

## **5 Diskussion und Handlungsempfehlungen**

### **5.1 Kritische Betrachtung der Forschungsergebnisse**

Die Ergebnisse der vorliegenden Forschung liefern wertvolle Einblicke in die Wahrnehmung und Wirksamkeit der Streitschlichterausbildung an der Internationalen Montessorischule Campus di Monaco. Dennoch gilt es, diese auch in einem kritischen Licht zu diskutieren.

Zunächst ist zu berücksichtigen, dass die Untersuchung auf einer kleinen Stichprobe von sechs Interviews basiert. Die Aussagen sind somit stark von individuellen Erfahrungen, subjektiven Bewertungen und situativen Rahmenbedingungen geprägt. Eine Verallgemeinerung für die Schüler-Streitschlichtung an anderen Schulen oder in anderen Kontexten ist daher nur eingeschränkt möglich, obwohl dies – wie einleitend bereits erwähnt – auch kein Ziel der Arbeit dargestellt hat. Die Aussagen und Ergebnisse können aber einen Beitrag zur Evaluation im Allgemeinen leisten.

Darüber hinaus zeigt sich in den Interviews ein deutlicher Einfluss der tatsächlichen Einsatzhäufigkeit auf die Bewertung der Ausbildung und Rolle. Streitschlichter, die kaum oder gar nicht im Einsatz waren, konnten zentrale Kompetenzen nur eingeschränkt anwenden. Hier besteht die Gefahr einer Verzerrung der Ergebnisse, da positive oder negative Bewertungen nicht allein auf die Ausbildungsqualität, sondern auch auf äußere Faktoren wie Einsatzplanung, Konfliktaufkommen oder Akzeptanz durch Mitschüler oder Erwachsene zurückzuführen sind.

Nicht zuletzt fehlt, wie bereits in Kapitel 3.2.2 dieser Arbeit betont und diskutiert, die Perspektive der übrigen Schülerschaft – also der Adressaten des Streitschlichter-Angebots. Deren Einschätzungen zur Erreichbarkeit, Gesprächsqualität/-atmosphäre und Wirksamkeit (siehe Kap. 3.2.1) könnten wichtige ergänzende Erkenntnisse liefern und helfen, das Angebot gezielter zu gestalten. Der Einbezug dieser Perspektive wäre für zukünftige Evaluationen nochmals anzustreben, um ein vollständigeres Bild des Angebots der Schüler-Streitschlichtung zu erhalten. Dafür sollte der Ablauf der Forschungsmethode nochmals überdacht werden, die sich als wesentliches Problem der vorliegenden Forschung herausgestellt hat (siehe Kap. 3.2.2).

## 5.2 Handlungsempfehlungen für zukünftige Streitschlichter-Angebote

Wie einleitend erwähnt, verfolgt diese Arbeit auch das Ziel einer schulinternen Evaluation des im Schuljahr 2024/2025 erstmals durchgeführten Streitschlichter-Programms. Das nachfolgende Kapitel leitet aus den Forschungsergebnissen – gebündelt in fünf Themenbereichen aus den qualitativen Interviews mit den ausgebildeten Streitschlichtern am Ende des Schuljahres – sowie aus dem theoretischen Fundament der in Kapitel 2 dargestellten Ansätze, insbesondere den Umsetzungsbedingungen nach Kerstin Lück (siehe Kapitel 2.3.3), konkrete Handlungsempfehlungen für das kommende Schuljahr ab. Um diese Empfehlungen praxisnah und übersichtlich darzustellen, wurde eine Tabelle erstellt, die die zentralen Veränderungen für die nächste Ausbildungsrunde und das begleitende Angebot während des Schuljahres in prägnanten Stichpunkten zusammenfasst. Ergänzend wird jeweils in Kurzform das zugrunde liegende Forschungsergebnis benannt, aus dem die jeweilige Empfehlung abgeleitet wurde.

Tab. 3: Handlungsempfehlungen für zukünftige Streitschlichter-Angebote

Bereich	Erkenntnis aus Ergebnisteil	Empfehlung
Ausbildungsstruktur anpassen	Wunsch nach vielen Praxiseinheiten sowie „langweiligen“ Programmpunkten entgegenwirken	Praxisorientierte Methoden (z. B. Rollenspiele, Fallbeispiele) ausbauen – eventuell dadurch auch Verlängerung der Anzahl an Ausbildungseinheiten, nicht aber der 90-minütigen Einheiten; Befindlichkeitsrunde zu Beginn jeder Einheit einen zeitlichen Rahmen geben
Bekanntheit und Sichtbarkeit erhöhen	Angebot ist nicht allen Schülern bekannt	Wiederholte Vorstellung in Klassen und bei der SMV, mindestens zu Beginn und in der Mitte des Schuljahres; mehr Aushänge im Schulhaus; Info auch an

		Eltern; sichtbares Erkennungszeichen während des Dienstes beibehalten
Strukturelle Rahmenbedingungen optimieren	Fester Einsatzort nicht immer sinnvoll	Flexible Einsatzorte in den Pausen, um am Konflikttherd präsent zu sein; Lehrkräfte als Erinnerungspersonen zum Dienst einbinden; feste und regelmäßige Austauschtermine im Streitschlichter-Team und der Schulsozialarbeit (Ausbilder)
Kompetenzentwicklung fördern	Schwierigkeit bei älteren Schülern, Bedarf an Eskalations-Know-how (siehe Glasls Stufenmodell der Eskalation, siehe Kap. 2.1.2)	Zielgruppe bei Gleichaltrigen und Jüngeren belassen (in Ausbildung eindeutig kommunizieren); Gesprächstechniken für höhere Eskalationsstufen trainieren; Reflexionsphasen nach Einsätzen einplanen, um Erfahrungen auszuwerten und Lernfortschritte sichtbar zu machen.
Motivation und Teambindung sicherstellen	Wertschätzung fördert Engagement	Gelegenheiten für positive Teamerfahrungen und Würdigung außerhalb des regulären Dienstes schaffen (z.B. Teamevents); kontinuierliches Feedback und Anerkennung von allen Beteiligten (Schüler, Lehrer, Schulsozialarbeit) einholen und auswerten

### **5.3 Vergleich mit aktueller Forschung, Theorie und Praxis**

Die Ergebnisse dieser Untersuchung decken sich in zentralen Punkten mit bisherigen Befunden zur Schüler-Streitschlichtung in Deutschland und Bayern. Insbesondere bestätigen sie die in der Literatur hervorgehobene Bedeutung einer praxisorientierten Ausbildung, die Rollenspiele, realitätsnahe Fallarbeit und eine ausreichende Trainingsdauer umfasst (Jefferys-Duden, 2008; Behn et al., 2006). Dieser Aspekt wurde auch von den befragten Streitschlichtern als wesentliche Voraussetzung für Handlungssicherheit und Erfolg benannt.

Darüber hinaus stützen die Interviews die verbreitete Annahme, dass Sichtbarkeit, institutionelle Verankerung und die Unterstützung durch Lehrkräfte entscheidende Faktoren für die Akzeptanz und Wirksamkeit von Peer-Mediation sind. Nationale und regionale Evaluationen belegen, dass diese Programme nur dann nachhaltig wirken, wenn sie fest in die Schulkultur integriert, regelmäßig kommuniziert und organisatorisch abgesichert sind (Behn et al., 2006; Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, o. J.) – ein Bedarf, der in dieser Erhebung deutlich wurde.

Auch hinsichtlich der Reichweite der Methode zeigen sich Parallelen zur bestehenden Forschung: Peer-Mediation entfaltet ihre größte Wirkung in frühen Eskalationsstufen, wie es Glasls Modell beschreibt (Glasl, 2024). Die im Rahmen dieser Studie dokumentierte Praxis, hoch eskalierte Fälle an Erwachsene weiterzugeben, entspricht den Empfehlungen der Fachliteratur (Burrell, Zirbel & Allen, 2003).

Abweichend von einigen erfolgreich evaluierten Projekten in anderen Schulen ist das Programm an der untersuchten Schule bislang weniger stark strukturell verankert. Elemente wie regelmäßige Klassenvorstellungen, feste Präsenzzeiten an Pausenorten oder kontinuierliche Supervision, die andernorts zu höherer Nutzung und Akzeptanz führen (Behn et al., 2006), sind hier bislang nur teilweise umgesetzt.

## 6 Fazit und Ausblick

Die vorliegende Untersuchung hat aufgezeigt, dass die Streitschlichterausbildung an der Internationalen Montessorischule Campus di Monaco im Schuljahr 2024/2025 von den Teilnehmenden überwiegend positiv bewertet wird und einen Beitrag zur Gewaltprävention leisten kann. Die qualitative Analyse mittels leitfadengestützter Interviews macht deutlich, dass die Ausbildung zentrale Elemente konstruktiver Konfliktbearbeitung enthält, insbesondere praxisorientierte Methoden wie Rollenspiele, und dass die Teilnahme zu einer gesteigerten Reflexionsfähigkeit im Umgang mit Konflikten führen kann. Gleichzeitig werden strukturelle Grenzen sichtbar, die das volle Potenzial des Programms einschränken: eingeschränkte Sichtbarkeit, geringe Nutzung im Alltag, fehlende flexible Einsatzstrukturen und Defizite in der Akzeptanz durch ältere Schüler.

Im Lichte theoretischer Modelle – vom Verständnis des Streits als potenziell konstruktiver sozialer Prozess (Simmel), über Glasls Eskalationsstufen bis hin zu Konzepten der Schüler-Streitschlichtung (Jefferys-Duden, Walker) – lässt sich festhalten: Das Programm wirkt besonders dann, wenn es frühzeitig in Konfliktprozesse eingreift, in die Schulkultur eingebettet ist und sowohl strukturelle Unterstützung als auch breite Akzeptanz genießt. Die formulierten Handlungsempfehlungen zielen daher darauf ab, Ausbildungsstruktur, Sichtbarkeit, Einsatzflexibilität und Kompetenzentwicklung gezielt zu verbessern.

Für die Schule ergibt sich daraus die Verpflichtung, das bestehende Konzept nicht nur fortzuführen, sondern auf Basis der Evaluation gezielt weiterzuentwickeln. Im kommenden Schuljahr sollte die Ausbildung verlängert, praxisorientiert erweitert und durch systematische Öffentlichkeitsarbeit ergänzt werden. Eine engere Einbindung der Lehrkräfte und eine größere Präsenz an Pausenorten können dazu beitragen, die Sichtbarkeit und Wirksamkeit des Angebots zu steigern.

Aus wissenschaftlicher Perspektive unterstreichen die Ergebnisse, dass Gewaltprävention im schulischen Kontext nur dann nachhaltig wirksam sein kann, wenn sie nicht als isoliertes Projekt, sondern als integraler Bestandteil der Schulkultur verstanden wird. Die Streitschlichter fungieren hierbei nicht nur als Mediatoren zwischen Mitschülern, sondern auch als Multiplikatoren für respektvolle, gewaltfreie Kommunikation.

Der Ausblick ist daher doppelt: Einerseits gilt es, die im Rahmen dieser Forschung gewonnenen Erkenntnisse unmittelbar in die Praxis des kommenden Schuljahres einfließen zu lassen. Andererseits eröffnet die Evaluation Möglichkeiten für weiterführende Forschung – etwa der quantitativen Datenerhebung der Schülerschaft oder auch einen anderen Fokus: Denn die Ergebnisdarstellung der Forschung bezieht sich nicht explizit – sowohl in der theoretischen Einleitung als auch in der Praxisforschung – auf Theorien und die Durchführung der Ausbildung als solche. Dies wäre nach einer ermöglichten quantitativen Datenerhebung der teilnehmenden Schüler und ihrer Auswertung als nächstes Forschungsvorhaben möglich. Auch die Ausbildungsinhalte, die das Fundament der Streitschlichtung erst bilden, können diskutiert, weiterentwickelt und angepasst werden.

Abschließend sei gesagt, dass durch die Weiterentwicklung des Angebots nicht nur zur Gewaltprävention an einer Schule beigetragen werden kann, sondern es auch als Beitrag und Modell für ähnliche Bildungseinrichtungen dienen kann, die die in Art. 29 UN-KRK formulierten Ziele einer respektvollen und gewaltfreien Bildungsumgebung ernsthaft umsetzen wollen.

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- Coser, L. A. (1956). *The Functions of Social Conflict*. An examination of the concept of a social conflict and its use in empirical sociological research. The Free Press.  
[https://books.google.de/books?id=8roSUUrL\\_-8C&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs\\_ge\\_summary\\_r&cad=0#v=onepage&q&f=false](https://books.google.de/books?id=8roSUUrL_-8C&printsec=frontcover&hl=de&source=gbs_ge_summary_r&cad=0#v=onepage&q&f=false)
- Coser, L. A. (2009). Theorie sozialer Konflikte. In: K. Lichtblau (Hrsg.), *Klassiker der Sozialwissenschaften*. Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-25590-9>
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. (o. J.). *Gewaltprävention an Schulen. Präventionsprogramme*.  
<https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/praevention/gewaltpraevention>
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus. (o. J.). *Soziales Lernen*.  
 In: Fächerübergreifende Bildungsziele – Politische Bildung in der Schule in Bayern.  
<https://www.politischebildung.schule.bayern.de/faecheuebergreifende-bildungsziele/soziales-lernen/>
- Behn, S., Schröder, B., & Wink, R. (2006). *Mediation an Schulen. Eine bundesdeutsche Evaluation*. Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e. V. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-332392>
- Besemer, Ch. (2007). *Mediation. Vermittlung in Konflikten*. Stiftung Gewaltfreies Leben. Werkstatt für Gewaltfreie Aktion.
- Burrell, N. A., Zirbel, C. S., & Allen, M. (2003). *Evaluating peer mediation outcomes in educational settings: A meta-analytic review*. *Conflict Resolution Quarterly*, 21(1), 7–26. <https://doi.org/10.1002/crq.46>
- Butschi, C. & Hedderich, I. (2021). *Kindgerecht forschen. Ein Überblick*. In: Hedderich, I., Reppin, J. & Butschi, C. (Hrsg.) (2021). *Perspektiven auf Vielfalt in der frühen Kindheit. Mit Kindern Diversität erforschen*. Verlag Julius Klinkhardt eBooks. <https://doi.org/10.35468/5895>

- Deitelhoff, N., Schmelzle, C. (2023, 15.06.). *Social Integration Through Conflict. Mechanisms and Challenges in Pluralist Democracies*. In: Cologne Journal of Sociology and Social Psychology. (2023) Volume 75. S. 69–93. <https://doi.org/10.1007/s11577-023-00886-3>
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie (2004). *Revision der auf die Forschung bezogenen ethischen Richtlinien*. (DGP).  
[https://www.dgps.de/fileadmin/user\\_upload/PDF/Berichte/ethikrl2004.pdf](https://www.dgps.de/fileadmin/user_upload/PDF/Berichte/ethikrl2004.pdf)
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (Hrsg.) (2020). *Forschungsethische Prinzipien und wissenschaftliche Standards für Forschung der Sozialen Arbeit. Forschungsethikkodex der DGSA*. DGSA.  
[https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Service/Forschungsethikkodex\\_DGSA.pdf](https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Service/Forschungsethikkodex_DGSA.pdf)
- Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.) (1997). *Lernfähigkeit: Unser verborgener Reichtum. UNESCO-Bericht zur Bildung für das 21. Jahrhundert*. Luchterhand.
- Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (o.J.). *Abgestimmte deutsche Übersetzung des DBSH mit dem Fachbereichstag Sozialer Arbeit*. DBSH  
<https://www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit/deutsche-fassung.html>
- Dresing, T. & Pehl, T. (2018). *Praxisbuch Interview & Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende* (8. Auflage). Eigenverlag.
- Döring, N., Bortz, J. (Hrsg.) (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. (5., vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage. Springer.
- Geis-Thöne, W., & Plünnecke, A. (2024, 29. August). *Investitionen in Kinder wirkungsvoll gestalten* (Gutachten). Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. im Auftrag des Deutschen Komitees für UNICEF  
e.V. [https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Gutachten/PDF/2024/Gutachten\\_Investitionen\\_in\\_Kinder\\_\\_UNICEF\\_2024.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Gutachten/PDF/2024/Gutachten_Investitionen_in_Kinder__UNICEF_2024.pdf)
- Glasl, F. (2013). Eskalationsdynamik sozialer Konflikte. In: Trenczek, Th., Berning, D., Lenz, C. (2013). *Mediation und Konfliktmanagement* (S. 67-78). Nomos.

- Glasl, F. (2024). *Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führung, Beratung und Mediation* (13., aktualisierte Auflage). Haupt. <https://elibrary-1utb-1de-1iqjtjoaa01a4.emedia1.bsb-muenchen.de/doi/epdf/10.2445/9783258483849>
- Hüther, G. (2013). Neurobiologische Aspekte der Entstehung und Bearbeitung von Konflikten. In: Trenczek, Th., Berning, D., Lenz, C. (2013). *Mediation und Konfliktmanagement* (S. 79-85). Nomos.
- Ibald, B., Boltz, S., Wildt, K., Reich, S., Hessenmöller, A.-M., & Wetzstein, A. (2025). Gewalt unter Schülerinnen und Schülern – Ergebnisse einer Umfrage unter Lehrkräften (01/2025) *DGUV forum*. <https://forum.dguv.de/ausgabe/1-2025/artikel/gewalt-unter-schuelerinnen-und-schuelern-ergebnisse-einer-umfrage-unter-lehrkraeften>
- Jefferys-Duden, K. (1999). *Das Streitschlichter-Programm. Mediatorenausbildung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 6*. Beltz.
- Jefferys-Duden, K. (2008). *Das Streitschlichter-Programm. Mediatorenausbildung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 6* (3., neu ausgestattete Auflage). Beltz.
- Kantereit, T. (2008). *Streitschlichtung in der Schule. Konzepte und Praxis unter der pädagogischen Lupe*. AVM.
- Kiel, E., Weiß, S. (Hrsg.). (2016). *Schulentwicklung gestalten. Theorie und Praxis von Schulinnovation* (1. Auflage). Kohlhammer.
- Lück, K. (2025). *Schülermediation in die Schulgesetze! Stärkung der Demokratiepädagogik*. (01/2025, S. 18-24). *perspektive mediation*. <https://doi.org/10.33196/pm202501001801>
- Mayring, Ph. A. E. (2015): *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (12. Auflage). Beltz Verlag.
- Porst, R. (2009), *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch*. (2. Auflage). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Robert Bosch Stiftung. (2024, 24. April). *Deutsches Schulbaromete. Befragung Lehrkräfte*. [https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/documents/2024-04/Schulbarometer\\_Lehrkraefte\\_2024\\_FORSCHUNGSBERICHT.pdf](https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/documents/2024-04/Schulbarometer_Lehrkraefte_2024_FORSCHUNGSBERICHT.pdf)

- Rosa, H., Strecker, D. & Kottmann, A. (2018). Individualisierung 1. Vom Dorfbewohner zum Großstadtmenschen – Georg Simmel. In: *Soziologische Theorien*. (3. Auflage, S. 92-113). utb basics.
- Schmitt, L. (2012). Georg Simmel: »Der Streit« (1908) Konflikt als Form sozialer Wechselwirkungen. *Konfliktdynamik*, 1(1), S. 82–83. <https://doi.org/10.5771/2193-0147-2012-1-82>.
- Schubarth, W. (2020). *Gewalt und Mobbing an Schulen. Möglichkeiten der Prävention und Intervention*. Kohlhammer.
- Schunk, M. (2005). *Streitschlichter in der Schule. Praxisbuch für die Ausbildung von Kindermediatoren*. Claudius.
- Simmel, G. (1908). Der Streit. In: *Soziologie. Untersuchungen der Formen der Vergesellschaftung* (S. 247-336). Duncker & Humblot. <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11127585?page=266,267>
- Steinherr, E. (2016). Die gewaltpräventive Schule. In: Kiel, E., Weiß, S. (Hrsg.). (2016). *Schulentwicklung gestalten. Theorie und Praxis von Schulinnovation*. (1. Auflage, S. 56-81). Kohlhammer.
- Wachs, S. (2022). Rezension zu Wilfried Schubarth (2020). Gewalt und Mobbing an Schulen. Möglichkeiten der Prävention und Intervention. In: *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 2022-06, Vol.17 (2), S .260-261. <https://elibrary.utb.de/doi/pdf/10.3224/diskurs.v17i2.14>
- Walker, J. (Hrsg.) (2001). *Mediation in der Schule. Konflikte lösen in der Sekundarstufe I*. Cornelsen.
- Wallner, F. (2025). *Gewaltprävention und Friedensarbeit. Überlegungen aus der österreichischen Schulpraxis*. (01/2025, S. 47-52). *perspektive mediation*. <https://doi.org/10.33196/pm202501004701>
- Wortmann, S. (Regisseur). (2020). *Contra* [Film]. Deutschland: Constantin Film.

## Weiterführende Literatur und Quellen

Berlew, D. E. (1977). *Conflict, an under-utilized resource*.

Eidenschink, K. (2023). *Die Kunst des Konflikts. Konflikte schüren und beruhigen lernen*.

Carl-Auer.

Gefühlsmonster GmbH (o.J.). <https://www.gefuehlsmonster.de>

Johnson, D.W. & Johnson, R. (1991). *Teaching students to be peacemakers*. Interaction Book Company.

Rogers, C. R., & Farson, R. E. (1957). *Active listening*. Industrial Relations Center, University of Chicago.

Rosenberg, M. (2007). *Gewaltfreie Kommunikation*. (7. Auflage)

Schulz von Thun, F. (2015). *Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen* (52. Auflage).

Rowohlt Taschenbuch.

## Anhang

Anhang 1: Ausbildungskonzept/ -durchführung der Streitschlichter am Campus di Monaco .....	40
Anhang 2: Etikkodex im Forschen mit Kindern .....	50
Anhang 3: Der Fragebogen zur quantitativen Datenerhebung der Schülerschaft .....	52
Anhang 4: Einverständniserklärung Fragebogen (Quantitative Datenerhebung) .....	53
Anhang 5: Das leitfadengestützte Interview zur qualitativen Datenerhebung .....	54
Anhang 6: Einverständniserklärung Interview (Qualitative Datenerhebung).....	56
Anhang 7: Interviewtranskripte (Ordnung der Transkripte nach Erhebungszeitpunkt)	57

## Anhang 1: Ausbildungskonzept/ -durchführung der Streitschlichter am Campus di Monaco

### Streitschlichter-Programm am Campus di Monaco

Durchgeführtes Pilotprojekt in der **Klassenstufe 5/6**

Schuljahr 2024/25 (Freitags von 13:45 bis 15:15)

2 Schüler aus jeder Klasse – ausgewählt von den Ausbildern Lisa und Ariane in Rücksprache mit den jeweiligen Klassenleitungen: insgesamt **8 Teilnehmer**

#### 1. Einheit: Einführung in die Rolle des Streitschlichters

##### Gruppenübung: Befindlichkeitsrunde



Sitzkreis mit den Gefühlsmonster-Karten: Wie geht es mir gerade? Alle anderen haben die Aufgabe aufmerksam und respektvoll zuzuhören.

##### Theorieeinheit: Rolle der Streitschlichter

Die erste Einheit dient dazu, den Anlass der Streitschlichter am Campus di Monaco zu konkretisieren. Dabei werden unter anderem Begriffe, Anlässe für Konflikte und Streit geklärt. Diese Einheit kann in einem offenen Gesprächskreis stattfinden, wichtige Punkte können dabei von beiden Parteien schriftlich festgehalten werden. Die folgenden Fragen sollten dabei thematisiert und geklärt werden:

<i>Was ist ein Streit?</i>

Gemeinsam sammeln wir Streitsituationen, die uns (regelmäßig) im Alltag begegnen – in der Schule, zu Hause, mit Freunden, in Sportvereinen, usw. Jeder darf erzählen, wie es zu dem Streit gekommen ist, wie die Beteiligten wieder auseinandergegangen ist, gab es eventuell ein Gespräch, Streitschlichtung, oder ähnliches? Welche Gefühle waren im Spiel?

Ziel: Die zukünftigen Streitschlichter lernen Streitsituationen zu erzählen, sich gegenseitig aufmerksam zuzuhören, Gefühle und Bedürfnisse zu benennen und entwickeln ein Gefühl dafür, dass das sich-Streiten zum Alltag gehört. Zudem bekommen die Ausbilder einen Eindruck davon, welche Streitigkeiten bei dieser Streitschlichter-Gruppe womöglich bei mehreren vorkommen und können somit die im Folgenden wichtigen Rollenspiele auf solche zuschneiden oder hernehmen.

### *Was machen die Streitschlichter an der Schule?*

Nach einem möglichen offenen Austausch, bei dem sich die auszubildende Gruppe mit ihren Gedanken oder Assoziationen zur Frage einbringen können, wird die Schlichtung wie folgt charakterisiert:

**Schlichtung ist ein Konfliktgespräch mit Hilfe einer neutralen Person.**

(Jefferys-Duden, 1999, S. 115)

Zur Klärung der „neutralen“ Person wird von Jefferys-Duden vorgeschlagen: „Neutral heißt unabhängig, unparteiisch, sich nicht auf eine Seite ziehen lassen.“ (Jefferys-Duden, 1999, S. 115). In diesem Kontext wird auch die Rolle des Vorbildes eines Streitschlichters an der Schule thematisiert. Die Ausbilder machen deutlich, dass die Rolle zwar freiwillig eingenommen werden darf, aber auch eine gewisse Haltung den Schulalltag begleiten sollte. Das heißt nicht, dass sich die Streitschlichter nicht streiten dürfen, doch sollten sie dazu bereit sein, die Schulordnung zu respektieren und von schwerwiegenden Verstößen (z.B. Gewaltanwendungen) abzusehen.

### *Die Rolle des Streitschlichters*

Anhand einer aufgemalten Silhouette (auf DIN A2) erarbeiten wir die Rolle des Streitschlichters: Diesen fiktiven Streitschlichter füllen wir mit seinen möglichen Eigenschaften und Aufgaben. Die Rolle des Vorbildes wird thematisiert.

*Was wird nicht von den Streitschlichtern geschlichtet?*

- Konflikte, die mit Drogen zu tun haben
  - Konflikte, bei denen es um Waffen geht
  - Bei Mobbing
  - Konflikte zwischen Lehrern, Schulbegleitungen, Schulleitung und weiteren Teammitgliedern der Schule und den Schülern
  - Bei sexuellen Übergriffen
  - Konflikte zwischen Gangs und Gruppen
  - Bei psychischen Störungen/Krankheitsbildern
  - Wenn der Streitschlichter selbst in den Streit verwickelt ist
- ⇒ Zuständigkeiten liegen bei der Schulsozialarbeit, Schulpsychologie und Schulleitung sowie den jeweiligen Klassenleitungen

### **Ziel und abschließende Frage:**

Können sich alle ausgewählten Schüler die Teilnahme am Streitschlichter-Programm und die anschließende Rolle vorstellen? Sollte dies der Fall sein, wird das Ausbildungsprogramm gemeinsam durchlaufen. Sollte es sich jemand nicht zutrauen, diese verantwortungsbewusste Rolle nicht ausüben wollen oder ähnliches, darf selbstverständlich zu diesem Zeitpunkt ohne jede Konsequenz ausgestiegen werden. Tritt dieser Fall ein, sollte unter den Ausbildern entschieden werden, ob ein anderer Schüler nachrückt.

### Gruppenarbeit: Gewaltskala

Die folgende aktive Übung dient dem Nachdenken und dem Austausch über Konfliktsituationen, die im Schulalltag häufig vorkommen:

Auf dem Boden liegt ein Seil über einige Meter. Ein Ende trägt die Beschriftung „**Das ist Gewalt**“, das andere Ende „**Das ist keine Gewalt**“. Die Meter zwischen diesen Enden veranschaulichen eine (Gewalt-)Skala, auf der sich die zukünftigen Streitschlichter

positionieren dürfen. Es werden von den Ausbildern verschiedene Situationen vorgelesen, wobei auch die Möglichkeit bestehen sollte, dass die Gruppe eigene Situationen einbringen können. Nachdem sie sich auf der Skala positioniert haben (dies kann, je nach Gruppe, im Sitzen oder Stehen neben dem Seil passieren), wäre der Raum für einen Austausch untereinander möglich. Gibt es eine (individuelle) Begründung für die eingenommene Position auf der Seilskala?

### **Fähigkeiten und Kompetenzerwerb der 1. Einheit**

- Die Streitschlichter wissen um Streit und Konfliktsituationen (vor allem in der Schule), können erklären was eine Schlichtung und das Ziel dabei ist.
- Sie haben eingewilligt an dem Programm teilzunehmen und anschließend ihre Rolle als Streitschlichter an der Schule verantwortungsbewusst auszuüben.
- Die Gruppe beginnt damit über eigene Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen, sowie anderen dabei aufmerksam zuzuhören.

## **2. Einheit: Aktives Zuhören**

### Gruppenübung: Befindlichkeitsrunde



Sitzkreis mit den Gefühlsmonster-Karten: Wie geht es mir gerade? Alle anderen haben die Aufgabe aufmerksam und respektvoll zuzuhören.

### Reflexion der letzten Einheit: Gibt es offene Fragen oder Anregungen?

### Partnerübung: Partner-Mediation

*angeleitet von Jonathan (ausgebildet im Konzept der Gewaltfreier Kommunikation)*

### Fähigkeiten und Kompetenzerwerb der 2. Einheit

→ Die Streitschlichter haben erfahren und gelernt, was es bedeutet *aktiv Zuzuhören*.

### 3. Einheit: Gewaltfreie Kommunikation, Ich-Botschaften

Gruppenübung: Befindlichkeitsrunde



Sitzkreis mit den Gefühlsmonster-Karten: Wie geht es mir gerade? Alle anderen haben die Aufgabe aufmerksam und respektvoll zuzuhören.

Reflexion der letzten Einheit: Gibt es offene Fragen oder Anregungen?

Theorieeinheit: Gewaltfreie Kommunikation nach (Marschall B. Rosenberg)

Die Gewaltfreie Kommunikation (nach Marschall B. Rosenberg) erläutert am Schaubild (Ariane)

### Fähigkeiten und Kompetenzerwerb der 3. Einheit

→ Die Streitschlichter Wissen um die Haltung, Idee und die Umsetzung der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg. Sie können den Ablauf in vier Phasen (Kamera-Perspektive, Gefühl, Bedürfnis, Wunsch) anleiten.

#### 4. Einheit: Gesprächsaufbau der Streitschlichtung

##### Gruppenübung: Befindlichkeitsrunde



Sitzkreis mit den Gefühlsmonster-Karten: Wie geht es mir gerade? Alle anderen haben die Aufgabe aufmerksam und respektvoll zuzuhören.

##### Reflexion der letzten Einheit: Gibt es offene Fragen oder Anregungen?

##### Theorieeinheit: Ablauf einer Schlichtung

Den zukünftigen Streitschlichtern wird ihr vorbereitetes Begleitheft vorgestellt. Gemeinsam gehen Ausbilder und Streitschlichter die fünf Phasen der Streitschlichtung durch, konkretisieren und diskutieren diese möglicherweise auch. Währenddessen haben die Streitschlichter die Möglichkeit Fragen zu stellen. Jede Phase wird praxistauglich durchgespielt:

In **Phase eins** leiten die Streitschlichter zunächst das Gespräch ein und schaffen somit einen Rahmen, der die Grundlage der Streitschlichtung bilden wird. Die Streitschlichter stellen sich vor, alle am Gespräch beteiligten nennen ihre **Namen**, die Streitschlichter erläutern die **Schlichtung und Ablauf**, wobei auch die **Gesprächsregeln** klargestellt werden (vgl. weiterführend auch die gleich eingefärbten Seiten des Begleitheftes).

##### Gesprächsregeln

Wir lassen uns ausreden

Wir hören uns zu

Wir beleidigen uns nicht

Geheimnisse bleiben unter uns

Es gibt keine Strafen (Abmahnungen)

In den **Phasen zwei und drei** nehmen sie eine moderierende sowie vermittelnde Rolle zwischen den Streitenden ein. Sie erinnern dabei an die Gesprächsregeln, können Nachfragen bei Unklarheiten und fassen vor allem regelmäßig nochmal für alle zusammen, was gesagt wurde. Nachdem jeder in den Streit verwickelte **seine Perspektive geschildert** hat, kann der Streit in seine **Bedeutung** eingebettet werden (in diesen Phasen können sich die Streitschlichter die GFK nach Rosenberg in Erinnerung rufen, vgl. auch das Begleitheft):

Gefühl – Wie fühlst du dich jetzt?

Grund – Warum fühlst du dich so?

Wunsch – Was wünschst du dir?

Im Klären um **Phase vier** hilft Karin Jefferys-Duden (1999) wieder: Es werden mögliche Streitsituationen knapp vom Ausbilder vorgestellt und gemeinsam suchen die zukünftigen Streitschlichter nach **Lösungen und Kompromissvorschlägen**, die sie im Gespräch einbringen könnten. Der Fokus sollte aber immer darauf liegen, dass die Beteiligten des Streits selbstständig mit Vorschlägen kommen. Diese Übung dient demnach der Kreativität und Vorstellungskraft darüber, was Lösungen sein könnten. Beispiele in Anlehnung an Jefferys-Duden (1999) aber mit vorgenommenen Veränderungen zu möglichen oder bereits vorgekommenen Situationen am Campus di Monaco könnten sein:

„Stellt euch vor, an der Essensausgabe zum Mittagessen kommen zwei Kinder zur gleichen Zeit an und streiten sich darüber, wer als Erster einen Teller bekommt.“ (Jefferys-Duden, 1999, S. 35) Mögliche Lösungen: Münze werfen, Schnick-Schnack-Schnuck, Abzählreime, abwechseln, etc.

„Stellt euch vor, Lukas versteckt die Hausschuhe (Schlappen) von Tim. Als Tim seine Hausschuhe findet, will Lukas diese aber behalten. Beide beginnen an den Hausschuhen zu ziehen, bis sie kaputt gehen. Tim ist sehr wütend und droht Lukas ihn zu verprügeln.“ (Jefferys-Duden, 1999, S. 37) Mögliche Lösungen: Entschuldigen, reparieren oder ersetzen

„Stellt euch vor zwei Kinder rangeln im Spaß miteinander. Plötzlich schreit einer der beiden mit schmerzverzerrtem Gesicht. Sie schaffen es auseinanderzugehen, doch der (körperliche) Schmerz bleibt.“ Jefferys-Duden, 1999, S. 39) Mögliche Lösungen: Entschuldigen, gemeinsam Regeln für das Rangeln im Spiel/Spaß ausmachen (z.B. „Stopp“ laut sagen und einhalten, auf den Boden klopfen, etc.), „Tabu-Zonen“ besprechen, Rangeln

mit Aufsicht anderer Kinder oder Erwachsener, Wiedergutmachung anbieten (z.B. Brief, gemeinsames Mittagessen in der Mensa)

Neben einem gemeinsamen Suchen nach Lösungen und Kompromissen kann dies auch schriftlich, erst einmal für sich allein geschehen: Begleitarbeitsblatt zum Perspektivenwechsel. Das Blatt ist in vier gleichgroße Rechtecke aufgeteilt, jeweils nebeneinander Wünsche und Angebote. Die Streitenden dürfen jeweils aufschreiben, was sie sich wünschen bzw. anbieten könnten. Anschließend wird das Blatt so gedreht, dass der Andere den Wunsch und das Angebot lesen können. Sie dürfen nun jeweils durchstreichen, was sie nicht wollen. Sollte es noch zu keiner Einigung nach der ersten Runde gekommen sein, wird so lange geschrieben und gedreht, bis beide Parteien glücklich sind.

**Phase fünf** dient dazu einen **Abschluss** der Streitschlichtung zu finden. Es ist besonders wichtig, dass alle Beteiligten sich angehört, verstanden und sich – im Idealfall – geeinigt haben. Diese Einigung könnte schriftlich in Form eines „**Friedenvertrages**“ festgehalten werden, den alle unterschreiben dürfen und sich somit einverstanden zeigen. Es wird sich voneinander verabschiedet (und bedankt).

Phase	Das tut/sagt der Streitschlichter	Technik/ Hilfe
<b>6. Einleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Begrüßen</li> <li>○ Vorstellen</li> <li>○ Nach dem Namen fragen, solltet ihr euch nicht kennen</li> <li>○ (Gesprächs-)Regeln erklären</li> <li>○ Nachfragen (Sind alle einverstanden?)</li> </ul>	*Begleitheft (gelbe Seite)
<b>7. Streit erzählen lassen</b>	Beide Streitenden dürfen hintereinander erzählen was passiert ist.	*Aktives Zuhören * Wiederholen * Zusammenfassen
<b>8. Die Bedeutung des Streits klären</b>	Was steckt hinter dem Streit? Welche Gefühle gibt es gerade? <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Kamera-Perspektive</li> <li>○ Gefühl</li> </ul>	*Ich-Botschaften *Vertiefende Fragen stellen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wunsch</li> <li>○ Formulierung einer Bitte</li> </ul>	
<b>9. Lösung finden</b>	Wünsche und Angebote <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sammeln</li> <li>○ Vorstellen</li> <li>○ Entscheiden</li> </ul>	*Blatt zum Perspektivwechsel (Wunsch und Angebot)
<b>10. Vereinbarung treffen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einigen</li> <li>○ Nachfragen</li> <li>○ Schließen und Verabschieden</li> </ul>	*Einigungsformular

Tab. 1: Gesprächsverlauf einer Streitschlichtung

### Fähigkeiten und Kompetenzerwerb der 4. Einheit

→ Die Streitschlichter haben den Ablauf einer Streitschlichtung kennengelernt (Tab. 1).

### 5. Einheit: In Rollenspielen üben, üben, üben

#### Gruppenübung: Befindlichkeitsrunde



Sitzkreis mit den Gefühlsmonster-Karten: Wie geht es mir gerade? Alle anderen haben die Aufgabe aufmerksam und respektvoll zuzuhören.

Reflexion der letzten Einheit: Gibt es offene Fragen oder Anregungen?

#### Üben in Dreier- oder Vierergruppen

Die zukünftigen Streitschlichter bekommen in dieser letzten Einheit die Möglichkeit mit Hilfe ihres Begleitheftes in Rollenspielen zu üben. Die Rollen der Streitenden sind vorbereitet auf jeweils zwei Zetteln, die frei zur Verfügung ausliegen. Dadurch wird ermöglicht, dass zwei

verschiedene Perspektiven auf den Streit eingenommen werden können (vgl. Tabelle 2). Es bilden sich Dreier- bzw. Vierergruppen: zwei Streitende, ein Streitschlichter, bei Vierergruppen zusätzlich ein Beobachter mit der Möglichkeit zur Dokumentation (Beobachtung der ausführenden Streitschlichter-Rolle für anschließende Reflexion). Im Anschluss reflektieren alle Beteiligten eigenständig und nach Möglichkeit auch selbstkritisch wie sie sich in ihren Rollen gefühlt haben, Konnte eine Lösung gefunden werden?, Fokus auf den Streitschlichter: Gibt es Anmerkungen oder Verbesserungsvorschläge?

### **Fähigkeiten und Kompetenzerwerb der 5. Einheit**

→ Die Streitschlichter können den Ablauf einer Streitschlichtung (Tab. 1).

### **Abschließende Anmerkung**

Einmal im Monat kommen die Streitschlichter und ihre Ausbilder zusammen, um gemeinsam in die Reflexion zu gehen. Dabei können neuaufgekommene Fragen, Unklarheiten besprochen werden, einzelne Fälle in der Runde diskutiert oder auch den einfachen Austausch untereinander angeregt werden: Wie geht es mir (gerade) in der Rolle des Streitschlichters? Zudem können die Ausbilder eventuell Inhalte nachholen, auffrischen und Wünsche sowie Bedürfnisse regelmäßig aufnehmen.

### **Literatur**

Jefferys-Duden, K. (1999). *Das Streitschlichter-Programm. Mediatorenausbildung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 6*. Beltz Verlag.

## **Anhang 2: Ethikkodex im Forschen mit Kindern**

### **Exkurs: Forschen mit Kindern**

Sozialwissenschaftliche Forschung mit Kindern gilt – auch trotz des wachsenden Diversitätsbewusstseins der Gesellschaft – immer noch als unterrepräsentiert (Döring, 2023, S. 120). Auch Butschi und Hedderich (2021) betonen, dass das Forschungsfeld mit Kindern noch ein neues ist, das vor allem auch noch auf kein bewährtes Methodenrepertoire zurückgreifen kann. Dabei ist nicht nur ein ethischer Kodex von Bedeutung, sondern auch eine kindgerechte Gestaltung der Forschung. Im Folgenden sollen beide Aspekte kurz beleuchtet und für die Forschung der vorliegenden Arbeit gesetzte Richtlinien genannt werden.

### **Ethikkodex in der Kinderforschung**

Döring (2023) betont drei ethische Richtlinien in der Sozialwissenschaft:

#### 1. Freiwilligkeit und informierte Einwilligung

Alle Kinder haben freiwillig an der Forschung teilgenommen. Sie wurden zuvor über die Forschungsfrage und das Forschungsvorhaben in Kenntnis gesetzt. Zudem kam es in den qualitativen Interviews zu einer mündlichen Einwilligung, die auf Grundlage der Ethik-Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2004, Punkt 3d) kindgerecht vom Interviewer formuliert wurde. Da alle Befragten minderjährig sind, wurden die Eltern über das Forschungsvorhaben und die Beteiligung ihrer Kinder, in anonymisierter Form, informiert.

#### 2. Schutz vor Beeinträchtigung und Schädigung

Forschungsteilnehmer sollen durch den Forschungsprozess keine besonderen physischen oder psychischen Beeinträchtigungen oder gar Schädigungen erfahren.

#### 3. Anonymisierung und Vertraulichkeit

Alle erhobenen Daten wurden anonym erhoben. Weder für die Interviews noch für die Fragebögen sind Namen und Persönlichkeiten von Relevanz für die Antwort auf die Forschungsfrage. Die Forschungsteilnehmenden werden an keinem Ort beim Namen, Geschlecht, Herkunft oder ähnlichen Kategorien genannt. Namen, die in den Interviews gefallen sind, wurden in der Transkription anonymisiert.

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) formuliert 2020 noch einen weiteren Punkt für die Forschung in der Sozialen Arbeit:

#### 4. Beteiligung

Forschungsteilnehmer sollen in den Prozess der Forschung eingebunden werden. Dabei sollen selbstverständlich die jeweiligen Möglichkeiten und Grenzen dessen reflektiert werden. Die ausgebildeten Streitschlichter, die einen Teil der Forschungsteilnehmer bilden, sind in ihrem möglichen Rahmen im Prozess involviert gewesen (vgl. Forschungsvorgehen/-beschreibung).

#### **Kindliche Entwicklung und Eigenschaften/Fähigkeiten**

„Kindgerechtes Forschen erfordert ein Sich-Befassen mit kindlichen Eigenschaften sowie kindlicher Entwicklung.“, schreiben Butschi und Hedderich (2021, S. 102). Unter Berücksichtigung der kindlichen Entwicklung und Fähigkeiten konnte die Forschung mittels Interviews mit der Schülerschaft des Campus di Monacos realisiert werden, da die befragten Schüler die Fragen sinngemäß verstanden. Das heißt, sie sind in der Lage, selbstständig auf die mündliche als auch schriftliche Befragung zu reagieren.

## Anhang 3: Der Fragebogen zur quantitativen Datenerhebung der Schülerschaft



Ich bin in der Klasse ...  1/2  
 3/4  
 5/6

### Warum bist du zu den Streitschlichtern gegangen?

- Die Streitschlichter haben mir schon einmal geholfen
- Freunde oder andere Schüler haben mir davon erzählt
- Ich wollte nicht weiter streiten
- Wir haben alleine keine Lösung gefunden
- Die Streitschlichter haben ihre Hilfe angeboten
- Ich wurde geschickt, von ...
- meiner Klassenleitung
  - der Schulsozialarbeit (Lisa oder Ariane)
  - Schulbegleitungen
  - anderen Lehrern

### Hast du dich beim Gespräch sicher und wohl gefühlt?

- Ja  Nein

### Mir wurde zugehört und ich durfte meine Gefühle und Meinung sagen.

- Ja  Nein

### Konnte dein Streit gelöst werden oder habt ihr einen Kompromiss gefunden?

- Ja  Nein  Ich bin mir nicht sicher

### Wenn ich wieder Streit habe, würde ich nochmal hingehen.

- Ja  Nein  Ich bin mir nicht sicher

Warum? \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

### Konntest du aus dem Gespräch etwas für weitere Konflikte lernen?

- Ja  Nein  Ich bin mir nicht sicher

Was? \_\_\_\_\_

## Anhang 4: Einverständniserklärung Fragebogen (Quantitative Datenerhebung)



iba | Hochschule in München  
Betreuerin: Alexandra Müller

CAMPUS DI MONACO  
Internationale Montessorischule München  
Albert-Schweitzer-Straße 68  
81735 München  
[a.tarraf@campus-di-monaco.de](mailto:a.tarraf@campus-di-monaco.de)  
Tel: 089-21 23 685 – 27

20. Mai 2025

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,

Zu Beginn dieses Schuljahres haben meine Kollegin Lisa Fichtner und ich insgesamt sieben Streitschlichter aus der Jahrgangsstufe 5/6 ausgebildet. Seitdem sind diese in ihrer Rolle als Streitschlichter in den Schulpausen für alle Schüler der Klassen 1 bis 6 zur Unterstützung in Konfliktsituationen da.

Nun möchte ich gerne das von uns durchgeführte Ausbildungsprogramm und die anschließende Wirksamkeit auf unserer Schule auswerten, damit wir dieses Angebot zur Gewaltprävention und Selbstwirksamkeit der Schüler am Campus di Monaco für die kommenden Schuljahre optimieren und etablieren können.

Dabei plane ich unter anderem, einen anonymisierten und freiwilligen Fragebogen zu verteilen, an die Schüler, die an einem Streitschlichtungs-Gespräch teilgenommen haben. Ich möchte herausfinden, wie sie die Gesprächsführung wahrgenommen haben, wie sie sich dabei gefühlt haben und ob sie sich vorstellen könnten, bei möglichen weiteren Konflikten nochmals die Streitschlichter aufzusuchen.

Der Fragebogen beinhaltet ungefähr sieben Fragen, die alle durch Ankreuzen einer Antwort beantwortbar sind. Es werden keine Namen und Kontaktdaten erfragt.

Die Arbeit wird von meinem berufsbegleitenden Studium wissenschaftlich betreut und trägt den Titel *„Konzept und Ziel der Gewaltfreien Schule an der Internationalen Montessorischule Campus di Monaco: Eine Mixed-Methods-Studie zum Ausbildungsprogramm der Schulsozialarbeit für Streitschlichter in der Jahrgangsstufe 5/6 für die gesamte Grund- und Mittelschule und ihrer anschließenden eigenverantwortlichen Handlungsfähigkeit.“* Die Arbeit wird zum 28.08.2025 abgeschlossen sein.

Damit Eurem Kind im möglichen Fall einer Streitschlichtung anschließend den Fragebogen ausfüllen darf, benötige ich von Euch die folgende Einverständniserklärung zur Erhebung und Verarbeitung der Daten (siehe 2. Seite).

Ich danke Euch jetzt schon vielmals für Ihre Mithilfe! Sollten noch offene Fragen bestehen, könnt Ihr mich sehr gerne anrufen (unter der 089-21 23 685 – 27 bin ich von mittwochs bis freitags erreichbar).

Herzliche Grüße

Ariane Tarraf  
Schulsozialarbeit

## Anhang 5: Das leitfadengestützte Interview zur qualitativen Datenerhebung

Leitfaden der Interviews mit den Streitschlichtern  
zur Datenerhebung  
bezüglich Ausbildungsprogramm und  
anschließender eigenverantwortlicher Handlungsfähigkeit

**Einleitung, Ziel: und Begrüßung** Vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, aufwärmen, Ziel des Interviews erklären

- „Hallo! Schön, dass du heute da bist. Ich möchte gerne mit dir über deine Erfahrungen als Streitschlichter sprechen.“
- „Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Alles, was du sagst, ist wichtig.“
- „Wenn dir mal eine Frage nicht gefällt oder du nicht antworten willst, ist das völlig in Ordnung.“
- „Das Gespräch dauert etwa 30 Minuten. Bist du bereit?“

### Aufwärmfrage:

- „Kannst du dich noch an die Gefühlsmonster erinnern? Möchtest du dir eins für die jetzige Situation, den Tag oder der Woche raussuchen?“

### Teil 1: Rückblick auf die Ausbildung (ca. 10–15 Min)

- „Weißt du noch was für ein Gefühl oder was das Erste war, woran du gedacht hast, als wir dich gefragt haben, ob du Streitschlichter werden möchtest?“
  - warst du neugierig, unsicher, aufgeregt...?
- „Warum bist du Streitschlichter geworden?“ „Was hat dich dazu bewegt ...?“

### 1. Inhalt & Ablauf der Ausbildung:

- „Was hast du in der Ausbildung gelernt, das dir besonders wichtig vorkommt?“
  - z. B. „Was war neu für dich?“
- „Gab es bestimmte Übungen oder Themen, die dir besonders gefallen haben?“
- „Gab es etwas, das du nicht verstanden hast oder langweilig fandst?“
- „Gab es etwas, das dir schmerzlich gefehlt ist?“

### 2. Bewertung der Ausbildung:

- „Findest du, dass dich die Ausbildung gut auf deine Rolle vorbereitet hat?“ // „Hast du dich durch die Ausbildung gut vorbereitet gefühlt, um echte Streitgespräche zu führen? Warum (nicht)?“
- „Gibt es etwas, das du dir zusätzlich gewünscht hättest oder was gefehlt hat?“
- „Wie fandest du es, dass Lisa und ich euch ausgebildet haben?“
  - Nicht etwa ein „Fremder“ Externer

### 3. Veränderungen & Verbesserungsvorschläge:

- „Wenn du etwas an der Ausbildung ändern könntest – was wäre das?“
- „Was würdest du einem Streitschlichter im nächsten Schuljahr raten?“ „Was würdest du Kindern sagen, die überlegen, auch Streitschlichter zu werden?“
  - Vor, während oder nach der Ausbildung?

### Teil 2: Rolle als Streitschlichter (ca. 10–15 Min) seit Übergabe der Zertifikate

#### 4. Einstieg und Verständnis der Rolle:

- „Wie würdest du deine Aufgabe als Streitschlichter in eigenen Worten jemandem erklären, der von diesem Angebot noch nie gehört hat? ..., der zum ersten Mal zu dir zur Streitschlichtung kommt?“ ..., wenn du es deinen Eltern erklären möchtest?“

#### 5. Bewertung und Selbsteinschätzung der Rolle:

- „Was findest du an deiner Aufgabe gut? Gibt es auch etwas, das dir schwerfällt?“
- „Hast du das Gefühl du kannst und darfst selbst Entscheidungen im Finden einer Lösung treffen?“
- Wie gehst du mit schwierigen Situationen oder Unsicherheiten um?“

#### 6. Alltagserfahrungen:

- „Kannst du mir von einem Streitschlichtungsgespräch erzählen, das dir in Erinnerung geblieben ist?“
  - „Was hat gut funktioniert? Gab es etwas, das schwierig war?“
  - „Wie hast du dich dabei gefühlt?“
- „Fühlst du dich ernst genommen in deiner Rolle?“
  - „Von den Kindern und den Erwachsenen am Campus.“

### Teil 3: Persönliche Entwicklung und Abschluss (ca. 5–10 Min)

- „Hat sich für dich etwas verändert, seit du Streitschlichter bist?“
- „Gibt es etwas, das du während der Ausbildung oder in deiner jetzigen Rolle über dich selber gelernt hast?“
- „Hilft dir das auch in anderen Situationen – z. B. mit Freunden oder in der Familie?“
- „Gibt es noch etwas, das du mir erzählen möchtest, was ich bisher nicht gefragt habe?“
- „Hast du eine Idee, wie man Streitschlichtung an der Schule noch besser machen könnte?“

#### Verabschiedung:

- „Danke, dass du dir Zeit genommen hast und so offen warst! Deine Erfahrungen helfen, das Streitschlichterprogramm weiterzuentwickeln.“

## Anhang 6: Einverständniserklärung Interview (Qualitative Datenerhebung)



iba | Hochschule in München  
Betreuerin: Alexandra Müller

CAMPUS DI MONACO  
Internationale Montessorischule München  
Albert-Schweitzer-Straße 68  
81735 München  
[a.tarraf@campus-di-monaco.de](mailto:a.tarraf@campus-di-monaco.de)  
Tel: 089-21 23 685 – 27

20. Mai 2025

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,

Zu Beginn dieses Schuljahres haben meine Kollegin Lisa Fichtner und ich insgesamt sieben Streitschlichter aus der Jahrgangsstufe 5/6 ausgebildet. Euer Kind hat daran teilgenommen.

Nun möchte ich gerne mit ihm/ihr gemeinsam das von uns durchgeführte Ausbildungsprogramm und die anschließende Wirksamkeit auf unserer Schule auswerten, damit wir dieses Angebot zur Gewaltprävention und Selbstwirksamkeit der Schüler am Campus di Monaco für die kommenden Schuljahre optimieren und etablieren können.

Dabei plane ich unter anderem, die Streitschlichter selbst zu befragen: Wie haben sie unsere **Ausbildungsinhalte** wahrgenommen? Wie fühlen sie sich in ihrer verantwortungsvollen **Rolle als Streitschlichter**? Dies möchte ich in kleinen Interviews mit ihnen herausfinden.

Die Interviews bereite ich mit Fragen vor und es darf frei und spontan geantwortet werden. Dabei gibt es kein Richtig oder Falsch. Die Länge der Interviews plane ich für 30 Minuten.

Die Arbeit wird von meinem berufsbegleitenden Studium wissenschaftlich betreut und trägt den Titel *„Konzept und Ziel der Gewaltfreien Schule an der Internationalen Montessorischule Campus di Monaco: Eine Mixed-Methods-Studie zum Ausbildungsprogramm der Schulsozialarbeit für Streitschlichter in der Jahrgangsstufe 5/6 für die gesamte Grund- und Mittelschule und ihrer anschließenden eigenverantwortlichen Handlungsfähigkeit.“* Die Arbeit wird zum 28.08.2025 abgeschlossen sein.

Um das Interview mit Eurem Kind machen zu dürfen, benötige ich von Euch die folgende Einverständniserklärung zur Erhebung und Verarbeitung der Interviewdaten (siehe 2. Seite).

Ich danke Euch jetzt schon vielmals für Ihre Mithilfe und freue mich auf den Austausch mit unseren Streitschlichtern! Sollten noch offene Fragen bestehen, könnt Ihr mich sehr gerne anrufen (unter der 089-21 23 685 – 27 bin ich von mittwochs bis freitags erreichbar).

Herzliche Grüße

Ariane Tarraf  
Schulsozialarbeit

## Anhang 7: Interviewtranskripte (Ordnung der Transkripte nach Erhebungszeitpunkt)

### Interview 1

1. Person 1: Hallo, liebe\*r [Streitschlichter], Schön, dass du da bist. Ich würde heute gerne mit dir über deine Erfahrungen als Streitschlichter\* sprechen. Es gibt gar keine richtigen und keine falschen Antworten. Alles was du sagst, ist wichtig. Und wenn dir mal eine Frage nicht gefällt oder du nicht antworten möchtest, ist das auch völlig in Ordnung. Und ich schätze mal, das Gespräch dauert so ungefähr 30 Minuten. Bist du bereit?
2. Person 2: Ja, ich bin bereit.
3. Person 1: Schön. Kannst du dich noch an die Gefühlsmonster erinnern, mit denen wir gearbeitet haben? Möchtest du dir ein Gefühlsmonster raussuchen für die jetzige Situation? Du kannst dir auch gerne Zeit nehmen, mach ganz in Ruhe. #00:00:42-7#
4. Person 2: (...) Ich fühle mich tatsächlich so ein bisschen so, also wütend, weil ich habe jetzt eine neue Karte bekommen und da ist all mein Geld drauf. Und jetzt funktioniert die nicht, wenn ich über 20 € irgendwas bestellen will oder so. #00:01:11-0#
5. Person 1: Oh nein. (lacht) #00:01:12-0#
6. Person 2: (lacht) Und deswegen bin ich jetzt sauer, weil das ist eine Holzkarte und die ist jetzt einmal in den Bach gefallen. (lacht) Und sie ist aber wieder trocken und sie funktioniert. Aber irgendwas geht da nicht. Oder ich habe es falsch eingestellt, so dass ich das (...) Aber eigentlich habe ich es nicht über 10 € eingestellt, dass ich da nichts mehr. #00:01:35-1#
7. Person 1: Okay. #00:01:36-4#
8. Person 2: Ja. #00:01:37-0#
9. Person 1: Hmm Okay. Das macht wütend. Das verstehe ich. (lacht) Ist sie dir jetzt heute in den Fluss gefallen? #00:01:43-8#
10. Person 2: Nee, nee, nee. Okay. Das war vor. Weiß ich nicht. #00:01:48-5#
11. Person 1: Aber sonst? Gehts dir gut? #00:01:51-5#
12. Person 2: Ja. #00:01:53-6#
13. Person 1: Okay. #00:01:54-4#
14. Person 2: Und ich bin froh. Also, irgendwie. (...) Der hier, weil wir heute ins Schwimmbad gehen. Aber ich weiß nicht, ob das so gut klappt, weil, ja, es ist. Also das Schwimmbad ist recht nass. Wir wollten ins Michaelibad ins Freibad gehen. #00:02:19-0#
15. Person 1: Ah, okay. Du meinst, wegen des Regens? #00:02:23-2#
16. Person 2: Ja. #00:02:23-2#
17. Person 1: Okay. (beide lachen) Ich habe gerade gedacht, Schwimmbad ist doch immer nass. Aber ja, klar. Wenn es weiter regnet, dann ist doof, oder? #00:02:28-8#
18. Person 2: Ja, weil ich glaube, dann macht es auch keinen Spaß. Ich gehe da mit Louisa hin. #00:02:33-8#
19. Person 1: Ach, cool. Okay. Und was macht ihr, wenn es ganz viel regnet? Habt ihr schon einen Alternativplan? #00:02:42-7#
20. Person 2: Dann gehen wir ins Hallenbad. #00:02:42-7#

21. Person 1: Okay, das wäre ja auch cool, oder? Wenigstens Zeit zusammen. #00:02:45-3#
22. Person 2: Ich bin aber ins Freibad noch fast nie gegangen. #00:02:50-0#
23. Person 1: Achso Okay. #00:02:50-0#
24. Person 2: Und ins Hallenbad schon öfters und dann ist es halt langweilig für mich. #00:02:53-8#
25. Person 1: Das verstehe ich. (beide lachen) Hat es Michaelibad auch ein Hallenbad? #00:02:57-7#
26. Person 2: Das Michaelibad hat ein Hallenbad. Da bei. Hinter dem Freibad dachte ich. #00:03:08-2#
27. Person 1: Ich okay, ich war noch nie da tatsächlich. Ich gehe nächste Woche das erste Mal hin. #00:03:14-0#
28. Person 2: Oh. (lacht) #00:03:14-0#
29. Person 1: Deswegen weiß ich das gar nicht. Aber cool, dass du was mit Louisa machst. Schön. Okay. Hast du noch ein Gefühlsmonster? #00:03:25-2#
30. Person 2: (...) Ich fühle mich auch ein bisschen so, weil ich am liebsten in der Bettdecke geblieben und hätte gelesen. Den ganzen Tag. Ja. #00:04:00-4#
31. Person 1: Okay. Hatte ich keine Lust auf Schule heute? Okay, das verstehe ich. Schön, dass du jetzt einen kleinen, eine kleine Auszeit von der Schule hast. (beide lachen) (...) Okay. Bist du bereit? #00:04:18-6#
32. Person 2: Ja. #00:04:18-6#
33. Person 1: Hast du die erste Frage beantwortet? Okay, also der erste Teil geht eher so um den Rückblick auf die Ausbildung, die wir zusammen gemacht haben. Weißt du noch, was das für ein Gefühl oder was das Erste war, woran du gedacht hast, als wir dich gefragt haben, ob du Streitschlichter werden möchtest? #00:04:35-6#
34. Person 2: Ich war überrascht. Ich hatte mir so eine Rolle gar nicht zugetraut. Ähm, ja. Ich habe mich. Sehr gefreut, dass ich ausgewählt worden bin, weil eigentlich bin ich zu Hause eher die, die oft streitet. Mhm. Ja. Und dann dachte ich mal, ich habe Lust, es auszuprobieren. Und dann habe ich es ausprobiert. #00:05:08-2#
35. Person 1: Cool. Okay, Kannst du beantworten, warum du Streitschlichter geworden bist oder was dich dazu bewegt hat, Ja zu sagen? #00:05:17-0#
36. Person 2: (...) Wie gesagt, ich hatte ziemlich Lust, das mal auszuprobieren und es hat mir sehr gefallen. #00:05:28-7#
37. Person 1: Okay, cool. Kannst du dich an die Ausbildung noch erinnern? Und könntest du sagen, was du in der Ausbildung gelernt hast, das dir besonders wichtig vorkommt? #00:05:43-1#
38. Person 2: Also ich finde das mal in kleinem Rahmen zu üben sehr wichtig, weil sonst hast du das nur in Theorie gemacht und noch nicht so richtig geübt. Ja. #00:06:02-1#
39. Person 1: Okay und in kleinen Rahmen würdest du oder meinst du sozusagen in Form von Streitbeispielen, dass man es praktisch übt? #00:06:14-9#
40. Person 2: Ja #00:06:14-9#
41. Person 1: Okay. Gab es bestimmte Übungen oder Themen, die dir besonders gefallen haben? #00:06:18-7#
42. Person 2: Mir hat dieses Einschätzen, wie doof das ist. So manche Sätze, die ihr gesagt habt oder auch wir. #00:06:32-0#
43. Person 1: Du meinst, die Gewaltskala in der ersten Einheit. #00:06:35-1#

44. Person 2: Ja die Gewaltskala, die fand ich ziemlich cool. Ja, und dieses Streitüben. #00:06:42-2#
45. Person 1: Die Rollenspiele, meinst du? Gab es etwas, das du nicht verstanden hast oder das du langweilig fandest? #00:06:51-8#
46. Person 2: Ich fand es manchmal langweilig, weil [Streitschlichter 1] und [Streitschlichter 2] öfters diskutiert haben. Fast jede Stunde. Das fand ich ziemlich langweilig. Ja. #00:07:10-9#
47. Person 1: Okay. Und gab es etwas, das dir schwer gefallen ist? #00:07:17-1#
48. Person 2: Dieses Meditieren. Also die ganze Zeit so zu sitzen. Ich finde, da kriegt man dann so einen langweiligen Ausdruck, als würde es dem gar nicht gefallen, was du sagst. (beide lachen) Ja, oder als ob es den gar nicht interessiert, was man so sagt. Ja, das ist Ja und ja. #00:07:42-1#
49. Person 1: Also diese Partnermediation, wo man sich gegenseitig zugehört hat? #00:07:47-0#
50. Person 3: Ich hab noch länger Interview, oder?
51. Person 1: Ja.
52. Person 3: Ach, gut. #00:07:50-2#
53. Person 1: (...) Okay. Dann wären die nächsten Fragen zur Bewertung von der Ausbildung. Findest du, dass dich die Ausbildung gut auf deine Rolle vorbereitet hat. Oder hast du dich durch die Ausbildung gut vorbereitet gefühlt, um echte Streitgespräche zu führen? #00:08:10-1#
54. Person 2: Also ich hatte mehr. Ja, also ich habe mich ganz okay gefühlt. Ich fand es. Ja, Ich finde das Gefühl, dass es schon vorbei war, fand ich so. Oh nein, (lacht) jetzt schon vorbei? Ich fühle mich gar nicht irgendwie. Ich hätte das gerne noch länger gemacht. Ja. #00:08:39-1#
55. Person 1: Mhm. Okay. Gibt es etwas, dass du dir zusätzlich gewünscht hättest oder was gefehlt hat? #00:08:47-4#
56. Person 2: Also, ich finde, wir hätten mehr Theorie machen können. Nicht Theorie, sondern praktisch. Also mehr zum Beispiel die Streitgeschichten. Ja. Oder die? Oder so eine Gewaltskala. Ja, Ich hätte gerne mal einen echten Streit geschlichtet, weil das habe ich nicht gemacht. #00:09:25-4#
57. Person 1: Okay, du meinst auch während der Ausbildung schon, dass man sozusagen als ein Fallbeispiel einen echten Streit mit in die Ausbildung nimmt? #00:09:34-2#
58. Person 2: Nee, danach eher nach. #00:09:37-9#
59. Person 1: Und wie fandest du es, dass [Ausbilder 1] und ich euch ausgebildet haben? Weil wir hätten ja zum Beispiel auch jemanden von extern nehmen können, der dann sozusagen fremd reingekommen wäre. Oder jemanden von unserer Schule, der ausgebildet ist dafür aber den ihr nicht im Unterricht habt oder als Schulsozialarbeit. #00:09:56-8#
60. Person 2: Ich fand es schon gut, dass ihr das gemacht habt. Ich habe mich sicher gefühlt, weil ich euch besser kenne. Und ja. #00:10:09-9#
61. Person 1: Okay. Und danke dir erstmal. Okay? Jetzt gibt es Veränderungen und Verbesserungsvorschläge Vorschlagsfragen. Wenn du etwas an der Ausbildung ändern könntest, was wäre das? #00:10:23-9#
62. Person 2: Dass wir zum Beispiel einen echten Streit mit reinnehmen. Oder dass man mal als Lehrer sich streitet oder so tut, als würde man sich streiten und dann darf jeder mal ausprobieren, wie das ist. #00:10:45-5#
63. Person 1: Also wenn [Ausbilder 1] und ich uns sozusagen mal gestritten hätten. #00:10:48-6#
64. Person 2: Ja, oder dass halt sich zwei Leute gestritten hätten. Die, die ich zum Beispiel nicht so also wo ich den einen sehr mag oder nicht so mehr oder nicht so sehr mag. Das fand ich auch eine gute Lösung, weil dann kommt man mal in dieses Szene "Oh, ich will jetzt aber beim Freund sein, aber ich darf nicht." #00:11:15-9#
65. Person 1: Okay, danke. Was würdest du einem Streitschlichter im nächsten Schuljahr raten? Was würdest du Kindern sagen, die überlegen, Streitschlichter zu werden? #00:11:27-8#

66. Person 2: Viel Geduld zu haben. Man muss manchmal sich gedulden in den Pausen. Ja. Ich war mal einmal bei [Streitschlichter 3] und [Streitschlichter 4], wo sie streit, wo sie Schicht hatten. Und das war die große Pause. Und das war manchmal sehr lang. Also es würde mir manchmal sehr langweilig werden, weil das ist ziemlich lang. #00:11:59-2#
67. Person 1: Okay, also man braucht auf jeden Fall nach der Ausbildung Geduld für die Schichten, die man dann als Streitschlichter übernimmt. Und hättest du was, was du jemanden sagst vor der Ausbildung? #00:12:13-5#
68. Person 2: Ich würde sagen. Ich. Mach das, weil das macht Spaß. Und ja, man soll dabei auch immer Spaß haben, weil wenn man keinen Spaß hat, dann bringt es auch nichts. #00:12:32-0#
69. Person 1: Das stimmt, ja. Okay. Das war der erste Teil. Der zweite Teil wäre so die Rolle, die du als Streitschlichter jetzt mittlerweile hast, seitdem ihr eure Zertifikate bekommen habt. Und da wäre die erste Frage, wie du deine Aufgabe als Streitschlichter in eigenen Worten jemandem erklären würdest, der von dem Angebot noch nie gehört hat oder der zum Beispiel das erste Mal zu dir als Streitschlichter kommt oder du das zum Beispiel deinen Eltern erklären möchtest. #00:13:04-9#
70. Person 2: (...) Ich würde es tatsächlich unterschiedlich erklären. #00:13:10-9#
71. Person 1: Okay. #00:13:11-7#
72. Person 2: Ähm. Ja. Ich werde jetzt erstmal eine Version sagen. Ja. #00:13:20-0#
73. Person 1: Du kannst dir eine aussuchen. #00:13:21-4#
74. Person 2: Also es ist halt ein Programm, das man, wo man immer halt Streit schlichtet. Es gibt aber verschiedene Regeln, wie man die Streite schlichten soll. Und wenn irgendwas mit richtig teuren Gegenständen oder Geldklau ist, dann sollte man auf jeden Fall zum, zu den Sozialpädagogen gehen, weil. Oder Gewalt. Weil das kannst du dann nicht mehr selber lösen, das sollst du auch nicht mehr selber lösen. Ja und? Ja. #00:14:03-3#
75. Person 1: Okay. Danke. Okay. Was findest du an deine Aufgabe als Streitschlichter gut? #00:14:14-4#
76. Person 2: Ich finde meine Aufgabe als Streitschlichter gut. Das. Ja. Ich fühle mich halt verantwortlich. Und das finde ich gut, weil ich hätte gerne irgendwas mit Verantwortung. Ja. #00:14:37-0#
77. Person 1: Okay. Gibt es auch etwas, das dir schwerfällt? #00:14:41-6#
78. Person 2: Hm. Mir fällt zum Beispiel ein Streit ein. Schwer war es, weil. Ich war mit [Streitschlichter 5] und [Streitschlichter 4] in einer Streitschlichterpause. Und dann kamen zwei Freundinnen von mir. Also [Name] und [Name]. Und die haben gesagt, sie haben einen Streit und die anderen sollen weggehen. Ich soll den lösen. Und dann habe ich gesagt "Ja, leider muss es sein." Und dann hatten wir uns ziemlich verkratzt. Ja. #00:15:24-6#
79. Person 1: Also, du hast dich mit deinen Freundinnen deswegen in den Haaren gehabt? Ja. Okay. Also manchmal Freundin sein und die Rolle als Streitschlichter zusammen ist ganz schön schwer unter einen Hut zu bringen. Das verstehe ich. Hast du das Gefühl, du kannst und darfst selbst Entscheidungen im Finden einer Lösung treffen? #00:15:48-8#
80. Person 2: Ich hatte noch nie einen Streit deswegen /. Kenne ich das Gefühl nicht. Und ich weiß auch nicht, ob ich das könnte. #00:16:01-6#
81. Person 1: Okay. Wie gehst du mit schwierigen Situationen oder Unsicherheiten um? Das ist gemeint, so in einer Streitschlichtung. Aber wenn du sagst, du hast noch gar keinen Streit geschlichtet, dann würde ich die Frage / Es sei denn, es fällt dir was ein dazu. #00:16:19-7#
82. Person 2: Es fällt mir nichts ein. #00:16:22-5#
83. Person 1: Okay. Kannst du mir von einem Streitgespräch Schlichtungsgespräch erzählen, das in Erinnerung geblieben ist? Das würde ich auch /. #00:16:31-5#
84. Person 2: Ja, das würde ich auch skippen. #00:16:33-0#

85. Person 1: Und fühlst du dich ernst genommen in deiner Rolle? Kannst du das beantworten? #00:16:38-7#
86. Person 2: (...) Manchmal nicht. Also, als ich den Zank mit meinen Freunden hatte, ich schon eben gesagt habe, dann. Ja, da habe ich mich nicht ernst genommen gefühlt. Ja. #00:16:58-2#
87. Person 1: Und hast du das Gefühl, die Erwachsenen an der Schule nehmen dich dann ernst? #00:17:04-7#
88. Person 2: Hm. Also nicht ernster, als Sie mich genommen haben. #00:17:09-5#
89. Person 1: Vorher sozusagen? #00:17:12-8#
90. Person 2: Ja. #00:17:12-8#
91. Person 1: Okay. Schön. Okay, dann noch drei Fragen. Hast du. Hast du. Also hat sich was für dich verändert, seitdem du Streitschlichter bist? #00:17:25-4#
92. Person 2: Hm. Nee. #00:17:29-0#
93. Person 3: Okay. #00:17:29-7#
94. Person 1: Gibt es etwas, dass du während der Ausbildung oder in deiner jetzigen Rolle über dich selber gelernt hast? #00:17:36-3#
95. Person 2: (...) Ja. Ich habe gelernt, dass man auch ausrasten kann. Und einfach seine Gefühle loslassen kann. Ja, und? Ich habe auch gelernt, dass es nicht oft leicht ist sein /. Also ein Streit oder ein Streitschlichter zu sein wie über dem Streit. #00:18:08-9#
96. Person 1: Es ist leichter zu streiten, als den Streit zu schlichten meinst du? Ja, das glaube ich. Hilft dir die Streitschlichtungsausbildung auch in anderen Situationen, zum Beispiel mit Freunden oder in der Familie? #00:18:25-2#
97. Person 2: Ich habe mal einen Streit von meinen zwei Schwestern geschlichtet, aber die wollten nicht. Also muss ich es dann sein lassen. #00:18:32-8#
98. Person 1: Okay. Schade, dass das nicht geklappt hat. Was meinst du denn? Hätte, hättest du eine Lösung finden können für dich oder mit ihnen eine Lösung finden können? #00:18:44-5#
99. Person 2: Nee, die wollten einfach gar nicht. #00:18:47-8#
100. Person 1: Die wollten gar nicht. Okay, okay, dann sind wir auch schon am Ende. Gibt es noch etwas, das du mir erzählen möchtest, was bisher nicht gefragt wurde? #00:18:58-4#
101. Person 2: Hm (verneinend). #00:19:00-5#
102. Person 1: Okay. #00:19:03-8# Hast du eine Idee, wie man Streitschlichtung an unserer Schule noch besser machen könnte? #00:19:08-8#
103. Person 2: (...) Aber ja doch, vor der vorherigen Frage. Ich habe sehr oft meinen Dienst vergessen. Ich würde das besser einteilen das nächste Jahr, weil das Jahr ist auch schon fast rum und ich bin jetzt drei Mal dort gewesen gefühlt. Also (...) #00:19:28-7#
104. Person 1: Also okay. #00:19:31-9# Hast du denn eine Idee, wie wir den Dienst verändern könnten? Hast du / Was hätte dir geholfen? #00:19:36-6#
105. Person 2: Zum Beispiel, wenn ich es den Klassenlehrern sag und dann die Klassenlehrer uns erinnern. Ja. Das wäre dann leichter gewesen. #00:19:49-5#
106. Person 1: Okay. (...) Könnte. Könntest du dir vorstellen. Jetzt habe ich noch eine zusätzliche Frage. Dass es anders wäre, wenn ihr nicht die ganze Pause an einem Ort seid, sondern dass ihr auch in den Pausenorten rumläuft und dann kleinere Konflikte oder auch Auseinandersetzungen direkt mitbekommt und wenn sie kleiner sind, vielleicht dann dort direkt Unterstützung anbietet. Und wenn es dann aber in ein Gespräch kommen würde, dann würdet ihr euch an euren Ort zurückziehen. Wie würde sich das anfühlen für dich? #00:20:05-3#
107. Person 2: Das würde ich schon machen. #00:20:27-0#

108. Person 1: (...) Hm (bejahend). #00:20:33-3#
109. Person 2: Ja. Aber dann bräuchten wir halt diese Zettel mit den Terminen, weil zum Beispiel wenn man in der Parkpause mitgeht, dass man da, wenn da ein Streit ist, dass man da einen Termin machen kann. #00:20:45-8#
110. Person 1: Ah, du meinst genau, wenn du als Streitschlichter mit in die Pause gehen solltest, was weg ist von der Schule, dass man dann sozusagen den Streithähnen sozusagen, die den Termin in die Hand drücken könnte in Papierform. #00:21:05-9#
111. Person 2: Ja. #00:21:05-9#
112. Person 1: Ja, verstehe. #00:21:02-5#
113. Person 2: Damit man es dann auch nicht vergisst. Weil wenn man sagt "Okay, jetzt große Pause" und die haben dann so Hunger, dass das dann untergeht. #00:21:17-8#
114. Person 1: Mhm. #00:21:18-2# Okay. Das verstehe ich ja. Okay. Fällt dir noch was ein, was du erzählen wollen würdest? Ich wäre mit meinen Fragen auf jeden Fall am Ende. #00:21:34-3#
115. Person 2: Nee. #00:21:39-8#
116. Person 1: Nee? Okay. #00:21:32-6#
117. Person 2: Die ganze Ausbildung hat Spaß gemacht. Ja. #00:21:36-9#
118. Person 1: Das freut mich. #00:21:38-7#
119. Person 2: Ich fand es auch ein tolles Angebot, dass man zum Beispiel, wenn man nicht mit dir oder [Ausbilder 1] einen Streit schlichten will, dass man dann noch andere Optionen hat. #00:21:49-5#
120. Person 1: Mhm. Das stimmt. #00:21:52-4#
121. Schön. Danke, dass du dir Zeit genommen hast. Und danke, dass du die Sachen mit mir geteilt hast. Und deine Erfahrungen werden auf jeden Fall helfen, unser Programm weiterzuentwickeln und zu optimieren. Dankeschön. #00:22:04-6#
122. Person 2: Bitte. #00:22:05-5#

## Interview 2

1. Person 1: Hallo liebe [Streitschlichter], schön, dass du heute mitmachst und ein Interview mit mir zum Streitschlichten führst. Es gibt gar keine richtigen und keine falschen Antworten. Du kannst alles sagen, was dir wichtig erscheint und dabei einfach das aus dir rausbringen, was du gerne mitteilen möchtest. Wenn du mal eine Frage nicht magst oder dir nichts dazu einfällt, dann darfst du das einfach sagen und sagen "Das möchte ich jetzt nicht beantworten", zum Beispiel. Das ist völlig in Ordnung und das Gespräch dauert so ungefähr 30 Minuten. Okay? Bist du bereit? #00:00:45-8#
2. Person 2: Ja. #00:00:47-3#
3. Person 1: Ja. Okay. Kannst du dich noch an die Gefühlsmonster erinnern, die wir auch in der Ausbildung hatten? Möchtest du dir mal ein Gefühlsmonster aussuchen, was deine jetzige Situation oder die Woche beschreibt? Kannst dir ruhig Zeit lassen. #00:01:01-1#
4. Person 2: (...) Ein müdes Gefühlsmonster. #00:01:14-7#
5. Person 1: Ein müdes Gefühlsmonster. Okay. Willst du was dazu sagen? #00:01:18-7#
6. Person 2: Die Woche ist schon fast zu Ende. Wir haben viel gelernt und das macht mich dann müde am Ende des Tages. #00:01:28-7#

7. Person 1: Das verstehe ich. Okay. Schön. Okay, dann werden wir nämlich auch schon im ersten Teil. Und zwar Rückblick auf die Ausbildung. Weißt du noch, was für ein Gefühl oder was das Erste war, woran du gedacht hast, als wir dich gefragt haben, ob du Streitschlichter werden möchtest? #00:01:50-0#
8. Person 2: Also das erste Gefühl war eigentlich so, ja. Sowas wollte ich schon immer mal machen. Cool. Ja, ich habe mich sehr gefreut. #00:02:03-5#
9. Person 1: Okay. #00:02:02-6#
10. (...) Warum bist du denn Streitschlichter geworden? Kannst du das /. Also, warum hast du dann Ja gesagt zu uns? #00:02:11-5#
11. Person 2: Also, ich wollte es mal ausprobieren. So Streit zu schlichten. Weil das ja auch gut, wenn nicht so viele Streit entstehen. Und wenn dann jemand das klärt. #00:02:23-9#
12. Person 1: Schön. Okay. Ich hoffe, du kannst dich noch an die Ausbildung erinnern. Was hast du in der Ausbildung gelernt, das dir besonders wichtig vorkommt? Oder was zum Beispiel komplett neu für dich war? #00:02:42-1#
13. Person 2: Ich habe gelernt, dass man zusammenhalten muss als Streitschlichter und man soll immer sagen. Also man soll nicht nur auf einer Seite sein, sondern zu beiden gleich sein. #00:03:00-2#
14. Person 1: Also zwischen den Parteien, die du schlichtest? #00:03:03-8#
15. Person 2: Ja, man soll unparteiisch sein und das habe ich da auch noch ein bisschen mehr gelernt. #00:03:10-0#
16. Person 1: Okay, gab es bestimmte Übungen oder Themen, die dir besonders gefallen haben? #00:03:17-3#
17. Person 2: Also ich kann mich noch daran erinnern, als wir so Streite nachgespielt haben, da haben wir Karten bekommen, da stand was drauf, zum Beispiel zwei Kinder streiten sich auf dem Pausenhof, der eine hat das und das gemacht und als wir es dann nachgespielt haben und es immer zwei Streitende gab und ein Streitschlichter, das fand ich sehr toll. Das Rollenspiel war sehr gut und hat auch so geholfen, weil das war dann so wie in echt, hat sich das dann angefühlt. #00:03:47-4#
18. Person 1: Ja, das stimmt. Okay, gab es etwas, das du nicht verstanden hast oder vielleicht sogar langweilig fandest? #00:03:56-1#
19. Person 2: Nein, ich fand eigentlich alles spannend. #00:04:00-1#
20. Person 1: Cool. Das freut mich. Gab es etwas, das dir schwer gefallen ist? #00:04:04-4#
21. Person 2: Also, mir ist schwergefallen, dass wir jede Woche kommen mussten. Und dass wir auch unparteiisch sein sollten. Weil wenn dann zum Beispiel ein Kind einen Streit hat, was ich sehr gerne mag, dass es dann so ist, dass ich zu beiden die gleich behandle, selbst wenn ich das eine Kind in echt so mehr mag. Ja. #00:04:38-8#
22. Person 1: Da ist man in einer doofen Situation. #00:04:43-4#
23. Person 2: hm (bejahend) #00:04:43-4#
24. Person 1: Okay. Und noch etwas? #00:04:47-1#
25. Person 2: Nein. #00:04:48-4#
26. Person 1: Okay. Findest du, dass dich die Ausbildung gut auf deine Rolle als Streitschlichter vorbereitet hat? #00:04:56-1#
27. Person 2: Ja. #00:04:56-4#

28. Person 1: Ja? #00:04:57-1#
29. Person 2: Weil wenn ich nicht bei der Ausbildung wäre, dann wüsste ich ja gar nicht alles, was ich jetzt anwende, wenn Streit ist. #00:05:06-8#
30. Person 1: Okay. Also, du hast das Gefühl, dass die Ausbildung dich gut darauf vorbereitet hat, Streitgespräche zu führen? #00:05:14-0#
31. Person 2: Ja. #00:05:14-5#
32. Person 1: Okay. Gibt es etwas, dass du dir zusätzlich gewünscht hättest oder was gefehlt hat in der Ausbildung? #00:05:22-5#
33. Person 2: Also, mir hat mehr Zeit gefehlt. Ich hätte gerne die Ausbildung noch länger und ich hätte vielleicht auch gerne noch mehr dazugelernt. Ja. #00:05:36-9#
34. Person 1: Okay, also du hättest gerne noch mehr aufgenommen? #00:05:43-6#
35. Person 2: hm (bejahend) #00:05:43-6#
36. Person 1: Und vorher hast du gesagt, dass du, ähm, dass es dir schwergefallen ist, jede Woche zu kommen. #00:05:46-6#
37. Person 2: Ja. #00:05:47-6#
38. Person 1: Was meinst du dann damit? #00:05:48-5#
39. Person 2: Also da haben wir auch schon gelernt. Manchmal wollte ich dann lieber in meinen Lieblingshort und einfach draußen spielen oder so statt dahin kommen. #00:06:00-2#
40. Person 1: Okay, das verstehe ich. Also du hast einfach eine Pause vom Lernen gebraucht sozusagen? #00:06:08-6#
41. Person 2: hm (bejahend) #00:06:08-6#
42. Person 1: Okay. Wie fandest du es denn, dass [Ausbilder] und ich euch ausgebildet haben? Weil wir hätten ja auch sagen können, wir holen jemanden Externen, den ihr gar nicht kennt, der als Streitschlichter oder als Mediator ausgebildet ist und der hätte euch das vermittelt. Wie hättest du das dann gefunden? #00:06:27-3#
43. Person 2: Ich fand es gut, dass ihr das wart, weil ich kenne euch ja auch und da fällt es mir dann leichter, mit euch das zu machen, als wenn es jemand Fremdes ist. Und ja. #00:06:42-3#
44. Person 1: Okay. Wenn du etwas an der Ausbildung ändern könntest, was wäre das? #00:06:50-2#
45. Person 2: (...) Also, dass es mehr Rollenspiele gibt. Ja. #00:06:58-0#
46. Person 1: Okay, am Ende oder auch schon vorher, Also ganz am Ende, nachdem wir alle Inhalte vermittelt haben. Oder meinst du auch schon ganz am Anfang mehr Rollenspiele? #00:07:09-8#
47. Person 2: Ich glaub ja am Ende, weil am Anfang weiß man ja noch nicht so genau, was man machen soll. #00:07:17-8#
48. Person 1: Okay. (...) Was würdest du einem Streitschlichter im nächsten Schuljahr raten? Oder was würdest du einem Kind sagen? Das überlegt auch Streitschlichter zu werden. #00:07:31-8#
49. Person 2: Mach es, weil es macht Spaß und man soll nie seinen Dienst verpassen. #00:07:39-6#

50. Person 1: Okay, also vor der Ausbildung würdest du sie ermutigen. Und nach der Ausbildung würdest du sagen, Sei verantwortungsbewusst? (lacht) #00:07:52-5#
51. Person 2: Ja. #00:07:52-5#
52. Person 1: Okay. Genau da wären wir auch schon beim nächsten Thema. Zu deiner Rolle als Streitschlichter. Wie würdest du deine Aufgabe als Streitschlichter in eigenen Worten jemandem erklären, der von diesem Angebot noch nie gehört hat? Also wenn du zum Beispiel jemandem erklärst, der zuerst also als allererstes Mal zu einer Streitschlichtung kommt oder zum Beispiel deiner Mama oder einer guten Freundin, die nicht bei uns auf der Schule ist und die sowas nicht haben, was würdest du den dann erklären? #00:08:24-5#
53. Person 2: Ich würde sagen, ich bin [Streitschlichter], ich bin Streitschlichterin. Wenn Sie fragen, "Was sind Streitschlichter?", sage ich "Das sind Leute, die schlichten Streite von Kindern auf der Schule und wir sind dann jede Pause sind andere dort und dann kann man zu uns kommen, wenn wir /. Wenn jemand Streit hat und es geklärt werden soll." #00:08:53-2#
54. Person 1: hm (bejahend) Also ihr unterstützt bei Streit. #00:08:56-5#
55. Person 2: Ja. #00:08:57-4#
56. Person 1: Okay. Was findest du denn an deiner Aufgabe als Streitschlichter gut? #00:09:03-4#
57. Person 2: Ich finde es gut, dass wir den anderen sozusagen helfen. Weil wenn keiner den Streit schlichten würde, würde er ja schlimmer werden. Und wenn er schon davor geschlichtet wurde, können die Kinder immer noch gut befreundet sein und dann geht die Freundschaft nicht kaputt. #00:09:26-3#
58. Person 1: Gibt es auch etwas, dass dir schwerfällt? #00:09:30-6#
59. Person 2: Also mir fällt es schwer, wenn Kinder da sind, die wollen nur mit einer Person reden, dann wegzugehen und dass dann nur die eine Person den Streit schlichten kann und nicht ich. #00:09:46-9#
60. Person 1: Du meinst, wenn ihr zu zweit in eurem Dienst seid sozusagen? #00:09:50-3#
61. Person 2: Ja. #00:09:50-7#
62. Person 1: Okay. Und dann möchte nur einer mit dem anderen reden? #00:09:58-0#
63. Person 2: Ja. #00:09:58-0#
64. Person 1: hm (bejahend) Okay. Das fällt dir persönlich schwer? #00:09:56-0#
65. Person 2: Ja. #00:09:56-8#
66. Person 1: Das dann auszuhalten? #00:10:04-9#
67. Person 2: Ja. #00:10:04-9#
68. Person 1: hm (bejahend). Hast du das Gefühl, du kannst und du darfst selbst Entscheidungen im Finden einer Lösung treffen? #00:10:08-8#
69. Person 2: Ja, schon manchmal. #00:10:12-8#
70. Person 1: Mhm. Also, du hast das Gefühl, du darfst selber Entscheidungen treffen? #00:10:19-3#
71. Person 2: Also, je nachdem, in welchen Fall. Aber wenn zum Beispiel ein sehr starker Streit ist, kann ich schon die Entscheidung treffen und sagen da gehen wir jetzt vielleicht eher zu

[Schulsozialarbeit] und [Schulsozialarbeit]. Oder sollen wir zu deiner Klassenlehrerin gehen? So Sachen kann ich ja schon machen. #00:10:39-8#

72. Person 1: Also du kannst und du darfst selber Entscheidungen treffen. Da fühlst du dich wohl mit? #00:10:43-4#

73. Person 2: Ja. #00:10:43-8#

74. Person 1: Schön. Wie gehst du denn dann mit schwierigen Situationen oder Unsicherheiten, die du auch gerade beschrieben hast, dann um? Hast du da einen /? Was machst du dann, wenn du weggeschickt wirst? #00:10:57-4#

75. Person 2: Ich gehe und beschäftige mich irgendwie meistens mit Freundinnen und Freunden ist, dann ist man abgelenkt. Meistens vergesse ich das eigentlich schnell und gehe dann später wieder zurück. #00:11:13-7#

76. Person 1: Okay. #00:11:14-6#

77. Person 2: Ja. #00:11:15-5#

78. Person 1: Und in schwierigen Situationen beim Streitschlichten? #00:11:21-2#

79. Person 2: Da. Also da bin ich erst mal ganz ruhig, entspanne mich so ein bisschen und dann schaue ich, falls ich nicht weiter weiß, auf das Papier, wo alles drauf steht. #00:11:34-8#

80. Person 1: Okay, sehr gut. Kannst du mir von einem Streitschlichtungsgespräch erzählen, das dir in Erinnerung geblieben ist? #00:11:44-3#

81. Person 2: Ja. #00:11:45-1#

82. Person 1: Okay. #00:11:46-4#

83. Person 2: Also, mir ist ein Gespräch in Erinnerung geblieben, nämlich von einem Jungen, der 10 € gefunden hat. Der wollte es behalten und die Lehrerin hat aber gesagt, er darf es nicht behalten. Und dann war der ganz traurig und die Lehrerin ist mit ihm hergekommen, weil es wurde so ein Lehrer Schüler Streit. Und ja, dann haben wir am Ende einen Kompromiss gefunden, dass er das Geld, das er mit der Lehrerin herumgeht und fragt, ob jemand 10 € verloren hat. Und wenn keiner das vermisst in den nächsten drei Tagen, darf es behalten. #00:12:28-4#

84. Person 1: Okay, Und war der Kompromiss deine Idee? #00:12:32-8#

85. Person 2: Teilweise von der Lehrerin, teilweise meine. #00:12:37-8#

86. Person 1: Okay. Das heißt, ihr habt zusammengearbeitet und dem Jungen geholfen. Das heißt, du warst so ein bisschen auf Augenhöhe mit der Lehrerin? Ja, Und wie hat sich das angefühlt? #00:12:50-1#

87. Person 2: Gut. #00:12:52-3#

88. Person 1: Gut? Cool. Und gab es etwas, dass das schwierig war, in der Situation? #00:12:56-6#

89. Person 2: Zu entscheiden, ob er das Geld behalten darf oder nicht. #00:13:01-6#

90. Person 1: Okay. (...) Das passt ganz gut zur nächsten Frage. Fühlst du dich ernst genommen in deiner Rolle? Also hast du das Gefühl, die erwachsene Person, gerade auch in der Situation, hat dich ernst genommen? #00:13:16-2#

91. Person 2: Ja. Definitiv. #00:13:17-1#

92. Person 1: Definitiv?. #00:13:17-6#
93. Person 2: Ja. #00:13:20-4#
94. Person 1: Cool. Und sonst? Die anderen Erwachsenen hier in der Schule? #00:13:24-5#
95. Person 2: Auch. #00:13:26-2#
96. Person 1: Auch. Und die Kinder? #00:13:28-5#
97. Person 2: Die meisten. #00:13:30-5#
98. Person 1: Okay. Und die, die zu dir kommen? #00:13:32-9#
99. Person 2: Meistens. #00:13:34-7#
100. Person 1: Meistens. Okay. (...) Cool. Das ist doch schon mal gut. Hat sich für dich etwas verändert, seit du Streitschlichter bist? #00:13:49-7#
101. Person 2: Ja. #00:13:51-0#
102. Person 1: Kannst du es benennen? #00:13:52-8#
103. Person 2: Also, dass ich in den Pausen oft hier bin. Und ich habe auch neue Freunde gefunden. Hm. Und ich habe auch andere Kinder kennengelernt, die bei mir waren beim Streitschlichten. Und ich weiß jetzt auch besser, wenn ich einen Streit habe oder meine Freundin, da weiß ich besser, wie ich damit umgehen soll, selbst wenn ich in einer Streitsituation bin. #00:14:24-8#
104. Person 1: Das heißt, du kannst es auch so in deinen Alltag integrieren, ohne dass du in deinem Dienst bist, sozusagen? #00:14:35-5#
105. Person 2: Ja hm (bejahend) #00:14:42-4#
106. Person 1: Mhm hm. Das heißt, es hilft in anderen Situationen. Und hast du dann zum Beispiel mit Freunden oder Familie dann schon mal einen Streit geschlichtet? #00:14:41-7#
107. Person 2: Ja. #00:14:43-1#
108. Person 1: Ja. Kannst du dich noch daran erinnern, was du da gemacht hast? #00:14:46-7#
109. Person 2: Also meine Freundin hat mal gestritten und ich war dabei und ein paar Tage davor habe ich erzählt, dass ich Streitschlichterin bin. Und dann habe ich den Streit geschlichtet. #00:15:01-6#
110. Person 1: Cool. Und es lief gut? #00:15:04-8#
111. Person 2: Ja. Sie haben einfach gesagt "Na gut, jetzt die [Interviewte] ist nicht am Streit beteiligt, also schlichtet die jetzt den Streit. #00:15:11-4#
112. Person 1: Okay. Und fiel es dir da schwer, nicht eine Position zu beziehen? #00:15:19-1#
113. Person 2: Also für mich war der Streit an sich schwer, weil da halt meine Freundinnen waren und nicht irgendjemand anderes. Deswegen war es schon schwer, den zu schlichten den Streit. Aber ich war bei beiden gleich. #00:15:39-4#
114. Person 1: Okay. #00:15:40-4#
115. Person 2: Also ich habe nicht die eine bevorzugt. #00:15:42-6#

116. Person 1: Hm? Okay. Gibt es etwas, dass du während der Ausbildung oder in deiner jetzigen Rolle über dich selbst gelernt hast? #00:15:55-2#

117. Person 2: Also Gefühle gut ausdrücken, Weil wir haben immer das mit den Gefühlsmonstern gemacht. Und da habe ich so gelernt, mal nachzudenken, Welches Gefühl habe ich eigentlich gerade? Und das dann auch mit einer Karte auszudrücken. Ja. #00:16:17-5#

118. Person 1: Das ist schön. Das heißt, es fällt dir jetzt leichter, deine deine Gefühle zu sortieren oder einzuordnen und zu benennen? #00:16:29-2#

119. Person 2: Ja. #00:16:31-0#

120. Person 1: Okay. Gibt es noch etwas, das du mir erzählen möchtest, was ich bisher noch nicht gefragt habe? #00:16:32-6#

121. Person 2: (...) Wie es ist mit den anderen Streitschlichtern. Ich finde es gut, weil wir sind ja immer in Zweier zu zweit, manchmal auch alleine, aber meistens zu zweit. Und das ist dann schön, weil wir sind alle verschieden. Bei einem Streit hat jeder seine eigenen Ideen, wie er den schlichten kann und dann kann man das zusammen machen. #00:16:57-9#

122. Person 1: Okay. Das heißt, in diesen Zweiertteams, in dem Dienst, das funktioniert richtig gut? #00:17:03-8#

123. Person 2: Ja. #00:17:03-8#

124. Person 1: Okay. Und wie ist es für dich deine Pause hier zu verbringen? #00:17:08-5#

125. Person 2: Nicht schlimm. #00:17:10-1#

126. Person 1: Nicht schlimm? #00:17:10-7#

127. Person 2: Weil hier ist es ja schön ruhig. Ich finde es auch schön, weil man ist ja nicht alleine. Wenn man alleine wäre, wäre es nicht so toll. Aber wenn man zu zweit ist, macht es eigentlich sehr viel Spaß. #00:17:22-7#

128. Person 1: Okay. Cool. Hast du eine Idee, wie man Streitschlichtung an der Schule noch besser machen könnte? #00:17:32-5#

129. Person 2: Also dass mehr darüber informiert wird, weil manche Lehrer, die vorbeigehen, sagen dann "Ihr sollt zu einen Pausenort gehen" und dann muss man den immer erklären. Ich bin Streitschlichterin und auch viele Kinder wissen es nicht und denken sich dann Hä? Hä? Wer sind die denn? Warum dürfen die hier sein während der Pause und ich nicht? Ja und selbst das. Wir waren ja in mehreren Klassen und haben Bescheid gegeben aber irgendwie wissen trotzdem noch nicht alle, dass es uns gibt. #00:18:11-1#

130. Person 1: Okay, das heißt, wir müssten das den Kindern und den Erwachsenen mehr sagen. #00:18:18-6#

131. Person 2: Ja. #00:18:23-3#

132. Person 1: Okay. Hast du eine Idee, wie man das am besten machen könnte? #00:18:20-8#

133. Person 2: Nochmal durch die Klassen gehen. Das den Klassenleitungen Sagen. Ja. #00:18:28-5#

134. Person 1: Okay. Cool. Und (...) Hast du noch eine Idee? Genau, zur Ausbildung hast du gesagt, dass noch mehr Rollenspiele cool wären. #00:18:48-1#

135. Person 2: Ja. #00:18:51-2#

136. Person 1: Das würde die Ausbildung noch besser machen. #00:18:41-4#

137. Person 2: Ja, noch spaßiger. #00:18:42-6#
138. Person 1: Noch spaßiger. Okay, cool. Möchtest du noch irgendwas erzählen oder irgendwas sagen? (...) Kann es auch kurz überlegen. #00:18:54-7#
139. Person 2: Vielleicht das. Ich würde mich freuen, wenn es an mehr Schulen Streitschlichter gäbe. Weil an anderen Schulen gibt es ja auch viel Streit. Vielleicht sogar mehr als bei uns, weil bei uns gibt es eigentlich wenig Streit und deswegen finde ich es toll, wenn es mehr Streitschlichter gäbe. #00:19:13-9#
140. Person 1: Also sozusagen in der ganzen Stadt mehr Streitschlichter? #00:19:19-8#
141. Person 2: Ja. #00:19:21-9#
142. Person 1: Okay, cool. Danke, dass du dir Zeit genommen hast und so offen warst. Und ja, mit euren ganzen Infos werden wir auf jeden Fall das noch mehr optimieren. Unsere Streitschlichtung. Dankeschön, [Streitschlichter]. #00:19:35-9#
143. Person 2: Gerne. #00:19:36-7#

### Interview 3

1. Person 1: Also. Hallo. Schön, dass du heute da bist. Wie schon gesagt, es gibt keine richtigen und keine falschen Antworten. Du darfst alles sagen, was du willst. Und wenn dir mal eine Frage nicht gefällt oder du sie nicht beantworten willst, ist das auch okay. Und das Gespräch dauert ungefähr 30 Minuten. Vielleicht. Vielleicht auch weniger. Vielleicht ist es auch weniger. Kannst du dich noch an unsere Gefühlsmonster erinnern? #00:00:27-6#
2. Person 2: Ja, schon, doch. #00:00:29-7#
3. Person 1: Weißt du noch? Die haben wir immer am Anfang gelegt. Möchtest du dir ein Gefühl für deine jetzige dein jetziges Gefühl raussuchen? #00:00:36-1# Hast du Lust? Oder hast du eher keine Lust? #00:00:39-9#
4. Person 2: Ich habe keine. #00:00:40-7#
5. Person 1: Du hast keine Lust. Sehr gut. (lacht) Weißt du noch, was für ein Gefühl oder was das Erste war, woran du gedacht hast, als wir dich gefragt haben, ob du Streitschlichter werden möchtest? #00:00:55-0#
6. Person 2: Also, das Gefühl war schon gut. Und? Ja. Also als erstes wollte ich eigentlich gar nicht Streitschlichter werden. Also, als ich mich erinnere. Ja, also ich weiß nicht, Was soll ich sagen? #00:01:13-7#
7. Person 1: Also, zuerst wolltest du es nicht, aber du hast dich auch ein bisschen gefreut? #00:01:17-6#
8. Person 2: Ja #00:01:17-6#
9. Person 1: Okay. Und warum hast du dann Ja gesagt? #00:01:21-0#
10. Person 2: Weil. Das kommt nur einmal halt. Das. Also, das hat. Also, das kann nicht jeder machen deswegen. Ich habe mich so gefühlt. Mach es doch. Vielleicht ist so ein bisschen Unterrichtszeit, dann. Es macht mehr Spaß. #00:01:39-2#
11. Person 1: Okay, also es macht mehr Spaß als Unterricht auf jeden Fall. Und du schaust es dir mal an? #00:01:46-5#

12. Person 2: Ja. #00:01:47-4#
13. Person 1: Okay. Und deswegen hast du dich dann dazu entschieden? #00:01:50-6#
14. Person 2: Ja. (...) #00:01:54-3#
15. Person 1: Warst du neugierig oder unsicher oder aufgeregt? #00:01:58-8#
16. Person 2: Aufgeregt. #00:01:59-4#
17. Person 1: Aufgeregt? Okay. Und war das dann auch die ganze Zeit über oder nur am Anfang? #00:02:05-6#
18. Person 2: Ne nur am Anfang. #00:02:05-9#
19. Person 1: Okay. Weißt du noch, was du in der Ausbildung gelernt hast, das dir besonders wichtig vorkommt? #00:02:14-3#
20. Person 2: Also ich habe halt nur ein paar Sachen gelernt, also wie man also zum Beispiel wenn zwei streiten, dann. Ich weiß was ich sagen soll und man sagt halt, soll ich sagen, man sagt halt. Als erstes kommst du einfach rein und sagst du, "Kennt ihr die Regeln?". Also die Regel sind halt Beleidigen darf man nicht, streiten auch nicht. Und halt, äh, lass die andere aussprechen. Ja, so ist das halt. Das habe ich alles esse. Also das habe ich halt als erstes gelernt, was ich machen soll. #00:02:52-7#
21. Person 1: Okay, also der Ablauf eines Gesprächs. Ja, cool. Und das war auch neu für dich? #00:02:58-5#
22. Person 2: Ja. #00:02:58-5#
23. Person 1: Das hast du vorher noch nicht gekannt. (...) Gab es dabei bestimmte Übungen, die dir besonders gefallen haben? #00:03:07-2#
24. Person 2: Nein. #00:03:08-5#
25. Person 1: Nein. Gab es etwas, das du nicht verstanden hast oder langweilig fandest? #00:03:15-2#
26. Person 2: Also ja. Also das ganzen Ausbildung finde ich irgendwie langweilig, weil man lernt halt nix. Also man muss die ganze Zeit einfach zuschauen und einer redet und der andere soll einfach alles zuschauen. Das finde ich einfach langweilig. #00:03:35-4#
27. Person 1: Mhm. #00:03:36-1#
28. Person 2: Ja. #00:03:37-0#
29. Person 1: Und kannst du dich noch an die Rollenspiele erinnern, die wir gemacht haben? #00:03:41-9#
30. Person 2: Ja. #00:03:43-3#
31. Person 1: War das dann auch langweilig? #00:03:45-1#
32. Person 2: Ja es war langweilig. Es war /. #00:03:46-9#
33. Person 1: Okay. Also, es war nicht nur langweilig, als [Ausbilder 1] und ich geredet haben, sondern es war auch langweilig, als ihr dann sozusagen eine Übung gemacht habt. Mhm. Und gab es etwas, das dir schwer gefallen ist während der Ausbildung? #00:04:00-6#
34. Person 2: Nee. #00:04:01-3#

35. Person 1: Nee. Okay. Findest du, dass dich die Ausbildung gut auf deine Rolle als Streitschlichter vorbereitet hat? Hat. Also hast du dich gut vorbereitet gefühlt, dass du jetzt echte Streitgespräche führen kannst? #00:04:21-8#
36. Person 2: Nein. #00:04:22-5#
37. Person 1: Du hast dich nicht gut vorbereitet gefühlt? #00:04:24-0#
38. Person 2: Ja, eigentlich manchmal schon, Aber nicht halt. #00:04:27-1#
39. Person 1: Mhm. Kannst du das an etwas festmachen? Also, wann hast du das Gefühl gehabt? #00:04:33-3#
40. Person 2: Also, zum Beispiel, wenn die siebten und achten Klässler halt streiten. Ich kann gar nichts machen. Mhm. #00:04:41-7#
41. Person 1: Also, wenn die älter sind als du. #00:04:43-9#
42. Person 2: Und die hören halt nicht zu. #00:04:46-5#
43. Person 1: Die nehmen dich nicht ernst. Mhm. Okay. Hast du es denn mal probiert? Bei den siebten und achten. #00:04:52-6#
44. Person 2: Hm (bejahend). Also, ich war bei. Ich war mal unten bei den siebten achten und man darf halt nichts machen. Also. Also, man darf eh nicht rein, weil wir sind halt fünft und sechst Klässler und hier um die sagen "Hau ab", du gehst zu deiner Klasse halt. #00:05:12-5#
45. Person 1: Ja okay, also da hat es nicht funktioniert. Die wollten das auch gar nicht. #00:05:16-1#
46. Person 2: Also ich glaube, die hatten auch so Streitschlichter. Also die siebten und achten Klasse, Die haben schon. #00:05:24-1#
47. Person 1: (...) Ich glaub eigentlich nicht. Also offiziell nicht. Vielleicht hat auch mal jemand eine Ausbildung gemacht oder wie kommst du drauf? #00:05:34-0#
48. Person 2: Also, ich habe es mal gehört. #00:05:36-0#
49. Person 1: Ja, okay. Gibt es denn was, was du dir während der Ausbildung gewünscht hättest oder was dir gefehlt hat? #00:05:44-9#
50. Person 2: Einen eigenen Raum. Das habe ich mir gewünscht. #00:05:48-2#
51. Person 1: Den eigenen Streitschlichter-Raum? #00:05:51-2#
52. Person 2: Ja. #00:05:51-2#
53. Person 1: Hmm. Und während der Ausbildung, also als wir die Ausbildung mit euch gemacht haben? #00:05:55-6#
54. Person 2: Ja schon. #00:05:57-2#
55. Person 1: Hat dir da auch was gefehlt? #00:05:59-4#
56. Person 2: Ja. #00:05:59-4#
57. Person 1: Was denn? Kannst du es benennen? #00:06:00-8#
58. Person 2: Nee, also das hat uns eigentlich nichts gegeben. Nee. #00:06:07-2#

59. Person 1: Nee. Okay. Wie fandest du es, dass [Aubsilder 1] und ich euch ausgebildet haben? Weil wir hätten ja jetzt auch einfach jemanden Externen holen können, der fremd gewesen wäre und der aber als Mediator, als Streitschlichter arbeitet, zum Beispiel. Also einen echten Streitschlichter. Ja. #00:06:29-4#
60. Person 2: Es macht halt keinen Sinn. #00:06:31-5#
61. Person 1: Es macht keinen Sinn. #00:06:32-6#
62. Person 2: Ja, also, wir lernen halt hier etwas. Also, wenn du einfach die Leute einfach holst, der weiß schon alles. #00:06:40-3#
63. Person 1: Also genau. Aber der hätte euch dann ausgebildet. Das, was [Aubsilder 1] und ich gemacht haben, hätte dann sozusagen jemand anderes gemacht. Wie fandest du das, dass [Aubsilder 1] und ich das gemacht haben und nicht ein Externer? #00:06:53-5#
64. Person 2: Also ich fand, wir haben so viele Sachen gemacht. #00:06:58-6#
65. Person 1: Also, das hat gepasst? Und dass ihr uns dann auch so gut kanntet, das war auch gut? #00:07:06-5#
66. Person 2: Ja. #00:07:06-5#
67. Person 1: Okay, wenn du etwas an der Ausbildung ändern könntest, was wäre das? #00:07:13-6#
68. Person 2: Äh. Ich weiß nicht. Keine Ahnung, was. #00:07:20-0#
69. Person 1: Du hast vorhin gesagt, du fandest es ganz schön langweilig. Hast du eine Idee, wie man es spannender machen könnte? #00:07:27-5#
70. Person 2: Also, ich weiß nicht. Ich habe keine. #00:07:31-9#
71. Person 1: Okay. Was würdest du einem Streitschlichter im nächsten Jahr raten? Also, was würdest du sozusagen einem Siebten-, Achtklässler zum Beispiel sagen, wenn der auch Bock hat, Streitschlichter zu werden? #00:07:45-2#
72. Person 2: Also, ich würde sagen. Es ist ganz toll. Man lernt halt etwas davon Und hat. Ja. Keine Ahnung. #00:08:00-5#
73. Person 1: Mach es. (lacht) #00:08:01-4#
74. Person 2: Mach es einfach. (lacht) #00:08:02-6#
75. Person 1: Okay. #00:08:03-6#
76. Person 2: Es macht Spaß. #00:08:04-6#
77. Person 1: Okay. (...) Wie würdest du deine Aufgabe als Streitschlichter in eigene Worte jemanden erklären? Dem, der dieses Angebot noch nie gehört hat. Oder zum Beispiel wie würdest du das jetzt jemandem aus deiner Klasse erklären, der kommen möchte zur Streitschlichtung oder einen Konflikt hat? Oder wie würdest du es deinen Geschwistern oder deiner Mama erzählen, was du da machst? #00:08:34-3#
78. Person 2: Also. Also wenn jemand halt Streit schlichten wollte, dann man muss halt irgendwie. (...) Also man muss. Also, ich weiß nicht. Keine Ahnung. #00:08:54-0#
79. Person 1: Das ist schwer zu erklären? #00:08:55-4#

80. Person 2: Also ich kann es halt /. Wenn zum Beispiel zwei streiten, dann /. Du bist halt wie ein kleiner Schulsozialarbeiter. Und darfst das halt irgendwie lösen, dass die zufrieden sind. Also dass sie wieder Freunde sind. #00:09:12-2#
81. Person 1: hm (bejahend). Das heißt, du hilfst anderen Menschen dabei, wieder Frieden zu schließen? #00:09:19-9#
82. Person 2: Ja. #00:09:19-9#
83. Person 1: Okay. (...) Genau. Die nächste Frage wäre gewesen Was findest du an deiner Aufgabe gut? Aber vielleicht ist das genau die Antwort, oder? #00:09:31-2#
84. Person 2: Ja eigentlich schon. #00:09:32-1#
85. Person 1: Hast du noch eine andere Antwort? #00:09:34-0#
86. Person 2: Ne, also ich finde es irgendwie langweilig, weil ich der einzige Junge bin. Finde ich. #00:09:44-3#
87. Person 1: hm (bejahend). #00:09:44-3#
88. Person 2: Eigentlich. Ja, [Streitschlichter], aber der ist halt doch (unv.) #00:09:50-2#
89. Person 1: Der redet nicht mit dir? #00:09:52-7#
90. Person 2: (unv.) #00:09:52-7#
91. Person 1: Okay. (...) Also, im Team ist es (...) #00:09:59-1#
92. Person 2: Ja im Team (unv.). #00:09:59-1#
93. Person 1: Okay. Hm. Gibt es etwas an deiner Aufgabe, das dir schwerfällt? #00:10:09-0#
94. Person 2: hm (verneinend) #00:10:09-0#
95. Person 1: Hast du das Gefühl, du kannst und du darfst selbst Entscheidungen im Finden einer Lösung treffen? #00:10:16-5#
96. Person 2: Ja. #00:10:17-9#
97. Person 1: Ja? #00:10:19-0#
98. Person 2: Ich habe das Gefühl. Ja, schon. #00:10:20-5#
99. Person 1: Cool. Wie gehst du mit schwierigen Situationen oder Unsicherheiten um? #00:10:27-2#
100. Person 2: Ich sag es einfach, [Ausbilder 2]. #00:10:28-6#
101. Person 1: Na also. Du redest darüber? Okay. Sehr gut. Kannst du mir von einem Streitschlichtungsgespräch erzählen, das dir in Erinnerung geblieben ist? #00:10:40-0#
102. Person 2: Also, ein üblicher Streit also. Nein, nein. #00:10:44-7#
103. Person 1: Nein. #00:10:45-6#
104. Person 2: Ich hatte noch gar keinen. Also, du meinst, die Leute? Also, die streiten? #00:10:52-6#
105. Person 1: Genau. #00:10:53-1#

106. Person 2: Nein, ich hatte noch nie einen Streit. #00:10:56-4#
107. Person 1: Du hast noch nie einen Streit geschlichtet? Mhm hm. Fühlst du dich in deiner Rolle ernst genommen? Also, du hast schon gesagt, die 7/8 nehmen dich auf jeden Fall nicht ernst. Aber hast du das Gefühl, zum Beispiel /. #00:11:11-4#
108. Person 2: Auch in die Sechsten und also fünfte und sechste Klässler, die nehmen dich auch nicht so auch nicht ernst. #00:11:17-1#
109. Person 1: Okay, und wie ist es mit den Lehrern oder den Erwachsenen? #00:11:21-7#
110. Person 2: Die schon. #00:11:23-0#
111. Person 1: Okay. Und wie ist es mit der Grundschule oder den Grundschulern? #00:11:28-0#
112. Person 2: Also die wissen noch nicht, dass ich Streitschlichter bin. #00:11:29-9#
113. Person 1: Okay. #00:11:31-3#
114. Person 1: Okay, Also. Okay. (...). Hat sich für dich etwas verändert, seitdem du Streitschlichter bist? #00:11:46-2#
115. Person 2: Also nur meine Pausen halt, Also. Also, das hat nur. Halt. Also. Also, ich darf doch. Ich muss halt neben den Schulsozialbüros bleiben und halt, ich darf halt nicht in die Pausen oder spielen. #00:12:11-5#
116. Person 1: Okay, und das ist doof? #00:12:13-5#
117. Person 2: Ja, das ist wirklich doof. #00:12:15-0#
118. Person 1: Und hättest du einen Lösungsvorschlag, wie hättest du es gerne? #00:12:21-8#
119. Person 2: Also ich hätte es gerne, dass man einfach frei gehen darf. Also einfach frei gehen (unv.) oder irgendwo anders, zum Beispiel in die Aula und einfach dann streiten, also Streitschlichter sein. Könnte sehr gut /. #00:12:39-3#
120. Person 1: Das ist auf jeden Fall eine gute Idee. #00:12:41-4#
121. Person 2: Also man darf einfach dort bleiben und wenn halt ein Streit ist, halt, dann darf man halt das geht man und löst es. #00:12:52-1#
122. Person 1: Und könntest du dir vorstellen, dann auch die die Klammer mitzunehmen, dass die anderen wissen, dass du der Streitschlichter bist? Ja, okay, das heißt, ihr habt eure Pausenorte oder eure Dienste nicht mehr hier auf der Couch, sondern ihr würdet an den Pausenorten sein und halt direkt an Ort und Stelle, wenn was ist. #00:13:10-4#
123. Person 2: Weil dort gibt es halt was sind. Also die Leuten? Sind einfach alle in die Aula oder auf dem Dach oder wo die sind halt. Ja und hier kommt halt niemand. #00:13:21-8#
124. Person 1: Also das stimmt, Das habe ich mir auch schon überlegt, dass ihr vielleicht in die Pausenorte gehen solltet. #00:13:27-4#
125. Person 2: Und früher ich habe es eigentlich so mir vorgestellt, also dass wir einfach frei gehen dürfen. Ja, also auf einmal finde ich, dass sie einfach hier bleiben dürfen auf dem Sofa und wir dürfen halt nichts machen. #00:13:40-2#
126. Person 1: Genau. Und vorhin hast du gesagt euren, dass ihr euren. Dass du gerne deinen eigenen Raum hättest. Ja und wofür hättest du denn gerne diesen eigenen Raum? #00:13:49-1#

127. Person 2: Also einfach wir setzen, wenn man halt. Ja, also wenn man halt keinen Bock mehr hat, dann kommt einfach hier und sitzt halt einfach hier. #00:14:00-8#
128. Person 1: Okay, also das heißt, wenn du dann an dem Pausenort nicht mehr sein musst. Dann könntest du sozusagen dort deinen Dienst weitermachen? hm (bejahend) Ja, das ist auf jeden Fall eine coole Beobachtung, die du gemacht hast, dass das wenig Sinn macht, hier oben zu sitzen, wenn alle woanders sind und sie nicht extra herkommen. Ja. (...) Gibt es etwas, dass du während der Ausbildung oder in deiner jetzigen Rolle über dich selbst gelernt hast? #00:14:32-1#
129. Person 2: Nee. #00:14:32-3# Also ich habe bei mir selbst nichts gelernt. #00:14:37-5#
130. Person 1: Okay. Hilft dir die Streitschlichter-Ausbildung in anderen Situationen? Also wenn du nicht in deinem Dienst bist? Und zum Beispiel gibt es einen Streit in der Klasse oder einen Streit zwischen /. #00:14:52-3#
131. Person 2: Also es hilft mir irgendwie nicht. Also ich sage es manchmal "Ich bin Streitschlichter, hör auf damit." Also nimmt keiner mir ernst. Also niemand nimmt mir ernst, dass ich Streitschlichter bin. #00:15:03-0#
132. Person 1: Und warum glaubst du, ist das so? #00:15:05-8#
133. Person 2: Weil halt. Die sind irgendwie größer, oder? Manchmal sind die älter. Also, weil die Kleinkinder, die machen doch keinen Streit miteinander. Also doch manchmal aber sogar nicht alle. #00:15:18-6#
134. Person 1: Und? Was glaubst du? Glaubst du, man könnte das irgendwie verändern? Dass du zum Beispiel ernst genommen wirst? #00:15:33-9#
135. Person 2: Also, ich glaube also, wir können es machen, dass so ein Streitschlichter darf so Strafen geben. #00:15:42-5#
136. Person 1: Okay, Und dann meinst du, dass die anderen dich ernst nehmen würden? Und was wäre eine Strafe? Hast du eine Idee? #00:15:49-6#
137. Person 2: Zum Beispiel die Toiletten putzen. #00:15:51-5#
138. Person 1: Okay. #00:15:52-8#
139. Person 2: Oder die Küche helfen. #00:15:54-4#
140. Person 1: Und dass die Strafe würde dann wer bekommen? #00:15:57-3#
141. Person 2: Also so der, der mich nicht ernst nimmt oder. #00:16:02-2#
142. Person 1: Der kein Respekt hat? #00:16:06-4#
143. Person 2: Ja. #00:16:06-4#
144. Person 1: Und das würdest du dann verteilen, wenn...? #00:16:09-0#
145. Person 2: Es macht sogar mehr Bock darauf, wenn man Streitschlichter ist. #00:16:12-5#
146. Person 1: Okay. Wenn du sozusagen so ein bisschen so eine Machtposition hast und sagen kannst "Hey... #00:16:18-5#
147. Person 2: Hör auf damit. Ich kann dir eine Strafe geben. #00:16:21-4#
148. Person 1: Okay. Und zum Beispiel wenn du jetzt zu Hause in der Familie bist, hast du da schon mit deinen Geschwistern. Du hast gesagt du. #00:16:34-6#

149. Person 2: Ja also. #00:16:35-4#
150. Person 1: Streitest gerne mit deinen Geschwistern. #00:16:36-6# Und hilft dir das dann nach der Ausbildung? Hast du das Gefühl /. #00:16:40-8#
151. Person 2: Mein Vater ist unser Streitschlichter. #00:16:43-4#
152. Person 1: Okay, und eure Streits haben sich auch nicht verändert seitdem? #00:16:47-2#
153. Person 2: Doch schon. #00:16:48-1#
154. Person 1: Doch? #00:16:49-1#
155. Person 2: Ja. #00:16:49-5#
156. Person 1: Also, seitdem du Streitschlichter bist, oder weil dein Papa das schlichtet? #00:16:53-4#
157. Person 2: Weil mein Papa ist das wichtig. #00:16:55-3#
158. Person 1: Okay. Okay. (...) Gibt es noch etwas, das du mir erzählen möchtest, was ich bisher noch nicht gefragt habe? Hast du noch irgendeine richtig gute Idee oder eine Kritik oder eine Meinung zu dem Streitschlichter? Du hast schon richtig coole Ideen gehabt. Hast du noch irgendeine Idee, wie wir das besser machen könnten, was wir machen? Oder willst du irgendwas noch erzählen? #00:17:29-1#
159. Person 2: Hm, nein eigentlich nicht. Also, das war es halt. Ich weiß. Ich habe keine Ahnung, was ich jetzt sagen soll. #00:17:41-8#
160. Person 1: Okay. Hast du eine Idee / #00:17:46-0#
161. Person 2: (unv.) #00:17:46-0#
162. Person 1: Okay. Hast du aber vielleicht eine Meinung wie wir das. Wie wir die Streitschlichter nächstes Jahr besser vorbereiten können? Oder was wir besser machen könnten? #00:17:57-6#
163. Person 2: Mehr Jungs und mehr Mädels. #00:17:59-7#
164. Person 1: Mehr Jungs und Mädels? #00:18:01-1#
165. Person 2: Mit noch mehr Leuten. Weil das ist, finde ich, ein Junge. Und gibt es ungefähr zwölf Mädchen oder fünf Mädels? #00:18:10-9#
166. Person 1: Genau wir haben jeweils aus den vier Klassen jeweils zwei und [Streitschlichter] ist von der Schule gegangen. Deswegen seid ihr zu siebt. #00:18:20-1#
167. Person 2: Ja. #00:18:21-4#
168. Person 1: Okay. Und du meinst mehr Streitschlichter? #00:18:25-7#
169. Person 2: Halt mehr, Ja. #00:18:27-0#
170. Person 1: Warum? #00:18:27-9#
171. Person 2: Es macht irgendwie Spaß miteinander. Also zum Beispiel ich und [Name]. Wir könnten halt aufpassen, dass niemand (unv.) #00:18:43-9#
172. Person 1: Okay. Also vielleicht auch, dass Freunde untereinander dabei sind, oder? #00:18:50-5#

173. Person 2: Ja. #00:18:50-5#
174. Person 1: Okay. Hm. Meinst du denn, euch würde man dann zusammen ernst nehmen? #00:18:56-9#
175. Person 2: Ja, schon. Also, wenn wir Strafen geben dürfen, dann schon. Das macht /. Jeder nimmt uns ernst. #00:19:05-2#
176. Person 1: Okay. #00:19:05-9#
177. Person 2: Mit Strafen klappt es ganz gut, finde ich. #00:19:09-6#
178. Person 1: Okay. (...) Ähm. (...) Jetzt ist sie weg. Okay. Sonst noch irgendwas, was du erzählen willst? (...) #00:19:31-7#
179. Person 2: Nein. #00:19:31-7#
180. Person 1: Oder was anders laufen soll? #00:19:33-1#
181. Person 2: (...) Nee, ich habe keine Idee. #00:19:41-8#
182. Person 1: Okay, dann danke dir. #00:19:45-4#
183. Person 2: Bitte. #00:19:46-1#
184. Person 1: Danke, dass du dir Zeit genommen hast. Und wir überlegen jetzt gerade, wie wir es nächstes Jahr zusammen machen. Und da schaue ich mal, was für Ideen man umsetzen kann von dir. Danke dir. #00:20:03-1#
185. Person 2: Bitte. #00:20:03-4# #00:20:06-4#
186. Person 1: (lacht). #00:20:06-4#

#### Interview 4

1. Person 1: Okay. Hallo, [Streitschlichter]. Schön, dass du da bist. Schön, dass du mit mir ein Interview machst. Es gibt keine richtigen und keine falschen Antworten. Alles, was du sagst, ist mir sehr wichtig. Wenn dir mal eine Frage nicht gefällt oder du nicht antworten willst, ist das auch okay. Dann sagst du einfach "Keine Ahnung" oder "Auf die Frage habe keine Lust" oder "Ich weiß nicht". Und das Gespräch dauert so ungefähr 20 bis 30 Minuten. Bist du bereit? #00:00:23-3#
2. Person 2: Ja. #00:00:23-6#
3. Person 1: Ja. Kannst du dich noch an unsere Gefühlsmuster erinnern, mit denen wir gearbeitet haben? Möchtest du dir ein Gefühlsmonster für die jetzige Situation raussuchen? Kannst dir auch Zeit lassen. #00:00:34-0#
4. Person 2: (...) Ich habe zwei. #00:00:44-9#
5. Person 1: Mhm. (...) Suchst du gerade nach einem? #00:00:55-5#
6. Person 2: Ja, Ich suche gerade nach einem. Eins habe ich schon. Ich weiß aber, dass ich noch ein anderes habe. (...) Hier, Ich habe zwei. Also einmal. Ich bin müde. Deswegen, ich bin einfach sehr müde. Und ich bin entspannt. Ja, weil. Ja. #00:01:19-8#
7. Person 1: Einfach so? #00:01:20-8#

8. Person 2: Ja. #00:01:21-3#
9. Person 1: Hast du genau die jetzt rausgesucht? Kennst du die schon so gut, dass du wusstest, welches Gefühlsmonster, du raussuchen willst? #00:01:28-3#
10. Person 2: Ja. #00:01:28-3#
11. Person 1: Cool. Okay. Okay, dann fangen wir mal an! Weißt du noch, was das für ein Gefühl war oder was du als Erstes gedacht hast, als wir dich gefragt haben, ob du Streitschlichter werden möchtest? #00:01:44-7#
12. Person 2: Also, ich hatte zwei Gefühle. Also. Einmal ein Gefühl war so ein bisschen so stolz, weil ihr habt mich ausgesucht und es kamen nur zwei aus der Klasse und ein anderes Gefühl war ein bisschen Angst, weil ich wusste nicht, wie es sein wird und ob ich halt, ob ich gut dafür bin und ob ich was falsch mache oder so. #00:02:08-5#
13. Person 1: Okay. Und hast du /. Was war die Angst aber auch eine neugierige Angst? #00:02:16-0#
14. Person 2: Ja, es war keine schlimme Angst. Es war nur so eine. So eine. #00:02:19-1#
15. Person 1: Aufgeregte Angst? #00:02:21-3#
16. Person 2: Ja. #00:02:23-3#
17. Person 1: Warum bist du denn Streitschlichter geworden? Also, was hat dich dazu bewegt, Ja zu sagen? Hättest ja auch sagen können. Was wollt ihr jetzt von mir? #00:02:29-3#
18. Person 2: Ja, weil letztes Jahr wurde ich schon mal gefragt, weil sie wollten ein Projekt starten, aber dann hat es halt nicht funktioniert. Und ich wollte hab das schon immer gesagt, dass ich das will und so und es war auch ein bisschen so mit meine Idee und so und dann dachte ich mir einfach dann, weil ich wollte es letztes Jahr schon unbedingt. Und dann wurde ich dieses Jahr gefragt, da habe ich mich gefreut. Und dann habe ich ja gesagt. #00:02:50-9#
19. Person 1: Cool. #00:02:51-6#
20. Wie das war ein bisschen mit deiner Idee. Wie kam das zustande? #00:02:54-6#
21. Person 2: Was meinst du damit? in der vierten Klasse. Da war es halt immer so, es gab kurz ein Streitschlichter-Programm, aber das wurde dann doch nichts. Und die [Ausbilder 1] wollte das halt machen und so und dann hab ich sie hat mich auch schon letztes Jahr gefragt, ob ich Lust dazu hätte. Und dann habe ich halt ja gesagt und da habe ich mir halt alles mit ausgedacht und so. Und dann wurde ich letztes Jahr schon gefragt und dann hat es aber doch nicht funktioniert. Und ich wurde auch letztes Jahr mit dem Gleichen gefragt, aber dieses Mal wollte er nicht. #00:03:23-1#
22. Person 1: Also okay. #00:03:24-2#
23. Person 2: Das war auch nicht so schlimm, weil dann war ein Mädchen mehr. #00:03:27-3#
24. Person 1: Cool. Okay, also du hast ja auch ordentlich gefreut, dass es dann zustande gekommen ist? #00:03:35-1#
25. Person 2: Ja. #00:03:35-1#
26. Person 1: Okay. Kannst du dich noch daran erinnern, was du in der Ausbildung gelernt hast, das dir besonders wichtig vorkommt? #00:03:42-6#
27. Person 2: Ja, also mir war sehr, sehr. Also das fand ich gut so! Mir war wichtig auch, dass halt das wie wir uns halt. Wir haben ja so geübt, wie wir uns reinversetzen sollen und so und viele haben angefangen zu lachen, weil es nur ein eine halt so. #00:04:01-2#

28. Person 1: Ein Spiel oder ein Rollenspiel war? #00:04:03-4#
29. Person 2: Es war halt so irgendwie für die nicht so ernst und so und ich fand es gut, dass halt das ich nicht so lachen musste und das halt in meiner Gruppe auch nicht so gelacht wurde und so, weil viele haben es auch ein bisschen so verarscht dann und haben gesagt ja, das ist nicht so schlimm, haha. Und wenn jemand zu mir kommt, den ich nicht mag, dann haben die halt Pech gehabt. Aber ja. #00:04:23-2#
30. Person 1: Okay, war was komplett neu für dich? #00:04:27-7#
31. Person 2: Hm. Wenn ich so überlege, eigentlich nicht. #00:04:33-2#
32. Person 1: Okay, gab es bestimmte Übungen oder Themen /. #00:04:37-3#
33. Person 2: Ah ich hab was, was ne für mich war. #00:04:38-6#
34. Person 1: Okay. #00:04:38-9#
35. Person 2: Diese dieses Papier zum Ausfüllen, so dass es nicht mehr vorkommt, wo beide unterschreiben müssen beide Seiten. #00:04:45-0#
36. Person 1: Der Vertrag am Ende, den er ausfüllen könnt am Ende? #00:04:47-4#
37. Person 2: Ja genau. #00:04:47-4#
38. Person 1: Okay. (...) Gab es bestimmte Übungen oder Themen, die dir besonders gefallen haben oder die besonders viel Spaß gemacht haben. Reinversetzen mit dem Reinversetzen. #00:04:59-9#
39. Person 2: Ja, und wo das Seil auf dem Boden lag. Und dann haben wir gesagt, wie, wie sehr es uns ärgern würde. #00:05:05-9#
40. Person 1: Okay, also einmal meinst du die Rollenspiele, die wir gemacht haben und das andere die diese Gefühlsskala, wo ihr euch positionieren /. #00:05:12-9#
41. Person 2: Da hast du eine Frage gestellt und da haben wir gesagt, was wir am schlimmsten so /. #00:05:15-3#
42. Person 1: Oder wo ihr was ihr gewaltätig findet und was nicht. #00:05:19-1#
43. Person 2: Ja, genau. #00:05:21-3#
44. Person 1: Okay, gab es etwas, das du nicht verstanden hast oder was du langweilig fandest? #00:05:25-3#
45. Person 2: Also wenn wir uns alle ausgetauscht haben und so und die Gefühlskarten, weil die haben immer so so lang gebraucht und dann haben sie noch gesagt "und das und das, ah das nehme ich doch nicht". Und das hat mich dann so genervt. Aber ich werde schnell genervt deswegen. #00:05:40-9#
46. Person 1: Also die Befindlichkeitsrunde war zu lang und das hatte ich dann genervt und gelangweilt? #00:05:46-0#
47. Person 2: Ich finde es schon schön, das von einer Person zu hören und so, aber die haben immer gesagt "Ja, das nehme ich". Und dann haben sie es wieder zurückgenommen und dann hat es immer zehn Minuten bei jedem gebraucht. Da bin ich dann genervt. #00:05:54-4#
48. Person 1: Also die Anfangsrunde war einfach zu lang. #00:05:58-6#
49. Person 2: Ja. #00:05:58-6#

50. Person 1: Und gab's was, was du nicht verstanden hast? #00:06:00-8#
51. Person 2: Nein. #00:06:01-2#
52. Person 1: Okay. Gab es etwas, das dir schwer gefallen ist? #00:06:04-9#
53. Person 2: Am Anfang bei diesen Rollenspielen auch einfach nicht so zu lachen, um das ernst zu nehmen und so, aber dann habe ich es gut geschafft. #00:06:12-3#
54. Person 1: Okay, also am Anfang fand sie viel schwerer, als es dann am Ende war? #00:06:15-5#
55. Person 2: Ja. #00:06:15-5#
56. Person 1: Es ging immer besser mit jedem Mal üben? #00:06:17-2#
57. Person 2: Ja, weil am Anfang dachte ich mir so Haha, das ist ja nur ein Spaß. Aber irgendwann habe ich gemerkt, dass das nicht einfach nur Spaß ist. #00:06:23-5#
58. Person 1: Cool. Wie hat sich das angefühlt? #00:06:26-6#
59. Person 2: So verantwortungsvoll. Ja. #00:06:30-4#
60. Person 1: Cool. Findest du, dass dich die Ausbildung gut auf deine Rolle vorbereitet hast? #00:06:36-0#
61. Person 2: Ja. #00:06:36-8#
62. Person 1: Ja? #00:06:37-6#
63. Person 2: Ja. #00:06:38-0#
64. Person 1: Okay. Hm. Und hast du dich durch die Ausbildung gut vorbereitet gefühlt, um echte Streitgespräche zu führen? #00:06:45-8#
65. Person 2: Ich habe es nicht so oft, weil nicht so viele Kinder kamen zu uns, aber als dann Kinder zu uns kamen, habe ich schon, also habe ich schon auch gelöst und so deswegen. #00:06:55-9#
66. Person 1: Also ja? #00:06:56-8#
67. Person 2: Ja. #00:06:57-6#
68. Person 1: Okay Cool. Gibt es etwas, dass du dir zusätzlich gewünscht hättest oder was dir gefehlt hat in der Ausbildung? #00:07:04-1#
69. Person 2: Nee, aber mir hat ein bisschen. Also mir hat was anderes gefehlt. Hat das so die Kinder irgendwie halt, dass diese Kinder, die halt es ist ja, ich bin ja ein anderer Mensch, wenn ich ein Streitschlichter bin, also dann erzähle ich es auch keinem und so, weil Schweigepflicht und so, aber halt diese Kinder, die mich halt nicht so gerne mochten oder mit denen ich mich nicht so gut verstehe. Die sind halt dann automatisch nicht zu mir gekommen und so und dann sind halt weniger Kinder gekommen, auch nicht nur zu mir, sondern auch zu anderen Kindern, weil die halt nicht so gerne mochten oder so und das fand ich halt blöd, weil ich finde so, die sollten wissen, dass man, dass es anders ist. So halt. Ich werde es niemandem erzählen und so. #00:07:43-1#
70. Person 1: Ja und. #00:07:45-0#
71. Person 2: Dann habe ich mich gefreut, als ein Junge zu mir gekommen ist, der mich eigentlich nicht mag, aber er hat mir dann trotzdem seine Sorgen erzählt. #00:07:49-6#
72. Person 1: Cool. Und wie hat sich das angefühlt? #00:07:52-7#

73. Person 2: Dann habe ich schon mich ein bisschen so ernst genommen gefühlt. #00:07:55-8#
74. Person 1: Cool. Und hast du eine Idee, wie man das verbessern könnte? Oder hast du eine Idee, was man anders machen kann, damit die Kinder trotzdem kommen? Auch wenn ihr vielleicht mal ein Problem miteinander hattet? Oder was? Was? Was fehlt da? Was ist das /. #00:08:11-0#
75. Person 2: Also ich finde man müsste das denen sagen oder irgendwie irgendwas machen, dass die wissen, wenn etwas ist halt so, dann müssen wir sie nicht unbeidngt mögen. Weil wir sind als Streitschlichter nicht so einfach. Wir sind einfach neutral. So. #00:08:24-9#
76. Person 1: Mhm. Okay. Fällt dir das einfach neutral zu sein? #00:08:28-2#
77. Person 2: Nicht so, aber wenn dann jemand zu mir kommt, den ich nicht so gerne mag, dann bin ich schon so ein bisschen genervt, weil ich mag ihn nicht so gern, aber ich zeige es nicht so, also. Oder ich versuche es nicht zu zeigen. #00:08:40-2#
78. Person 1: So Okay. Wie fandest du es denn, dass [Ausbilder 1] und ich euch ausgebildet haben, weil wir hätten ja jetzt auch irgendeinen Externen nehmen können, der euch ausbildet. #00:08:52-7#
79. Person 2: Ich fand das gut, weil wir kannten euch schon und dadurch haben wir euch mehr. So hatten wir also eine nähere Bindung und dann konnten wir auch mehr lernen, weil wir euch einfach schon so gut kannten, dass wir wussten, wir konnten alles erzählen und so und dann. Ja. #00:09:06-4#
80. Person 1: Cool. Okay. Wenn du etwas an der Ausbildung verändern könntest, was wäre das? #00:09:14-7#
81. Person 2: (...) Hm. Das weiß ich nicht. Also, ich fand eigentlich alles gut. Ich hätte vielleicht gemacht, dass sie ein bisschen länger gewesen wäre, weil. Also, ich fand gut das, was wir gelernt haben. Und ich fand, dass es auch ausreichend. Aber man kann immer mehr lernen und vielleicht auch jetzt noch einfach einen Kurs zu haben, der immer ist oder eine Unterrichtsstunde oder so einfach, die immer ist, weil man kann immer noch was dazulernen. #00:09:45-3#
82. Person 1: Okay, also auch ein regelmäßiges Treffen nach der Ausbildung. #00:09:49-1#
83. Person 2: Ja. Weil dann ist es einfach so kann man ja immer noch mehr lernen und so. #00:09:52-3#
84. Person 1: Und gäbe es dann bestimmte Übungen, die dir helfen würden? #00:09:56-0#
85. Person 2: Nee, das weiß ich nicht. Aber man kann halt immer mehr lernen und. #00:10:00-5#
86. Person 1: Immer weiter üben auch. Was würdest du einem Streitschlichter im nächsten Jahr raten? Also was würdest du einem Kind oder einem Jugendlichen sagen, die überlegen Streitschlichter zu werden? #00:10:11-4#
87. Person 2: Ich denke, sie sollten halt, so halt man kann Streit mit anderen Menschen haben. Aber zu diesen Menschen. Also das hab ich nämlich falsch gemacht. Zu den Menschen, die man einfach nicht kennt oder die einfach älter sind als du. So, ich war ein bisschen respektlos und hab die geärgert und so oder einfach auch in meiner Stufe und so und halt einfach ohne Grund. Und wenn man nicht so respektlos ist, dann kommen auch mehr Leute zu einem. Weil also zum Beispiel /. Kann ich einen Namen nennen? #00:10:41-6#
88. Person 1: Ja. #00:10:41-6#
89. Person 2: Also zum Beispiel [Name]. Jeder mag ihn. Und er kennt. Er kannte mich nicht, aber trotzdem. Einfach so Hallo zu mir gesagt und einfach. Und wenn man einfach zu jedem Hallo sagt und es ist auch nicht schwer für dich, einfach Hallo zu sagen, dann werden die Leute auch mehr zu dir kommen, weil. #00:10:56-7#
90. Person 1: Das heißt, du verkörperst im Prinzip auch einfach schon, auch wenn du nicht in deinem Dienst bist eine Rolle sozusagen. #00:11:02-7#

91. Person 2: Also ich finde es schon okay so, weil ich mochte schon so ein bisschen ärgern und so, aber ich denke, wenn man es schafft so, dann ist es besser, wenn man es nicht macht, weil es werden trotzdem mehr Kinder zu einem kommen, weil ja. #00:11:16-5#
92. Person 1: Vielleicht ist das Vertrauen dann höher? #00:11:18-2#
93. Person 2: Ja genau. Und auch wenn du mit jedem Streit anfängst, dann kannst du es nicht klären, weil du kannst ja nicht selber deinen eigenen Streit so. Dann gehst du eigentlich zu jemand anderen. #00:11:27-9#
94. Person 1: Dann musst du dir wen anders suchen. #00:11:29-9#
95. Person 2: Ja. #00:11:31-2#
96. Person 1: Cool. Danke. Wie würdest du deine Aufgabe als Streitschlichter in eigenen Worten jemandem erklären, der von diesem Angebot noch nie gehört hat? Also, was würdest du zum Beispiel deiner Mutter erklären, was du tust? Oder deinen Geschwistern? #00:11:46-3#
97. Person 2: Also, als ich meinen Geschwistern erzählt habe, dass ich das bin, haben sie gesagt "Ja, also streitest du nur, also schlichtest du nur Streit und so?" und dann habe ich halt gesagt "Nee", weil es ist halt nicht nur das, das ist so, dass dann weißt du auch selber, dass die Menschen dir vertrauen können und du hast eine Aufgabe. Und deine Aufgabe ist einfach zu jeden Menschen in dieser Zeit auch einfach neutral zu sein und dir anzuhören, was sie dir sagen. Und du bist einfach für die Menschen da und kannst Streit schlichten. Aber du kannst auch einfach nur die Sorgen anhören oder so. #00:12:22-1#
98. Person 1: Ja okay. Was findest du an deiner Aufgabe gut? Gibt es auch etwas, das dir schwerfällt? #00:12:31-2#
99. Person 2: Also am Anfang hat es mir schwer gefallen bei den Menschen, die ich nicht so gerne mochte, die zu mir gekommen sind, nicht so einfach zu lachen und alles nicht ernst zu nehmen und so, aber ja. #00:12:42-1#
100. Person 1: Okay, also das hast du ja schon erzählt, dass es sich auf jeden Fall schon. Da gab es schon einen großen Entwicklungsschritt. #00:12:47-9#
101. Person 2: Ja, weil die Menschen, die du nicht magst, ist halt einfach ein bisschen schwerer zu denen ja nett zu sein. #00:12:54-3#
102. Person 1: Und es ist auch Übung. #00:12:55-9#
103. Person 2: Ja. Deswegen. Ja. #00:12:57-4#
104. Person 1: Und was findest du an deiner Aufgabe gut? #00:13:00-3#
105. Person 2: Dass also mehr Menschen vertrauen mir jetzt also so früher kannten wir uns einfach so normal, aber jetzt so vertraut mit den Menschen, weil sie wissen, dass ich es nicht erzähle und so und auch Kinder, die ich nicht so gern mag oder wo ich als Streitschlichter netter zu ihnen bin als als normaler Mensch, ja. #00:13:18-3#
106. Person 1: Als sozusagen Klassenkameraden oder Schulkameraden? #00:13:22-4#
107. Person 2: Da habe ich sie schon ein bisschen geärgert, aber halt nicht so schlimm. Einfach nur ein bisschen necken, so aber halt, dass sie mir jetzt trotzdem so vertrauen. Also wenn irgendwas wäre, könnten sie es mir erzählen. #00:13:31-5#
108. Person 1: So cool. Und das findest du dann deine Aufgabe gut? #00:13:34-8#
109. Person 2: Ja, weil Sie wissen also, dass man mir vertrauen kann. Weil sie wissen, dass es nur Spaß ist wie ich sie behandle. #00:13:39-2#

110. Person 1: Also du konntest sozusagen durch die Rolle als Streitschlichter auch so ein bisschen zeigen, wer du eigentlich auch bist? #00:13:46-6#
111. Person 2: Ja. Oder wer ich auch sein kann. #00:13:48-6#
112. Person 1: Mhm. Okay. Hast du das Gefühl, das hast du durch die Streitschlichter-Ausbildung gefunden oder wusstest du das schon vorher? #00:13:59-1#
113. Person 2: Also manche Sachen wusste ich schon vorher, aber ich habe schon viel durch die Streitschlichter-Ausbildung gelernt und also auch viel wichtige Dinge. Ich glaube, ohne diese Ausbildung wäre ich nicht so bereit gewesen, weil ich einfach nicht wusste, was man eigentlich so alles machen kann und wie man die Leute empfängt und alles. #00:14:17-0#
114. Person 1: Also du wärst nicht so bereit gewesen, zu den anderen Kindern auch einfach so nett zu sein, wie du es jetzt bist? #00:14:23-1#
115. Person 2: Also das würde ich vielleicht auch schaffen, aber halt, ich würde generell nicht einfach so alles erstmal Hallo sagen und wie das alles aufgebaut ist und so und das halt so nicht ganz leicht. #00:14:34-1#
116. Person 1: Also die Einleitung für einen Streitschlichtungsgespräch? #00:14:38-0#
117. Person 2: Ja. Auch ich habe Dinge gelernt, die ich einfach nicht wusste. Ich dachte mir einfach Ja, sie sollen sich in die Augen schauen und dann nicht gleichzeitig sprechen. Und dann sprechen sie halt. Und dann haben sie alles erzählt und fertig. Aber jetzt weiß ich so, wie es richtig geht. #00:14:52-9#
118. Person 1: Es gibt so einen Rahmen, so einen Anfang und ein Ende, einen Einstieg? #00:14:56-2#
119. Person 2: Ja. #00:14:56-2#
120. Person 1: Okay. Hast du das Gefühl, du kannst und du darfst selbst Entscheidungen im Finden einer Lösung treffen? #00:15:04-7#
121. Person 2: Ja, also es sind jetzt noch nicht so viele zu mir gekommen mit einem Streit, aber wenn, dann habe ich immer so Vorschläge gemacht und habe gesagt also zum Beispiel jemand hat mal gesagt, dass er es nicht mit Absicht gemacht hat, also dass er einfach aus Versehen war und dann habe ich halt zu ihm, zu ihm oder ihr gesagt, sie soll sich halt entschuldigen, einfach dafür, dass ich es aus Versehen gemacht hat oder er und einfach so halt. Man soll sich mal in die andere Lage versetzen, weil man kann es erst verstehen, wenn man so überlegt, wie schlimm es für den anderen war, weil. Ja. #00:15:39-8#
122. Person 1: Okay. (...) Wie gehst du mit schwierigen Situationen oder Unsicherheiten um? #00:15:50-0#
123. Person 2: Also meistens bin ich ja nicht alleine da und wenn halt was passiert, dann schaue ich auch meinen Nachbarn an oder so und dann. Also ich mache es nicht alleine. Deswegen kommen nicht so viele Unsicherheiten, weil wenn, wenn ich nichts mehr sage, dann sagt der andere Streitschlichter was. #00:16:08-0#
124. Person 1: Okay. Und der dein Partner, mit dem du das dann machst, mit dem bist du auch gut? Also mit dem bist du befreundet oder mit dem kannst du gut arbeiten? Oder ist das auch eine Person, mit der du auch in deiner neuen Rolle /. #00:16:20-0#
125. Person 2: Also es ist auch eine der Person, mit der ich ein bisschen so streite, so aber halt nicht so böse, einfach so aus Spaß. #00:16:25-7#
126. Person 1: Okay. Und aber währenddessen ihren Streit klärt, funktioniert das super zwischen euch. Und dann fühlst du dich auch eigentlich sicher, dass sie oder er da ist? #00:16:33-8#

127. Person 2: Ja. #00:16:34-2#

128. Person 1: Cool. #00:16:34-7#

129. Person 2: Also, weil wir können lachen zusammen. Aber ich. Also, wir mögen uns jetzt nicht so wie beste Freunde oder wie Freunde. Einfach. Aber halt, wenn irgendwas ist. So bei den Streitschlichtern. Dann ist er oder sie nett. #00:16:48-1#

130. Person 1: Cool. Okay. Kannst du mir von einem Streitschlichtungsgespräch erzählen, das dir in Erinnerung geblieben ist? #00:16:57-6#

131. Person 2: Mir ist eines in Erinnerung geblieben, aber da muss ich Namen nennen. #00:17:03-7#

132. Person 1: Okay, du kannst ja Namen nennen, weil die kommen ja eh raus aus dem Interview. #00:17:07-8#

133. Person 2: Also es kam. Es kam [Name] zu mir mit [Name]. Und sie ist hier. Sie war ja mal da. #00:17:20-1#

134. Person 1: Du kannst einfach (nickend). #00:17:20-8#

135. Person 2: Also, ähm. Er hat ausversehen zu ihr gesagt. Schau mal, oder irgendwie ihm ist irgendwas passiert. Also hat er gesagt ihm halt nicht ihr. Und das hat sie halt verletzt. Und dann hat er halt auch gesagt, dass es aus Versehen war und hat sich entschuldigt und so und dann hab ich halt zu ihm gesagt, dass auch wenn es aus Versehen war, dass er es einfach mal so halt einfach mal in ihre Lage reinsetzen soll. So und dann hat er das halt auch so gemacht und so und dann hat er sich auch entschuldigt und alles. Dann hat er gesagt, dass es ihm leid tut, dass es nicht mit Absicht war und so und dann haben die auch einfach Hand eingeschlagen und sich. Also sie hat sich auch entschuldigt, dass sie etwas so so traurig oder sauer wurde. Aber er hat dann auch gesagt, dass es nicht schlimm ist, weil es war ja eigentlich seine Schuld und so und dann fand ich es schon schön so, weil ja. #00:18:24-0#

136. Person 1: Wow, das klingt nach einem richtig besonderen Moment. #00:18:27-0#

137. Person 2: Ja, und das fand ich halt schön, weil es war auch mein erster Streit und ich fand es schön, dass er dann am Ende auch gesagt hat, dass es nicht ihre Schuld war und dass sie jetzt nicht sich entschuldigen muss. #00:18:39-0#

138. Person 1: Wow. Ja, cool. Das muss sich ganz schön krass angefühlt haben für dich. #00:18:45-4#

139. Person 2: Ja! #00:18:45-4#

140. Person 1: Cool. Und gab es in dem Gespräch etwas, was richtig schwierig war. #00:18:50-4#

141. Person 2: So ein bisschen erstmal die beiden runter zu kriegen, weil erstmal wurde so gesagt "Ja, also du hast das und das gemacht" und er hat gesagt "Ich hab das nicht gemacht". Da haben wir erstmal so und erstmal so ein bisschen lauter und so und da muss man erstmal so runterkriegen. Und dann hab ich halt gesagt, dass erst mal erzählen soll, was passiert ist und so und dann ja. #00:19:09-1#

142. Person 1: Cool und hat was richtig gut funktioniert? #00:19:12-8#

143. Person 2: Ja, halt, dass sie am Ende sich entschuldigt haben. #00:19:16-0#

144. Person 1: Okay. Und kannst du, Kannst du das in dem Gefühl benennen, wie du dich danach gefühlt hast oder währenddessen. #00:19:27-6#

145. Person 2: Stolz und glücklich, so dass ich es geschafft habe. Weil es könnte ja auch sein, dass ich nur so, nur so es mit angehört hab und trotzdem den Streit nicht klären konnte. Und dann war ich schon stolz. #00:19:40-2#
146. Person 1: Cool. #00:19:41-3#
147. Person 2: Ja. #00:19:41-5#
148. Person 1: Schön. Kannst du dich noch daran erinnern, wie die zu dir gekommen sind? #00:19:47-6#
149. Person 2: Ja, sie sind aus der Aula beide einfach gekommen und sind direkt gekommen. Dann haben sie zuerst gefragt, ob [Streitschlichter] da ist. Oh nein, es war anders. Das war ein anderer Streit. Das war so, ich habe sie. Ich bin halt so rausgeschaut und so und dann habe ich die gesehen und die haben eigentlich gar nichts gefragt oder so, und dann habe ich gesagt "Ist alles okay?" so. Weil Sie sind auf das Büro hier zugekommen und haben gesagt "Ja, wir müssen einen Streit klären". Wie ich gesagt, ja, ich bin Streitschlichter und so, und dann haben sie sich. Also dann haben Sie auch gar nicht irgendwie was gefragt oder so, und dann haben sie es einfach mir so erzählt. #00:20:23-8#
150. Person 1: Und dann habt ihr euch sozusagen auf die Couch gesetzt und sie haben losgelegt? #00:20:27-9#
151. Person 2: Ja. #00:20:27-9#
152. Person 1: Cool. #00:20:28-7#
153. Person 2: Also ich saß auf dem Sofa und die haben sich halt so in die Augen geschaut. Einer saß auf dem Sessel und einen auf dem Sofa. #00:20:34-3#
154. Person 1: Cool. Hast du die beiden so gesetzt oder haben die sich freiwillig so positioniert? #00:20:40-0#
155. Person 2: Naja, ich habe mich extra nicht auf den Sessel gesetzt und dann wird es automatisch so. #00:20:45-2#
156. Person 1: Und sag mal, da habe ich noch eine Frage: Meinst du, es wäre sinnvoll, wenn ihr in den Pausenzeiten gar nicht hier auf der Couch sitzt, sondern in den Pausenorten selber seid und dann sozusagen solche Sachen direkt mitbekommt und die Leute ansprechen könnt? #00:21:05-5#
157. Person 2: Das wäre sinnvoller, wenn wir einfach nicht nur einen Vorhang hätten oder so. Ich weiß nicht. Ich weiß, dass man da nicht so einfach ein Zimmer kriegen kann oder so, aber halt oft kommen. In die zehnte Klasse verbringt ihr ja auch oft die Pause und die kommen dann einfach rein und so und dann kann man auch einfach durch den Vorhang lauschen und das dann fühlen sich die auch nicht so sicher. Habe ich das Gefühl. #00:21:27-8#
158. Person 1: Okay, es gibt zu wenig Privatsphäre, um sich sicher zu fühlen. #00:21:31-6#
159. Person 2: Man sieht nicht, wer es ist, aber man hört die Stimme und man kann auch hören, was sie sagen und so und oft platzt einfach irgendwer rein, weil sie wollen zu euch. Und das ist ja der Durchgang sozusagen. #00:21:40-8#
160. Person 1: Okay, also ein anderer Ort zum Streitschlichten. #00:21:44-5#
161. Person 2: Und die zehnte Klasse verbringt da ja auch oft ihre Pause und dann kommt die rein und so alles. #00:21:48-9#
162. Person 1: Okay. (...) Fühlst du dich ernst genommen in deiner Rolle? #00:21:56-4#
163. Person 2: Nicht immer, weil manchmal kommen auch Freunde zu mir, die einen Streit untereinander haben. Dann bin ich so ein bisschen überfordert, weil die lachen auch dann mit mir, so

dass ich das jetzt mache und so und dann. Aber so generell fühle ich mich schon ernst genommen. #00:22:14-4#

164. Person 1: Okay, und von Kindern als auch von Erwachsenen? #00:22:17-7#

165. Person 2: Ja. #00:22:18-2#

166. Person 1: Cool. Die nächste Frage hast du vielleicht schon mal so ein bisschen beantwortet. Und zwar: Hat sich für dich etwas verändert, seitdem du Streitschlichter bist? #00:22:28-1#

167. Person 2: Das habe ich ja schon gesagt. Einfach, dass ich jetzt, auch wenn ich nicht in meiner Streitschlichterrolle bin, das einfach so, dass ich das Gefühl habe, dass die anderen wissen, dass sie mir was erzählen können, was privater ist oder so. #00:22:43-3#

168. Person 1: Und du selber hast. Bist du ein bisschen respektvoller mit deinen Mitmenschen oder hast gelernt, wie es ist, wenn man Respekt. #00:22:53-1#

169. Person 2: Ja genau. #00:22:53-1#

170. Person 1: Ja. Gibt es etwas, dass du während der Ausbildung oder in deiner jetzigen Rolle über dich selber gelernt hast? #00:23:01-0#

171. Person 2: Also, dass vorher dachte ich so es geht mir nur gut so, wenn ich andere ärgere. Das dachte ich nicht so genau, aber halt, dass es dass ich es für mich besser ist, so und so halt, dass ich dann glücklich bin oder so, aber dann habe ich gemerkt eigentlich wie schlimm es ist, weil es sind ja auch die Leute zu mir gekommen, die denen was passiert ist. Und dann dachte ich mir so, dass manche Leute vielleicht auch zu anderen Streitschlichtern wegen mir kommen und so und deswegen bin ich auch ein bisschen respektvoller geworden, habe ich das Gefühl. #00:23:34-8#

172. Person 1: Und wie fühlt sich das an? #00:23:37-7#

173. Person 2: Das weiß ich nicht. #00:23:41-3#

174. Person 1: Okay. Hilft dir die Streitschlichterausbildung oder deine Rolle auch in anderen Situationen? Also zum Beispiel mit Freunden oder in der Familie? #00:23:51-6#

175. Person 2: Da ist es eigentlich noch nicht so passiert. So richtig. Deswegen eigentlich nicht, weil das passiert halt sowas unter Freunden nicht, wo ich das brauchen könnte. Aber wenn ich es brauchen würde, glaube ich, würde es mir helfen. #00:24:06-0#

176. Person 1: Mhm. Okay, das war jetzt erstmal meine wichtigen Fragen. Gibt es noch etwas, das du erzählen möchtest, was ich bisher noch nicht gefragt habe? #00:24:17-0#

177. Person 2: Nee. #00:24:17-7#

178. Person 1: Irgendwas, was dir einfällt. Was (...) Was du gerne noch dazu zu dem ganzen Thema erzählen wollen würdest. #00:24:25-5#

179. Person 2: Eigentlich nicht. #00:24:26-7#

180. Person 1: Okay. Hast du eine Idee, wie man Streitschlichtung an unserer Schule noch besser machen könnte? (...) Oder ein Tipp? Ein Wunsch? #00:24:37-1#

181. Person 2: Mein Wunsch wäre, dass es irgendwie auch, dass es einfach Zeiten gibt, so wo die auch kommen können. Also wenn sie, wenn sie nicht so gut geht oder wenn sie einen Streit haben, während den Unterricht oder so, dann ist halt auch blöd, weil oft passiert das ja auch im Unterricht und oft habt ihr auch Termine während dem Unterricht und das ist auch also ich kann nicht immer während dem Unterricht gehen, weil ich habe ja auch Unterricht, aber halt deswegen kommen mehr so, deswegen kommen nicht so viele zu uns, weil die meisten Termine sind einfach während dem Unterricht. Ja, ich weiß nicht, was man da ändern kann so aber. #00:25:13-0#

182. Person 1: Also dass es auch Zeiten gibt, in denen ihr eure Streitschlichter-Rolle ausüben könntet unabhängig von den Pausenzeiten? #00:25:20-9#
183. Person 2: Oder dass man einfach Termine machen kann und so, dass man halt dann einfach irgendwie in der kleinen Pause kommt, obwohl man nicht dran ist, weil man einen Termin hat oder so einfach okay. #00:25:30-5#
184. Person 1: Und dann würden sozusagen die Leute kommen und mit euch einen Termin ausmachen. #00:25:34-8#
185. Person 2: Ja. #00:25:35-4#
186. Person 1: Okay. #00:25:37-1#
187. Person 2: Und die können uns ja dann auch überall so, wenn sie uns sehen in der Schule vielleicht so. #00:25:43-2#
188. Person 1: Dass ihr sozusagen auch eigentlich immer ansprechbar sein könntet? #00:25:48-3#
189. Person 2: Also wir können dann auch sagen, wir haben keine Zeit. Du kannst einen anderen Streitschlichter gehen oder so, aber nur, dass sie wissen, dass sie kommen können und fragen, ob wir Zeit haben. #00:25:56-4#
190. Person 1: Und meinst du, dafür müssten wir dann noch ein bisschen mehr sagen, wer alles Streitschlichter ist? #00:26:02-6#
191. Person 2: Ja. #00:26:03-2#
192. Person 1: Okay. Und meinst du, du könntest das aber auch schaffen, Nein zu sagen, wenn es dir gerade gar nicht passt? #00:26:09-3#
193. Person 2: Ja. #00:26:09-6#
194. Person 1: Okay. Cool. Danke. #00:26:13-7#
195. Person 2: Ja. Wir sind ja nicht nur ein Streitschlichter und dann kann man auch zu jemand anders gehen. #00:26:17-7#
196. Person 1: Stimmt, man könnte auch sagen, ich kann es gerade nicht, aber frag doch vielleicht mal oder. #00:26:21-3#
197. Person 2: Halt auch wenn die Kinder, Wenn ihr gerade keine Zeit habt, dann ist auch die Chance für uns so, dass sie zu uns kommen. #00:26:27-2#
198. Person 1: Ja. #00:26:27-6#
199. Person 2: Wenn ihr keine Zeit habt, dann könnt ihr auch sagen, ihr könnt einen Streitschlichter gehen oder so, weil die kommen meistens nicht so auf die Idee und so. #00:26:35-3#
200. Person 1: Okay, also du hättest eigentlich den Wunsch, noch mehr in deine Rolle eingebunden zu sein. #00:26:39-8#
201. Person 2: So viele kommen nicht so drauf. Halt einfach weil ihr habt keine Zeit und dann halt wann anders, einfach so. #00:26:47-1#
202. Person 1: Und ihr habt ja nur eure spezifischen Zeiten, wo ihr da seid. #00:26:50-6#
203. Person 2: Ja genau. #00:26:52-7#
204. Person 1: Cool. Hast du noch was, was du sagen willst? #00:26:56-0#

205. Person 2: Nee. #00:26:56-4#

206. Person 1: Dann danke ich dir, dass du dir die Zeit genommen hast. Ich habe all meine Fragen gefragt. Und es wird uns auf jeden Fall helfen, das noch weiter zu entwickeln, dass wir das das nächste Jahr weiterführen können. #00:27:09-0#

207. Person 2: Ja. #00:27:09-4#

208. Person 1: Cool. Danke dir, [Streitschlichter]. #00:27:11-8#

209. Person 2: Ja. #00:27:12-7#

210. Person 1: Merci. #00:27:13-2#

## Interview 5

1. Person 1: Hallo liebe [Streitschlichter], schön, dass du heute da bist. Und wie ich dir schon gesagt habe, es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Alles was du sagst ist sehr wichtig und wenn ihr mal eine Frage nicht gefällt oder du nicht beantworten möchtest, dann kannst du das auch sagen. Das ist völlig in Ordnung. Ich habe mir eine kleine Aufwärmfrage: Kannst du dich noch an unsere Gefühlsmonster erinnern? #00:00:23-3#

2. Person 2: Na klar. #00:00:23-8#

3. Person 1: Ich weiß, du hast schon heute eines gelegt, aber möchtest du dir ein Gefühlsmonster raussuchen, das gerade zu dir passt? #00:00:31-7#

4. Person 2: Ja gern. Kann ich auch mehrere? #00:00:32-7#

5. Person 1: Du kannst auch mehrere. Natürlich. Lass dir ruhig Zeit. #00:00:38-3#

6. Person 2: (unv.). Das auch nicht. (...) Ich bin sehr glücklich. So eher. Auch ein bisschen so, aber nicht doll. Nur so ein bisschen. (...) Ja. (...) Warte. #00:01:15-1#

7. Person 1: Lass dir Zeit. #00:01:17-8#

8. Person 2: (...) Auch ein bisschen schüchtern bin ich irgendwie heute. #00:01:24-7#

9. Person 1: Hm? #00:01:25-2#

10. Person 2: Weil irgendwie. In letzter Zeit auch öfters schüchtern. #00:01:30-4#

11. Person 1: Mhm. #00:01:31-5#

12. Person 2: Ja. Also, so bin ich jetzt nicht. Aber vielleicht ein bisschen in der Art? Ich habe so ein paar Probleme gerade. Nicht wegen mir oder Freundinnen, sondern. Ja. Das nervt mich manchmal. Und so auch wegen [Name]. Bin aber auch trotzdem wegen was anderes. Ein bisschen privater. #00:01:47-2#

13. Person 1: Bist du deswegen auch schüchtern? #00:01:50-8#

14. Person 2: Ja, sehr. #00:01:52-8#

15. Person 1: Mhm. #00:01:54-7#

16. Person 2: Was? Ja, Dann ja. Ich bin auch irgendwie so, Ich bin heute sehr aufgeregt und sehr cool. #00:02:07-3#

17. Person 1: Du bist aufgeregt? #00:02:09-7#
18. Person 2: Ja. Also irgendwie. Ja. Aufgeregt und auch sehr glücklich, dass ich jetzt aus dem Unterricht raus bin. Und müde natürlich. Ja. Fertig? #00:02:19-0#
19. Person 1: Wow. Das sind ganz schön viele Gefühle. #00:02:21-5#
20. Person 2: Ja, deswegen habe ich ja heute eigentlich nur glücklich genommen. Aber. Ja. #00:02:27-3#
21. Person 1: Okay. Also das Glückliche, das überwiegt schon. Und die sind aber irgendwie auch noch im Hintergrund dabei. #00:02:35-2#
22. Person 2: Ja. #00:02:35-2#
23. Person 1: Okay. #00:02:35-8#
24. Person 2: Fast alles sind auch nur /. Na ja, die sind halt so ein bisschen auch dabei. #00:02:42-2#
25. Person 1: Die schwingen einfach mit. Kann das sein? Ja, die sind einfach da. Aber eigentlich ist es ein schöner Tag heute. #00:02:49-0#
26. Person 2: Mhm. #00:02:49-7#
27. Person 1: Cool. Schön. #00:02:53-6#
28. Person 2: Ich bin hier, um mich auf meine Freunde freue. Und dann werden wir dich hier oben wieder die Pause verbringen. Dann gehen wir hier wieder raus und reden über dieses private Thema, worüber meine Freunde bestimmt wissen. Diese Freunde. Ich weiß schon die ganze Schule darüber Bescheid, aber. #00:03:12-0#
29. Person 1: Manchmal ist es ja auch schön, die Sachen zu teilen, oder? #00:03:17-4#
30. Person 2: hm (bejahend) #00:03:17-4#
31. Person 1: Okay, Danke dir fürs Teilen von deinen Gefühlen. Okay. Bist du bereit? Die erste Frage. #00:03:26-5#
32. Person 2: hm (bejahend) #00:03:26-5#
33. Person 1: Weißt du noch, was für ein Gefühl oder was das erste war, woran du gedacht hast, als wir dich gefragt haben, ob du Streitschlichter werden möchtest? #00:03:35-2#
34. Person 2: Da war ich erstmal so [zeigt ein Gefühlsmonster], denn ich wollte auf jeden Fall anderen helfen. #00:03:41-8#
35. Person 1: Also, du warst aufgeregt und freudig? #00:03:44-2#
36. Person 2: Ja aber auch irgendwie sehr überwältigt. Keine Ahnung. Nicht unbedingt angestrengt sondern überwältigt davon, dass man ein bisschen unter Stress ist, weiß ich jetzt nicht. Erstmal. Oh, ist das gut? Dann auch erstmal so ein bisschen schüchtern war ich ja. Das war ja eine Ehre. Das ist ja eine Ehre. Also bin ich auch ein bisschen schüchtern gewesen, als ich. Als wir die Ausbildung gemacht haben. Ja, also eher nicht so [zeigt auf ein Gefühlsmonster], aber nur ein ganz bisschen sogar. Nur weil ich so schüchtern war. Wie ist es dann? #00:04:15-7#
37. Person 1: Okay. Warum bist du denn Streitschlichter geworden? Also, warum hast du gesagt "Okay, mache ich mit?" #00:04:23-1#

38. Person 2: Weil es Spaß macht, anderen zu helfen. Und schließlich mag ich auch andere Menschen. Meist alle in der Schule mag ich. Wenn auch so ein paar Freundinnen von mir, die ein bisschen anstrengend oder so sind. Ja, das mache ich eigentlich in der Schule heute nicht, kenne ich nur sehr viele, auch viele aus der ersten Klasse. Und manche kommen ja auch vorbei, Ich kenne ja auch die Regeln sehr gut. Und ja, und. #00:04:58-4#
39. Person 1: Schön. #00:04:59-5#
40. Person 2: (unv.) auch Streitschlichter zu sein und das auch [Streitschlichter 4] da Ist auch cool, dass du ein paar Freunde von mir ausgewählt wurden. [Streitschlichter 6], [Streitschlichter 4]. Das ist auch cool. #00:05:08-4#
41. Person 1: Also das Team, der Streitschlichter, das ist auch gut. #00:05:11-5#
42. Person 2: hm (bejahend). #00:05:11-5#
43. Person 1: Das passt? #00:05:12-6#
44. Person 2: Naja, manche. Ja, okay. Alle sind toll im Team. (unv.) #00:05:18-8#
45. Person 1: Okay. Was hast du denn in der Ausbildung gelernt, dass dir besonders wichtig vorkommt? #00:05:28-0#
46. Person 2: Dass wir als Team zusammenarbeiten. Dass wir auch nicht immer alleine dort sind. Dass immer zwei da. Ja, genau. Das ist halt auch wichtig, dass man zu zweit ist. Aber ich habe auch viel gelernt, dass man auch manchmal etwas ernster rangehen muss. Nicht immer nur freundlich. Man muss ja auch manchmal ernst sein, denn wir hatten schon mal einen Vorfall, wo zwei Kinder sich verprügelt haben. Also nicht verprügelt, sondern einer hat einem eine Falle gestellt und hat ihn dann mit seinen Freunden fast verprügelt und geschlagen. Und dann war es ein bisschen schwierig. Natürlich, weil sie wollten natürlich auch niemanden beschuldigen, Doch da muss man halt manchmal ernster sein, habe ich dann gesagt. "Erstens Regel in der Schule niemals schlagen, auch wenn es draußen passiert." Und übrigens, sowas ist sehr, sehr schlimm. Denn schließlich das ist ja eine Schulgemeinschaft, dann darf man die nicht kaputt machen, Auch wenn man einen nicht mag. Dann redet man mit dem und sagt "Hey, hör auf damit" und geht auf ein bisschen Abstand von dem aus. Ja. #00:06:40-5#
47. Person 1: Okay. War was komplett neu für dich in der Ausbildung? #00:06:45-9#
48. Person 2: Na ja, neu geht so. Also ich war schon. Überwältigt, was ihr auch für eine Aufgabe macht. Und dass ich jetzt auch so einen Job bekomme, war /. Neu war eigentlich /. Was Neues? Ich muss kurz überlegen. #00:07:10-1#
49. Person 1: Ja, überleg ruhig. #00:07:11-1#
50. Person 2: (...) Neu war, dass man auch sowas üben muss, dass man wirklich gut vorangeht. Denn manchmal kann man das ja nicht sofort. Man muss es ja erstmal auch zeigen. Man muss mal sehen, wie das ist. Mit anderen zusammenarbeiten, Mit anderen /. Manchmal möchte man auch einfach nur allein der Star sein. Aber manchmal braucht man halt andere, um auch irgendwie gut dazustehen. Ja, das war eigentlich neu für mich. Also auch nicht so neu, aber auch trotzdem neu. #00:07:44-3#
51. Person 1: Noch mal neu geübt? #00:07:46-6#
52. Person 2: Ja genau. #00:07:46-9#
53. Person 1: Oder vielleicht intensiver? Es ist ein bisschen tiefer gegangen, also tiefer in die Inhalte, also tiefer in das Gefühl, dass man /. #00:07:55-2#
54. Person 2: Ja genau tiefer in das Gefühl. #00:07:55-7# Ich hatte schon, aber /. #00:07:58-0#
55. Person 1: Das schon. Aber es war noch mal ein bisschen /. Hat sich gefestigt? #00:08:00-6#

56. Person 2: Deutlicher. #00:08:01-3#
57. Person 1: Deutlicher. hm (bejahend) Gab es bestimmte Übungen oder Themen, die dir besonders gefallen haben? #00:08:08-0#
58. Person 2: Das mit dem. Also mir hat es sehr gut gefallen, wie wir das geübt haben. Das hat auch Spaß gemacht, so dass wir Streit vorgetäuscht haben. Es hat auch Spaß gemacht, die zu lösen, auch wenn der meist unmöglich war. (lacht) Wie die sich verhalten haben. Aber damit muss man auch rechnen. Das ist auch mal. Man nicht lösen kann. Man muss dann einfach eingreifen und sagen "Das geht nicht, das ist nicht in Ordnung. Ihr müsst einfach versuchen, miteinander klar zu kommen. Mehr können wir jetzt nicht machen für euch." #00:08:44-2#
59. Person 1: Ja. Okay. Gab es etwas, das du nicht verstanden hast oder was du langweilig fandest? #00:08:51-0#
60. Person 2: Also langweilig fand ich eigentlich nichts. Das war immer cool. Verstanden habe ich eigentlich auch viel. Manchmal vielleicht ein paar Sachen /. Na eigentlich habe ich alles verstanden. #00:09:04-9#
61. Person 1: Okay. Cool. #00:09:06-2#
62. Person 2: Nix falsch verstanden. #00:09:07-5#
63. Person 1: Gab es etwas, das dir schwer gefallen ist? #00:09:11-9#
64. Person 2: Die Streits zu lösen, die fast unmöglich waren. #00:09:16-1#
65. Person 1: Okay, also die Rollenspiele, wo die (...). #00:09:18-8#
66. Person 2: Fast unmöglich waren. #00:09:21-8#
67. Person 1: Wo die sich so ganz schön doll gezankt haben, oder? Das meinst du? Wo die dann noch so rumgebrüllt haben, oder? Ich weiß grad gar nicht mehr. #00:09:31-6#
68. Person 2: Kann mich noch gut daran erinnern. #00:09:33-0#
69. Person 1: Okay, wie war das? #00:09:34-5#
70. Person 2: Das war schwer, denn es war einfach alles verschieden. Man hat sich nicht an die Regeln gehalten. Und ja, das ist für mich ein bisschen schwierig, wenn die Kinder sich nicht an die Regeln halten, weil sie dann nicht mehr was ich tun soll, ob ich sie nochmal sagen soll oder sagen "Hey, haltet euch an die Regeln". Da bin ich manchmal ein bisschen ahnungslos. #00:09:57-5#
71. Person 1: Ja, das verstehe ich. Hast du denn vorher die Regeln aufgestellt? Hast du sie vorher kommuniziert? #00:10:04-4#
72. Person 2: Ich habe sie verstanden. #00:10:06-0#
73. Person 1: Nein. Ich meine, als du die Streitsituation klären solltest in dem Rollenspiel, hast du den Streitenden vorher gesagt, was für Regeln es gibt im Gespräch? #00:10:17-1#
74. Person 2: Ich denk. Ja. #00:10:18-2#
75. Person 1: Ja. Okay. (...) Findest du, dass dich die Ausbildung gut auf deine Rolle vorbereitet hat? #00:10:28-3#
76. Person 2: Ja, das war schon gut. Es hat gut getan, auch noch mehr zu lernen. Ja. #00:10:36-0#

77. Person 1: Okay. Gibt es etwas, dass du dir zusätzlich gewünscht hättest oder was dir gefehlt hat während der Ausbildung? #00:10:45-1#
78. Person 2: Hm. Also. Hm. Warte. (räuspert) Ähm. Ähm. Also. Gefehlt hat mir nicht so viel. Ich weiß gar nichts. Ähm. Vielleicht. (...) Eigentlich hat mir nichts gefehlt von euch. Denn ihr seid ja selbst auch Experten darin. Doch vielleicht sollten die Kinder auch mehr selbst erkennen, was sie machen und auch mal Fragen stellen. Seid ihr bereit dafür? Seid ihr fertig dafür? Und auch, dass ihr auch selbst herausfinden, dass ihr nicht alles sagt. Dann sagt ihr auch, dass sie selbst, auch wenn sie Streitlösungen haben, auch selbst diese lösen können. Also, wenn Sie nicht immer aus dem Regeln. Es gibt ja auch Regeln, die Sie haben, vielleicht so. #00:11:46-0#
79. Person 1: Ah. Dass sozusagen ihr auch noch addieren könnt zu den Regeln, die. #00:11:50-8#
80. Person 2: Ja genau. #00:11:51-0#
81. Person 1: wir aufgestellt haben? #00:11:51-9#
82. Person 2: Vielleicht haben Sie ja auch Regeln, zum Beispiel Ja, ich möchte jetzt nicht so ganz schwere Streits, nur so Streits, die wirklich in Ordnung sind für mich. Denn manche können ja auch nicht so gut darin. Also natürlich sind viele gut darin, die er ausgewählt hat. Aber vielleicht brauchen die Kinder auch noch mal Selbstvertrauen und auch noch eigene Regeln, damit sie das gut lösen können. #00:12:13-8#
83. Person 1: Okay. #00:12:14-6#
84. Person 2: Also das wäre eine Idee von mir. #00:12:16-9#
85. Person 1: Und würde das Wäre das was, was man in der Ausbildung herausarbeitet oder wäre das dann auch was, was man macht, währenddessen man schon Streit geschlichtet hat? #00:12:27-1#
86. Person 2: Man könnte das schon in der Ausbildung machen. #00:12:29-4#
87. Denn es ist ja gut, vielleicht könntet ihr das ein bisschen in der Ausbildung fortführen, Doch ihr müsst auch eure eigenen Regeln (unv.). Das macht auch Selbstvertrauen. Bestimmt auch für die, die kommen. Ihre eigenen Regeln erstmal fragen, weil sie sagen die Regeln, doch sie haben ja vielleicht auch Regeln, dass sie nichts verraten. Sie brauchen ja auch Vertrauen in uns. Genau. Und das ist vielleicht okay. #00:12:54-7#
88. Person 1: Cool. Ja, das ist ein guter Vorschlag. Danke dir. Wie fandest du es denn, dass [Ausbilder 1] und ich euch ausgebildet haben? #00:13:03-3#
89. Person 2: Das fand ich cool. Ich mag euch beide. Und ja, es war sehr schön mit euch. #00:13:08-6#
90. Person 1: Es war schön. Okay. Cool. Wenn du etwas an der Ausbildung ändern könntest, was wäre das? #00:13:17-1#
91. Person 2: Ich weiß es nicht genau. #00:13:20-3#
92. Person 1: Okay. #00:13:20-6#
93. Person 2: Ich fand eigentlich alles gut. Ich habe ja meine Idee gegeben. Sonst kann ich nichts einwenden. #00:13:28-7#
94. Person 1: Okay, Schön. Was würdest du einem Streitschlichter im nächsten Schuljahr raten? #00:13:36-3#
95. Person 2: Also, das ist schon was. (...) Ja. Was ich ihm raten würde, wäre. Immer ruhig zu bleiben. Denn manchmal nervt es einen auch manchmal so, Wenn alle sich streiten und man erstmal keine Lösung parat hat, dann wird man ja auch irgendwie ein bisschen wütend, dass man das nicht lösen kann, dass irgendwie Erwachsene helfen muss. Dann ist es auch ein bisschen traurig, weil man

hat es nicht selbst geschafft. "Man ich wollte es unbedingt selbst schaffen" und auch cool dastehen irgendwie. Aber ja, dass man immer ruhig bleibt und dass man Hilfe gut gebrauchen kann. Man kann nicht alles können. Das würde ich allen raten. #00:14:24-6#

96. Person 1: Das ist ein schöner Rat. Das ist ganz wichtig auch überall woanders im Leben, glaube ich. Ja, Danke. Schön. Okay. Stell dir mal vor, du müsstest jetzt deinen Eltern oder deinen Geschwistern oder einer Freundin erklären, was du machst als Streitschlichter. Was würdest du denen sagen? #00:14:50-1#

97. Person 2: Also ich würde ihnen erklären. Ich habe ja nur meine Eltern und meine Freunde. Ich würde Ihnen erklären. Ja, Ich habe eine wichtige Position mit meinen Mitgliedern. Wir haben uns ausgebildet, damit wir anderen helfen in der Schule und unsere Betreuer, die uns das gezeigt haben, weniger Arbeit haben, damit wir denen auch unter die unterstützen und auch mehrere Streits und Freundschaften helfen können. #00:15:18-2#

98. Person 1: Okay. Und das Streitschlichtungsgespräch? Hättest du eine Idee, wie man das Streitschlichtungsgespräch, wie du das erklären würdest, was du genau machst in den Inhalten? (...) #00:15:34-8#

99. Person 2: Wie meinst du das? #00:15:34-8#

100. Person 1: Was würdest. Wie würdest du in deinen eigenen Worten beschreiben, was Streitschlichtung ist? #00:15:39-2#

101. Person 2: Anderen zu helfen, ihre Freundschaften irgendwie zu helfen, also ihre. #00:15:44-8#

102. Person 1: Freundschaften. #00:15:45-6#

103. Person 2: Zu helfen, damit sie auch nicht befreundet sind, aber dass sie füreinander. Sie müssen nicht befreundet sein, aber sie können miteinander, können miteinander klarkommen. Das kann jeder. Ich habe auch mit [Streitschlichter] angefangen klarzukommen, weil ich mit ihr in eine Klasse gekommen bin. Und jetzt ist sie auch nicht mehr so (...) gemein zu mir. Und ja, das ist auch angenehmer jetzt (unv.) mit ihr in einer Klasse zu sein, weil ich mit ihr so ein bisschen Frieden geschlossen habe. Ein bisschen. Ein bisschen. #00:16:21-1#

104. Person 1: Glaubst du, das war durch die Streitschlichter-Ausbildung, dass ihr ein bisschen mehr Frieden gefunden habt? #00:16:26-3#

105. Person 2: Nein, ich glaube nicht. Ich glaube, weil wir im Schullandheim ist es dazu gekommen, weil wir in ein Zimmer gekommen sind und dann auch noch in eine Klasse, mussten wir uns ja dann irgendwie verstehen, denn vorher hatten wir gar keinen Kontakt. Da haben wir uns immer nur gezankt. Ja, aber jetzt kommen wir klar. Wir haben die Nacht durchgemacht zusammen, dann hat sie ein paar Sachen ausgedacht, um uns zu gruseln. Hat gesagt, da war eine Stimme, die hat gerufen, dass wir rein wollen, haben abgeschlossen. Ich muss natürlich als Erste nachsehen, weil ich am lautesten gelacht habe. #00:16:58-7#

106. Person 1: (lacht) Oh Gott. #00:17:01-1#

107. Person 2: Gruselig. [Name] war kurz davor zu weinen. Und dann habe ich irgendwie war so lustig. Also nicht lustig, was sie gemeint hat, sondern lustig, was [Streitschlichter] erzählt hat. Dann musste ich lachen und dann hat alle gelacht und dann bei [Streitschlichter] gesagt hat hat nur gesagt "Du musst nachsehen", weil du gelacht hast, obwohl sie gelacht hat. Aber sie hat halt nicht so gelacht und dann war da niemand. Ich glaube, die haben auch Klopfstreiche gemacht. Da hatten wir die ganze Nacht lang was zu tun. #00:17:26-5#

108. Person 1: Schön. Schön. Okay. Was findest du an deiner Aufgabe gut? Als Streitschlichter. #00:17:37-2#

109. Person 2: (...) Gut finde ich an dieser Aufgabe, dass man anderen hilft, ihre Probleme zu lösen. Auch, dass man. (...) Zusammenarbeitet und miteinander klarkommt. #00:17:58-9#

110. Person 1: Okay. Gibt es etwas, dass dir ganz doll schwerfällt? #00:18:03-4#
111. Person 2: Hm. Schwerfallen tut. Manchmal, wenn wir zu zweit sind, haben wir auch unterschiedliche Meinungen. Und dann. Manchmal lässt mich [Streitschlichter] ausreden, welche Ideen für mich gut sind. Und dann können wir den Streit auch nicht lösen, weil wir uns so ein bisschen streiten. Ist schon cool, wenn einer immer macht und so eine immer zur Unterstützung da ist. Nur manchmal, da haben wir so ein bisschen auch ich und [Streitschlichter] jetzt auch manchmal ein paar, streiten ein bisschen streitig zusammen. Wir sind jetzt nicht, wir sind schon gute Freunde, aber jeder Freund hat ja auch eine Meinung und wir manchmal, glaube ich, brauchen wir selbst mal einen Streitschlichter. #00:18:49-1#
112. Person 1: Okay, seid ihr mal zu zweit zu einem Streitschlichter gegangen? Zu einem anderen aus dem Team? #00:18:55-2#
113. Person 2: Nee, noch nicht. #00:18:56-2#
114. Aber wir gehen ja eher zu euch. Und ich glaube, wir müssen auch irgendwie was machen mit unserem Zimmer, damit wir auch mehr willkommen sind, dass die anderen willkommen sind. #00:19:06-0#
115. Person 1: Ja, okay. Hast du das Gefühl, du kannst und du darfst selbst Entscheidungen im Finden einer Lösung treffen? #00:19:16-7#
116. Person 2: Also eigene Entscheidungen auch für eine Lösung finden? #00:19:21-7#
117. Person 1: Ja. #00:19:22-2#
118. Person 2: Ich denke schon, denn wir müssen ja auch selbst verstehen, wie man das macht. Und es ist auch gut für uns, weil wir lernen eigene Sachen und können dann mit diesen Sachen besser umgehen. Und auch wir lernen dann für uns mehr, was ihr uns vielleicht nicht beibringen konntet. #00:19:40-0#
119. Person 1: Super. Ja, das stimmt. Okay. Hast du etwas, wie du mit schwierigen Situationen oder Unsicherheiten umgehst? #00:19:50-4#
120. Person 2: Wie meinst du das? #00:19:52-7#
121. Person 1: Wenn du jetzt in einem Streitschlichtungsgespräch bist und du fühlst dich gerade nicht mehr so wohl oder du fühlst dich unsicher und du weißt nicht mehr so ganz, was du machen sollst oder was jetzt eine Lösung sein könnte. #00:20:03-5#
122. Person 2: Genau das waren auch die eigenen Regeln. Wenn es mir zu viel wird, habe ich noch meinen Partner. Dann mache ich eine Pause und erhole mich erstmal. Dann ist es ja auch wichtig, was ich mache. Ich kann ja dann nicht einfach weitermachen. Ich muss ja auch um mich versorgen. Ich kann ja nicht immer nur um die anderen, auch um mich sorgen. #00:20:26-4#
123. Person 1: Sehr gut. #00:20:27-0#
124. Person 2: Genau das ist ja auch wichtig, was ich habe, denn sonst kann ich auch nicht mehr anderen helfen, wenn ich mich überanstrengt. Und dann muss ich irgendwie mich (...). #00:20:34-4#
125. Person 1: hm (bejahend). Voll gut. Ja, jetzt hast du positive Punkte und eher negative Punkte gesagt, dass ihr beim Streitschlichten immer zu zweit seid. Ganz intuitiv würdest du das weiter beibehalten, dass ihr zu zweit seid oder würdest du es lieber alleine machen? #00:20:52-7#
126. Person 2: Also es ist ja guck mal, es ist schon gut, dass man zu zweit ist. Auch nicht gut, wenn man zu zweit ist. Vielleicht sollten wir das mal abwechselnd machen. Erstmal sehen, wie es alleine ist. Dann mal sehen, wie es zu zweit ist, wie sich das entwickelt, ob du dann doch besser wird oder schlechter. Mit [Streitschlichter 6] kann ich schon ganz gut zusammen, da lässt sie mich auch mal ausreden. #00:21:16-6#

127. Person 1: Dann okay. #00:21:18-8#
128. Person 2: Aber mit [Streitschlichter 4]. Manchmal haben wir ein paar Unstimmigkeiten, aber sonst läuft alles okay. #00:21:23-4#
129. Person 1: Ja, das ist ein guter Punkt. Kannst du mir von einem Streitschlichtungsgespräch erzählen, das dir in Erinnerung geblieben ist? #00:21:31-1#
130. Person 2: Ähm. Man darf das ja nicht sagen. #00:21:36-8#
131. Person 1: Du darfst es jetzt erzählen. #00:21:38-1#
132. Person 2: Ja, weil sonst darf ich nicht sagen, weil, ähm. Ja. Ähm. Ja. Mir ist das sehr in Erinnerung geblieben, als diese etwas kleineren gekommen sind. Und wegen dieser Vorfall war schon schlimmer. Der ist mir in Erinnerung geblieben. #00:21:58-2#
133. Person 1: Das war auch ein Streit, den du geschlichtet hast dann? Oder hast du es mitbekommen? #00:22:05-5#
134. Person 2: Nein, das haben wir schon ganz gut geschlichtet. Dann habt ihr ja, glaube ich, noch mal mit ihnen geredet und dann ging das schon. Ich glaube, wir sind eher so eine Hilfe, die so ein bisschen zu legen. Dann macht ihr den Rest, glaube ich. Okay. #00:22:18-8#
135. Person 1: Also ihr habt keine Lösung gefunden, aber ihr habt schon (...) #00:22:22-2#
136. Person 2: aufgeweicht. #00:22:23-2#
137. Wir haben es gesagt. Wir haben schon eine Lösung gefunden. Fürs Erste. Ihr habt dann noch den Rest gegeben, weißt du? #00:22:30-8#
138. Person 1: Ja, Voll. Und? Hat sich das gut angefühlt für dich? #00:22:33-8#
139. Person 2: Ja. #00:22:34-5#
140. Person 1: Ja. Okay. Fühlst du dich ernst genommen in deiner Rolle als Streitschlichter? #00:22:40-3#
141. Person 2: Manchmal schon. Denn ich muss ja schon Aufgaben in der Schule erledigen. Kinder helfen, in den Streit zu lösen. Ist ja jetzt auch keine. Das ist ja jetzt auch nicht so einfach. Man muss ja wissen, was zu tun ist. Wir haben ja nicht umsonst diese Ausbildung gemacht. Sonst könnten wir ja einfach sagen Wir sind Streitschlichter. Wir können da chillen. Ja, das ist halt. #00:23:06-0#
142. Person 1: Also, du fühlst dich schon ernst genommen? #00:23:07-9#
143. Person 2: Ja schon. #00:23:07-9#
144. Person 1: Von Kindern und von Erwachsenen? #00:23:09-5#
145. Person 2: Nee, nicht immer. Aber ich fühle mich schon so, dass ich eine wichtige Aufgabe habe. #00:23:14-2#
146. Person 1: Okay. (...) Hat sich für dich etwas verändert, seitdem du Streitschlichter bist? #00:23:21-7#
147. Person 2: Ich kann jetzt besser mit Kindern umgehen, glaube ich. #00:23:25-2#
148. Person 1: Cool. Ja, okay. #00:23:27-6#
149. Person 2: Ich kann mit Kindern umgehen und so. #00:23:29-4#

150. Person 1: Cool. Gibt es etwas, dass du während der Ausbildung oder in deiner jetzigen Rolle über dich selbst gelernt hast? #00:23:36-4#

151. Person 2: Ich wusste schon sehr viel über mich, aber auch, dass ich manchmal. (...) Manchmal bin ich zu meinen Cousinen /. wollte ich immer Spaß machen. Doch dann, dann, als ich gegeben habe, habe ich gemerkt, dass ich ein bisschen zu doll mit Spaß war und zugleich ein bisschen verletzt habe. Und jetzt versuche ich, mir wieder alles wieder gut zu machen. Ich wollte immer nur Spaß machen. Habe, glaube ich, ein bisschen meine größere. Ich habe so eine kleine Cousine und ich glaube, da habe ich sie ein bisschen unbeachtet, (unv.). Ich bin die größte von allen. Doch, meine Mittlere, will ich jetzt gerne auch mehr schätzen. Sie war auch meine erste und ich habe sie natürlich am liebsten. Nicht böse gemeint für meine kleine, aber sie war halt irgendwie schon meine Freundin. #00:24:29-1#

152. Person 1: Okay, schön. Hilft dir die Streitschlichter-Rolle auch in anderen Situationen, zum Beispiel mit Freunden oder in der Familie? #00:24:39-1#

153. Person 2: Ja. Jetzt weiß ich schon, wie man damit umgeht, wenn man Streit hat. Und ja, nur mit meinen Eltern, darüber rede ich manchmal noch mit [Schulsozialarbeit]. Da kann ich nicht so ganz mir helfen. Aber sonst schaffe ich das mit Freunden. #00:24:52-8#

154. Person 1: Und hast du es mal probiert bei deinen Eltern als Streitschlichter? #00:24:57-5#

155. Person 2: Nee. #00:24:58-4#

156. Person 1: Nee. #00:24:58-7#

157. Person 2: Also ich will es auch nicht. Denn wie wär das für sie denn? Das ist wirklich ein Streit. Sie haben schon Streit. #00:25:06-1#

158. Person 1: Aber ja. #00:25:07-0#

159. Person 2: Ich weiß nicht genau, ob ich da irgendwie. #00:25:09-8#

160. Person 1: Das ist auf jeden Fall nicht deine Streitschlichterrolle, da reinzugehen. Ja! Gibt es noch etwas, das du erzählen möchtest, was ich bisher noch nicht gefragt habe? #00:25:20-5#

161. Person 2: Ich glaube nicht. Ich habe jetzt schon alles gesagt. #00:25:26-6#

162. Person 1: Okay. Hast du eine Idee, wie man Streitschlichtung an der Schule noch besser machen könnte? #00:25:33-0#

163. Person 2: Ähm. Man müsste halt irgendwie mehr Werbung machen. #00:25:40-1#

164. Person 1: Mehr Werbung. #00:25:40-7#

165. Person 2: Halt. Doch nicht so richtig. Wir haben schon Fälle gehabt, die wirklich ernst sind, manchmal. Doch manche Jugendliche, die kommen einfach in unser Büro und wollen da chillen. Und das stört uns schon. Denn [Streitschlichter 4] quatscht auch gerne mit denen und manchmal quatscht sie mit denen und wenn ich Dienst habe, will ich zu ihr gehen, dann quatschen sie mit diesem Großen. Dann weiß ich nicht genau, ob das so ein guter Moment ist, da reinzugehen. #00:26:07-1#

166. Person 1: Das sind die zehnten Klassen, oder? #00:26:08-6#

167. Person 2: Dagegen können wir auch nicht wirklich was sagen. Wenn wir sagen Könnt ihr raus. Dann sagen sie immer Wir haben Streit, wir haben Streit. Du musst ihn lösen. Dann hören sie nicht auf. #00:26:18-9#

168. Person 1: Ah, okay. Also, die nehmen den Streit dann als Vorwand, um dann rumhängen zu dürfen. Okay. Und du hast erzählt, du würdest den Raum gerne ein bisschen anders gestalten? #00:26:33-7#

169. Person 2: Ja, genau. Das es auch mehr offen ist und das jeder bemerken müsste, dass es nicht mehr ihre Lernnische ist. Sie haben ja einen anderen Teil der Lernnische, doch dieser Teil ist jetzt unser Streitschlichter-Raum. Das müssen sie halt akzeptieren. #00:26:46-9#

170. Person 1: Ja, voll. Ich habe noch eine letzte Frage. Könntest du dir vorstellen, als Streitschlichter nicht nur auf der Couch zu sitzen, sondern auch in der Schule, durch die / bei den Pausenorten zu sein? Und wenn du dort was siehst, wo du unterstützen kannst, dann gehst du da einfach aktiv hin. #00:27:11-6#

171. Person 2: Ja, ich möchte ja aber auch nicht so vordringlich sein. Sie müssen ja eher zu mir kommen, denn guck mal, wenn ich mich da jetzt einfach einmische, "Ich bin Streitschlichter, ich kann euch helfen." Sie müssen ja auch erst mal wollen, dass ich Ihnen helfe. Vielleicht haben Sie auch erst mal, weil sie nur zu dir gehen oder so, Ich kann ja nicht einfach reinplatzen und sagen "So kann ich euch helfen?" Und dann wollen Sie ja auch erst mal wissen, ob sie ein bisschen mehr Vertrauen haben, wenn ich da hingehere. Das ist irgendwie sicherer, glaube ich. Für Sie auch. #00:27:46-4#

172. Person 1: Ja. Cool. Okay. Hast du noch was, was dir einfällt, was du noch gerne teilen würdest? #00:27:52-7#

173. Person 2: Ich glaube nicht. #00:27:54-5#

174. Person 1: Cool. Danke dir, dass du dir Zeit genommen hast und dass wir mit deiner Erfahrung und deinen Ideen und Tipps weiterarbeiten können. #00:28:04-8#

175. Person 2: Gerne. #00:28:08-8#

## Interview 6

1. Person 1: Okay. Hallo, [Streitschlichter]. Schön, dass du heute da bist und mit mir noch mal die Streitschlichter reflektierst. Es gibt keine richtigen oder keine und keine falschen Antworten. Alles, was du sagst, ist wichtig. Wenn dir mal eine Frage nicht gefällt oder du sie nicht beantworten willst, dann ist das auch völlig in Ordnung. Dann sagst du das einfach. Und genau das Gespräch dauert so vielleicht 20 bis 30 Minuten. Bist du bereit? #00:00:28-0#

2. Person 2: Ja, ich bin bereit. #00:00:29-3#

3. Person 1: Schön. Schau mal, kannst du dich noch an unseren Gefühlsmonster erinnern? #00:00:33-0#

4. Person 2: Ja, stimmt. #00:00:34-6#

5. Person 1: Ja? Hast du Lust, dir ein Gefühlsmonster auszusuchen, wie du dich gerade fühlst? Kannst dir auch Zeit lassen. Keinen Stress. #00:00:45-2#

6. Person 2: (...) Okay, ich habe mir jetzt drei Monster ausgesucht. Einmal habe ich hier diesen mit dem Daumen hoch, weil mir geht es gut, weil bald Ferien sind. Ähm. Ich bin ein bisschen aufgeregt vor diesem hier und ich frage mich, was danach passiert. #00:01:57-7#

7. Person 1: Also was heute Nachmittag noch passiert? #00:02:00-3#

8. Person 2: Was jetzt passieren wird, bei dieser Befragung. #00:02:03-0#

9. Person 1: Okay, also du brauchst auf jeden Fall nicht aufgeregt sein. #00:02:06-7#

10. Person 2: Ja, ich bin auch nicht richtig aufgeregt, aber ich frage mich halt was passieren wird. #00:02:09-5#

11. Person 1: Also ein bisschen neugierig bist du? #00:02:11-5#
12. Person 2: Ja #00:02:11-5#
13. Person 1: Okay. Also der erste Teil, der geht ein bisschen darum, die Ausbildung uns nochmal anzuschauen. Und die erste Frage wäre Weißt du noch, was für ein Gefühl oder was das erste war, woran du gedacht hast, als wir dich gefragt haben, ob du Streitschlichter werden möchtest? #00:02:30-9#
14. Person 2: Ich dachte mir erst. Also als erstes dachte ich mir Hm, weiß noch nicht. Aber dann dachte ich mir irgendwie, dass es cool wäre, vielleicht das mal auszuprobieren. Und dann, irgendwie im Nachhinein fand ich es dann richtig cool. #00:02:42-9#
15. Person 1: Cool. Okay. Warum bist du denn Streitschlichter geworden? Also, warum hast du gesagt "Okay, ich mach mit"? #00:02:49-9#
16. Person 2: Weil ich wollte halt erstmal wissen, wie es ist und ich habe dann geguckt ist das was für mich? Sonst wäre ich doch kein Streitschlichter geworden. Und es hat mir richtig Spaß gemacht und ich fand es cool. Okay, und ich war auch öfters bei so Selbstbehauptungskursen und da habe ich schon ein bisschen was drüber gelernt. Also nicht ganz so, aber und Podcasts und was weiß ich. #00:03:16-6#
17. Person 1: Okay, also das Thema hatte ich schon auch interessiert. Schon vorher? #00:03:20-4#
18. Person 2: Ja, schon. #00:03:21-6#
19. Person 1: Okay. #00:03:22-1#
20. Person 2: Also Streit, Gefühle und so, Ja. #00:03:24-0#
21. Person 1: Okay. Was hast du in der Ausbildung gelernt? Dass dir besonders wichtig vorkommt? #00:03:31-6#
22. Person 2: Hm. Mir ist besonders wichtig vorgekommen, dass. Zum Beispiel mit Regeln, dass man Regeln aufstellt. Das war für mich. Hätte ich jetzt erstmal nicht dran gedacht, weil ich will ja eher den Streit schlichten, aber das mit den Regeln war dann halt noch einmal etwas Neues, wo ich nicht dran gedacht habe. Und ich fand es auch interessant, dass man. Sage ich mal. Dass man. Auch öfter zu zweit Streit schlichtet. Ich dachte eher, das macht man eher alleine, würde ich jetzt sagen. Wenn ich jetzt gesagt und ich fand es auch ziemlich interessant. Dass man. Also. Sag ich mal mit den Lösungen des also dass man dann auch noch mal sich öfter trifft halt. Das fand ich auch ziemlich interessant. #00:04:38-6#
23. Person 1: Dass wir uns als Streitschlichter mit den, also mit [Ausbilder 1] und mir, dass wir uns öfter treffen oder dass die Streitschlichter /. #00:04:44-9#
24. Person 2: Falls man sich streitet, also ich fand ich zwei Leute streiten, dass man dann sich nochmal trifft und guckt, ob zum Beispiel irgendwie. #00:04:51-1#
25. Person 1: Okay? #00:04:58-1#
26. Person 2: Ob es geklappt hat oder, ja. #00:04:59-2#
27. Person 1: Hm (bejahend). Ja cool. Das war das, was wir mit dem Vertrag gemacht haben, oder? #00:05:03-8#
28. Person 2: Ja, das mit dem Vertrag. #00:05:05-0#
29. Person 1: Okay. Gab es bestimmte Übungen oder Themen während der Ausbildung, die dir besonders gefallen haben? #00:05:12-3#

30. Person 2: Ich fand eigentlich alles ziemlich cool, aber besonders Spaß hat mir gemacht, die Streite nachzuspielen. #00:05:21-4#
31. Person 1: Die Rollenspiele? #00:05:23-2# Cool. Und gab es etwas, das du nicht verstanden hast oder langweilig fandest? #00:05:30-8#
32. Person 2: Hm. Ich überlege kurz. Nö. #00:05:36-0#
33. Person 1: Nö. #00:05:36-5#
34. Person 2: Ich fand alles cool. #00:05:38-0#
35. Person 1: Cool. Gab es etwas, das dir schwer gefallen ist? #00:05:41-2#
36. Person 2: Hm. Ja. Manchmal fand ich es ein bisschen schwer, wenn bei den Rollenspielen auch war das. So, wenn ich zwei so richtig heftig bestreitet haben bei den Rollenspielen also so richtig einfach nur sich beleidigt haben permanent. Bis man dann. Lösungen findet. #00:06:06-8#
37. Person 1: Dass man da Lösungen findet. #00:06:08-4#
38. Person 2: Echt, nur beleidigen, sonst nichts anderes zu versuchen. #00:06:11-3#
39. Person 1: Und dann ja auch eigentlich gegen deine Gesprächsregeln verstoßen? #00:06:16-0#
40. Person 2: Ja, aber das war, da hatten wir glaub ich die Gesprächsregeln noch nicht ausgemacht war das glaube ich. #00:06:20-8#
41. Person 1: Beim Üben hatten wir die nicht am Anfang? #00:06:22-6#
42. Person 2: Nee, ich glaub nicht. Erst später. #00:06:24-6#
43. Person 1: Okay. Findest du, dass sich die Ausbildung gut auf deine Rolle als Streitschlichter vorbereitet hat? #00:06:32-0#
44. Person 2: Ich finde schon. #00:06:33-7#
45. Person 1: Ja. Okay, also, du hast dich eigentlich wohlgeföhlt? Du hast dich gut vorbereitet geföhlt. #00:06:39-3#
46. Person 2: Ja. #00:06:39-3#
47. Person 1: Okay. Gibt es etwas, dass du dir zusätzlich gewünscht hättest oder was dir gefehlt hat? #00:06:44-4#
48. Person 2: Bei den Ausbildungen oder insgesamt bei Streitschlichter? #00:06:48-1#
49. Person 1: Nee, erstmal zur Ausbildung. #00:06:49-7#
50. Person 2: Zur Ausbildung. Mir fällt nichts ein. #00:06:55-6#
51. Person 1: Eigentlich okay. Wie fandest du es, dass [Ausbilder 1] und ich euch ausgebildet haben? #00:07:01-1#
52. Person 2: Also, das finde ich auch wirklich cool. Ihr habt das ziemlich gut gemacht. Ähm. Ich fand. Ähm. Ich weiß gar nicht, ob es besser geht. #00:07:13-0#
53. Person 1: Cool. Okay. Schön. Wenn du etwas an der Ausbildung ändern könntest, was wäre es? #00:07:22-1#

54. Person 2: Hm. Was kann. Was will ich denn ändern? Dann würde ich vielleicht ändern, dass. (...) Man die Ausbildung ändern. (...) Mir fällt nichts ein. Es war perfekt. #00:07:42-6#
55. Person 1: Okay. Perfekt. Schön. Was würdest du einem Streitschlichter im nächsten Schuljahr raten? Oder was würdest du Kindern sagen, die überlegen, auch Streitschlichter zu werden? #00:07:55-3#
56. Person 2: Den würde ich erstmal sagen, dass sie ruhig bleiben sollen beim Streiten, auch wenn sie irgendwie sag ich mal, wenn ich. Wenn du beleidigt wirst. Klar zu sein. Also nicht so ja und so und man sollte auch nicht wählerisch sein. Also nicht zu seinen Freunden halten oder so. #00:08:20-1#
57. Person 1: Ja okay. Noch was? #00:08:25-9#
58. Person 2: Und vielleicht sollte man versuchen, dass halt die Person das ist, der immer gut geht und man sollte. Man sollte auch bereit sein, seine Arbeit, sag ich mal abzurechnen, falls irgendwie der sich nicht mehr wohlfühlt, oder nicht mehr möchte. #00:08:48-1#
59. Person 1: Ja, guter Punkt. Okay. (...) Noch was? #00:08:56-6#
60. Person 2: Nö. Das war's eigentlich. #00:08:58-1#
61. Person 1: Okay. Wie würdest du deine Aufgabe als Streitschlichter in eigenen Worten jemandem erklären, der von diesem Angebot noch nie gehört hat? #00:09:06-8#
62. Person 2: Dann würde ich erstmal sagen. Also, schade, dass du es nicht kennst. Es ist wirklich sehr, sehr toll. Und ich würde Ihnen erzählen. Und ich würde ihm sagen, dass, ähm, dass es darum geht, wenn zwei Leute sich streiten oder mehr, zwei oder mehr Leute sich also wenn sich Leute streiten, dass dann andere Leute, also in dem Fall wir Kinder halt dann die halt fragen "Was ist passiert?" Und versuchen, den Streit zu lösen. #00:09:45-5#
63. Person 1: Okay, also deine Rolle als Streitschlichter ist zu helfen, einen Streit zu lösen. #00:09:52-1#
64. Person 2: Ja, ja, schon, aber ja. #00:09:56-0#
65. Person 1: Auch. Was noch? #00:09:57-2#
66. Person 2: Ja, eigentlich schon. #00:09:58-6#
67. Person 1: Eigentlich schon. Okay. (...) Würdest du das auch so deinen Eltern erklären, was du machst? #00:10:06-2#
68. Person 2: Ähm. Warte. Ich überlege. Hm. Ich schätze schon. #00:10:13-9#
69. Person 1: Okay. Cool. Was findest du denn an deiner Aufgabe als Streitschlichter gut? #00:10:19-7#
70. Person 2: Also, ich finde. Gut, dass. Also, ich hatte ja nicht. Ich hatte, glaube ich noch. Ich hatte noch gar keinen Streit. Leider. Aber ich finde. Ich finde auf jeden Fall gut, dass. Also ich sag mal, das ist das glaube ich. Es macht schon Spaß. Und weil man auch mit mehreren Leuten ist, also immer zu zweit in Zweierpaaren ist, finde ich es auch ziemlich gut, dass man da dann. Halt auch. Man kann halt dann zusammen reden und ja. #00:11:01-3#
71. Person 1: Okay, Gibt es etwas, das dir schwerfällt? #00:11:06-3#
72. Person 2: Ja. Manchmal fällt es mir ein bisschen schwer zu warten. So lange. Aber das ist nicht immer so, weil es ist halt auch auch. Es ist halt auch oft, dass irgendwelche anderen da sind und dann ist es eh ziemlich schnell vorbei, weil halt, wenn man dann redet, sich irgendwie verquatscht, dann ist die Zeit auch schon rum. #00:11:35-2#

73. Person 1: Okay. Hm. Könntest du dir vorstellen, dass man nicht mehr einen festen Ort hat, wo die Kinder zu euch kommen, sondern dass ihr mit eurer, mit eurem Zeichen auf den an den Pausenorten in der Schule seid und dann dort mitbekommt, wenn es Streit gibt und dann eure Hilfe anbieten könntet? #00:12:01-0#
74. Person 2: Ich fände, es wäre eigentlich sogar eine ganz gute Idee, aber ich fände auch, es bräuchte irgendwie dann mehr Streitschlichter, würde ich mal sagen. Zum Beispiel einen festen Ort, wo Streitschlichter immer sind, wo man immer zu ihnen kommen kann, egal wo man gerade ist. Und ein und eine Truppe, die läuft halt durchs Schulhaus und guckt halt, ob sich da vielleicht Leute streiten und fragt dann wollt ihr nicht mit uns den Streit klären? Aber dafür, finde ich, bräuchte es mehr Leute. Also ich sag mal so viel. Also so zwei, die immer an diesem einen festen Standpunkt sind, und zwar die Schulgebäude laufen. #00:12:42-8#
75. Person 1: Okay, cool. Danke. Wo wärst du lieber? #00:12:47-4#
76. Person 2: Ich bin glaub ich lieber der Chiller. #00:12:53-4#
77. Person 1: Der Chiller auf der Couch. #00:12:54-7#
78. Person 2: Ja. #00:12:54-7#
79. Person 1: Okay. Hast du das Gefühl, du kannst und darfst selbst Entscheidungen im Finden einer Lösung treffen? #00:13:03-7#
80. Person 2: (...) Ob ich selbst Entscheidungen treffen darf? #00:13:13-7#
81. Person 1: Also wenn jetzt zum Beispiel zwei einen Streit bei dir klären wollen, hast du dann das Gefühl, dass du, wenn ihr dann versucht eine Lösung zu finden, dass du das ganz gut auch selber entscheiden kannst und darfst? #00:13:29-0#
82. Person 2: Also entscheiden? #00:13:30-1# Wenn ich sag mal, kann ich jetzt sage ich mal nicht. Das hängt ja immer noch von denen ab, wie die es machen. Aber ja. #00:13:38-2#
83. Person 1: Und Vorschläge machen? #00:13:40-0#
84. Person 2: Ja Vorschläge schon. #00:13:41-5#
85. Person 1: Und da fühlst du dich auch sicher? #00:13:43-7#
86. Person 2: Ja. #00:13:44-3#
87. Person 1: Ja. Okay. Wie gehst du denn mit schwierigen Situationen oder Unsicherheiten um? Also, das wäre jetzt sozusagen in deiner Rolle als Streitschlichter. Wenn du in einer Situation bist, die schwierig ist. #00:14:03-7#
88. Person 2: Weil dann. Dann. #00:14:09-5#
89. Person 1: Oder wie würdest du damit umgehen? Könntest du dir das vorstellen? #00:14:12-7#
90. Person 2: Ich würde so vielleicht erstmal. Also erstmal würde ich vielleicht versuchen, das selbst zu klären mit meinem Partner und im Notfall also den ganzen schlimmen Notfall, falls sie irgendwie dann wirklich richtig schwer ist und ich dann vielleicht auch reingehen und euch fragen. #00:14:34-3#
91. Person 1: Okay, also zu [Ausbilder 1] oder zu mir kommen. Okay. Kannst du mir von einem Streitschlichtungsgespräch erzählen, das dir in Erinnerung geblieben ist? #00:14:45-3#
92. Person 2: Nö. #00:14:45-8#
93. Person 1: Okay. Fühlst du dich ernst genommen in deiner Rolle als Streitschlichter? Von Kindern und von Erwachsenen? #00:14:56-1#

94. Person 2: Von den Erwachsenen schon. Aber von Kindern halt nicht, weil die auch eher, sag ich mal, dann eher zu [Schulsozialarbeit] gehen und nicht so oft zu Streitschlichter. Ja. #00:15:08-6#
95. Person 1: Mhm. #00:15:09-8#
96. Person 2: Ja. #00:15:10-3#
97. Person 1: Okay. Hast du eine Idee, wie man das verändern könnte? #00:15:15-2#
98. Person 2: Ähm. Vielleicht. Hm. (...) Nee, nicht so richtig. Vielleicht ist man auch mal mehr irgendwie. Keine Ahnung. Das dann? Keine Ahnung. Irgendwie falsch. Irgendwie. Vielleicht. Irgendwie. Oft öfter. Dann auch mal die Fragen. Also zum Beispiel, wenn. Ich habe jetzt einen Streit mit XY. Dann. Streiten wir uns und dann gehe ich zu meiner Lehrkraft zum Beispiel und sage, ob ich kurz zu [Schulsozialarbeit 1] gehen kann, zum Beispiel oder zu [Schulsozialarbeit 2]. Und dann sagt die "Ja oder vielleicht auch zu den Streitschlichtern" oder so oder auch, dass ihr das mal macht. Vielleicht keine Ahnung oder, oder oder. Vielleicht auch noch, dass es mal mehr Werbung dafür gemacht wird. Aber ich glaube, das wissen wir noch nicht so viele davon. Vielleicht ist es irgendwie in jeder Klasse vielleicht mal gesagt wird oder so? Ja, ja. #00:16:28-6#
99. Person 1: Okay, Cool. Hat sich für dich etwas verändert, seitdem du Streitschlichter bist? #00:16:38-9#
100. Person 2: (...) Ja, schon, Weil ich versuche jetzt auch öfter, wenn ich irgendwo zum Beispiel. Es gab eine Situation, da war ich nicht in der Schule, aber da war ich zu Hause und habe mit zwei Freunden aus dem Hof gespielt. Und dann hat die eine gesagt, dann haben die einen halt die Einheit, dann haben die. Dann haben die irgendwann angefangen, sich zu streiten. Und ja, dann habe ich auch versucht, Streit zu klären. Das war dann, das hätte ich, glaube ich, davor nicht gemacht. Ja, und ich habe dann halt auch. Es war dann halt so, nur weil die eine war halt drinnen und die andere und der andere war draußen. Und ich bin dann hochgegangen, weil ich essen musste. Ich wollte eigentlich kurz den Streit klären, aber ich dachte mir, die können auch kurz warten und dann bin ich runtergekommen. Und dann war der Streit geklärt. #00:17:46-6#
101. Person 1: Schade, okay. Aber die Intention war da und die Motivation vor allem. Cool. Wie haben denn die anderen beiden reagiert, als du das angeboten hast? #00:17:57-4#
102. Person 2: Erst wollten sie nicht, weil es war ein großer Streit, weil der eine wollte, weil die eine Wahrheit ins Haus gegangen oder ungefähr in den dritten Stock. Es gibt hier ne dritte oder zweite oder so und dann haben die halt ein bisschen gestritten. Und da habe ich gesagt "Komm, lass uns doch mal den Streit klären." Und dann haben die erstmal gesagt "Ja, okay". Dann haben die aber gesagt; Der eine, der unten war, hat nur der der einen gesagt, dass sie runterkommen soll. Aber es war dann noch andersrum. Und dann gab es noch einen Streit, also noch einen zweiten Streit. Es war halt kein richtiger Streit. Aber. Ja, und dann am Ende war es. Und dann irgendwann haben die dann auch versucht den also dann war halt das wie soll ich sagen. Ach so, ja, dann haben sie gestritten. Und dann hatten sie gesagt okay, dann geh ich in den zweiten Stock, aber dann wollte die andere wieder nicht Und dann. #00:19:09-8#
103. Person 1: Okay, das war ein Gewusel. #00:19:12-3#
104. Person 2: Und dann, ja, dann habe ich einfach gesagt okay, wir klären den Streit von, ähm. Über die Entfernung sag ich mal, dass die einen einfach oben geblieben ist und der andere unten einfach okay. Und dann musste ich hoch. Und dann. #00:19:33-5#
105. Person 1: Schade. #00:19:34-0# Aber das haben sie dann angenommen, als du gesagt hast / #00:19:36-7#
106. Person 2: Ja das haben sie angenommen. #00:19:36-7#
107. Person 1: Okay. Wow. Okay. Ja, cool, dass du dich dafür. #00:19:41-0#
108. Person 2: Aber es ging einfach ums Laufen. Sie hatten keinen Bock zu laufen. #00:19:43-9#

109. Person 1: Aber cool, dass du dich dann auf die Situation eingelassen hast. Okay. Gibt es etwas, das du während der Ausbildung oder in deiner jetzigen Rolle über dich selbst gelernt hast? #00:19:57-5#
110. Person 2: Boah. Ich überlege. (...) Das ich gar nicht so schlecht im Streitschlichten bin. #00:20:15-4#
111. Person 1: Cool! #00:20:16-7#
112. Okay. Ja. #00:20:18-1#
113. Person 2: Und dass ich auch schon. Ja. Und dass ich noch mutiger sein kann. Ich sollte manchmal mutiger sein. Das habe ich. Und dann wurde ich auch ein bisschen mutiger, sage ich mal so. #00:20:29-5#
114. Person 1: Bezogen auf die Streitschlichter? Oder auch so im Leben mutiger? #00:20:32-8#
115. Person 2: Auch so. #00:20:34-4#
116. Person 1: Cool. Schön. Schön. Das freut mich. Das hast du vielleicht schon so ein bisschen beantwortet. Aber die nächste Frage wäre, ob dir die Streitschlichter-Ausbildung auch in anderen Situationen, zum Beispiel mit Freunden oder in der Familie hilft. #00:20:51-0#
117. Person 2: Habe ich ja gerade eben schon beantwortet. #00:20:53-0#
118. Person 1: Genau. #00:20:53-7#
119. Person 2: Ist eigentlich die gleiche Antwort. #00:20:55-6#
120. Person 1: Also hilft dir eigentlich schon, oder? #00:20:57-1#
121. Person 2: Ja, schon. #00:20:57-9#
122. Person 1: Ja. Okay. Dann sind wir auch schon eigentlich bei den letzten zwei Fragen. Gibt es noch etwas, das du mir erzählen möchtest, was ich bisher noch nicht gefragt habe? #00:21:08-9#
123. Person 2: Also ich überlege. (...) Was kann ich noch erzählen? Doch das hat nicht so viele kommen, aber war ja auch schon ein Thema. #00:21:22-1#
124. Person 1: Mhm. #00:21:22-9#
125. Person 2: Eigentlich nicht. #00:21:25-1#
126. Person 1: Okay. Hast du eine Idee, wie man Streitschlichtung an unserer Schule noch besser machen könnte? #00:21:31-3#
127. Person 2: Ähm, habe ich eigentlich schon gesagt. #00:21:36-1#
128. Person 1: Also mehr Werbung? #00:21:37-6#
129. Person 2: Ja, mehr Werbung. #00:21:39-0#
130. Person 1: Dass die Klassenlehrkräfte und die Schulsozialarbeit auch sagt "Hey, geht doch mal zu den Streitschlichtern." #00:21:44-1#
131. Person 2: Ja. #00:21:45-4#
132. Person 1: Und eventuell, dass zwei auch noch durch die Schule laufen? #00:21:48-6#
133. Person 2: Ja. #00:21:49-2#

134. Person 1: Okay. Fällt Ihnen noch was ein, was man vielleicht auch /. #00:21:52-1#
135. Person 2: Ja. Ähm. Dass man irgendwie. Keine Ahnung. Ja. Ja. Jetzt weiß ich es, dass man vielleicht häufiger Streitschlichter treffen macht. #00:22:02-9#
136. Person 1: hm (bejahend). #00:22:03-6#
137. Person 2: Ähm. Damit man. Weil wir hatten vielleicht das regelmäßig machen. #00:22:10-2#
138. Person 1: Ja. #00:22:10-6#
139. Person 2: Irgendwie zweimal im Monat oder so, nicht zweimal im Monat. Einmal im Monat. #00:22:17-2#
140. Person 1: Einmal im Monat. #00:22:17-8#
141. Person 2: Oder alle zwei Monate. #00:22:19-2#
142. Person 1: Ja. #00:22:19-6#
143. Person 2: Weil ich fand, das ist ein bisschen wenig bar, wo wir uns besprechen konnten. #00:22:27-2#
144. Person 1: Ja. #00:22:27-9#
145. Person 2: Ja. #00:22:29-1#
146. Person 1: Das stimmt. Wir haben uns zweimal getroffen. #00:22:31-9#
147. Person 2: Ja. #00:22:33-6#
148. Person 1: Und du würdest dann gerne bei /. #00:22:34-9#
149. Person 2: Ich glaube sogar nur einmal. #00:22:35-8#
150. Person 1: bei den Treffen. Naja, wir waren zweimal. Vielleicht warst du nicht dabei, aber hast du. Und dann währenddessen. Würdest du gerne einfach besprechen, wie es gerade läuft und was euch so auffällt? Oder hast du einen bestimmten Wunsch an diese Treffen? #00:22:54-0#
151. Person 2: Hm. Ich würde also für die Treffen nicht mehr so vorgestellt, dass wir vielleicht uns einfach so treffen. So Ideen sag ich mal reinbringen, so wie irgendwie, wenn was nicht so gut läuft zum Beispiel. Und Sie. Und ich hätte jetzt auch gesagt, dass die nicht unbedingt lange dauern, also dass die also die können lange dauern. Also es hängt von uns ab. Ja, das könnte man dann vielleicht. Ich glaube, es wäre schlauer, das während der Unterrichtszeit zu machen. Weil in der Pause wollen halt viele einfach Pause haben und versuchen dann viele, das einfach schnell zu Ende zu bringen. Ja. #00:23:38-4#
152. Person 1: Okay. Cool. Willst du noch irgendwas sagen? #00:23:43-7#
153. Person 2: (...) Nö. Oder? Eigentlich habe ich jetzt alles gesagt. #00:23:49-7#
154. Person 1: Cool. Danke, [Streitschlichter], dass du dir Zeit genommen hast. #00:23:53-9#
155. Person 2: Ja. #00:23:54-3#
156. Person 1: Mit deinen ganzen Tipps werden wir auf jeden Fall uns noch viel mehr verbessern. #00:23:57-9#
157. Person 2: Okay. #00:23:58-4#

158. Person 1: Danke dir. #00:23:59-3#
159. Person 2: Gerne. Und ich freue mich immer noch riesig auf die Ferien. #00:24:02-6#
160. Aber jetzt brauch ich auch ein bisschen anderes Monster. #00:24:04-1#
161. Person 1: Jetzt bist du sehr gechillt, weil es zu Ende ist? Okay, cool. (beide lachen) #00:24:09-2#
162. Person 2: Und außerdem freue ich mich jetzt auch noch auf (...) #00:24:12-0#
163. Person 1: Spanisch? #00:24:13-4#
164. Person 2: Ich habe ja kein Spanisch. #00:24:14-3#
165. Person 1: Achso. #00:24:15-7#
166. Person 2: Wir machen (unv.). #00:24:16-5#
167. Person 1: Ach, stimmt, [Lehrer] ist ja krank. #00:24:19-0#

## Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, Ariane Tarraf, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Inhalte sind ausnahmslos als solche kenntlich gemacht. Unter „fremden Quellen“ werden auch elektronische Quellen inkl. KI-Tools und das Internet verstanden; als „Hilfsmittel“ gelten insbesondere auch KI-Tools.

A. Tarraf  
München, den 28.08.2025

## Erklärung der Praxisbetreuung

Hiermit erkläre ich als Praxisbetreuung, dass die betrieblichen Aspekte der mir vorgelegten Praxis-/ Assistentenarbeit zutreffend sind und ich mit der Weitergabe der Arbeit zur Korrektur einverstanden bin.

J. Zindler

München, den 28.08.2025